Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 510. **Dienstag** den 6. October 1896. **90. Jahrgang.**

Die Zarentage in Paris.

III.

G. **Paris**, 4. October.

Noch ist die Stadt Paris mit ihrem Festschmucke nicht fertig, aber ein Urtheil darüber läßt sich doch schon gewinnen. Der Eindruck ist — ich möchte nicht voreingenommen erscheinen, aber ich kann es nicht anders ausdrücken — unerfreulich. Nicht häßlich oder ärmlich; der Grund liegt wo anders. Vor Allem vermißt man die Einheitlichkeit. Man hat es den Gemeindevertretungen der zwanzig Arrondissements überlassen, ihre Bezirke nach eigenem Gutdünken zu schmücken. Sie haben so viel gethan, wie ihnen ihre Mittel und die Opferwilligkeit ihrer Einwohner erlaubten, aber die wenigsten von ihnen sind dabei über die Wirkung einer Jahrmarktsfestlichkeit wesentlich hinausgekommen. Besseres ist da erreicht worden, wo, wie in der reichen Rue de la Paix, die Bewohner einer einzelnen Straße sich zusammengethan haben, um zu zeigen, was sie vermögen. Wo der Staat oder die Stadt Paris die Sache selbst in die Hand genommen haben, ist an Geld und Mühe nichts gespart worden, aber von dem guten Geschmacke, auf den die Franzosen so stolz sind, ist auch hier nicht übermäßig viel zu spüren. Für einige Sachen können sie allerdings nicht verantwortlich gemacht werden. So z. B., daß das Tannengrün ganz fehlt, das die Ausschmückung deutscher Städte so reizend macht. Auch die Gleichheit der Landesfarben, die man als ein so günstiges Omen begrüßte, ist für die decorative Wirkung von entschiedenem Nachtheil. Das ewige Blau-Weiß-Roth und Weiß-Blau-Roth ermüdet auf die Dauer ungemein. Da machte sich die gelbe Kaiserstandarte mit dem schwarzen Adler zwischen den französischen Flaggen doch viel besser. Um so mehr hätte man bedacht sein müssen, auf andere Weise Abwechselung zu bringen. War es denn unbedingt nöthig, die ganze Triumphstraße mit Fahnenstangen von genau derselben Größe und Farbe und mit demselben Schmucke zu umsäumen? Dann hat man meines Erachtens zu viel Werth auf die Wirkung bei Nacht gelegt. Bei den Seinebrücken will ich nichts dagegen sagen, da ist der Effect überhaupt mehr auf die Ferne berechnet und wird Nachts feenhaft sein, aber der Zaun von farbigen Beleuchtungskörpern, den man um den Obelisken auf der Place de la Concorde aufgeführt hat, ist ungemein häßlich, und die gelben und rothen Ballons, die an Drähten von Baum zu Baum gezogen sind, bilden für die Boulevards keinen sonderlichen Schmuck.

Ich habe es mir heute zum Sonntagsvergnügen gemacht, die lange Feststraße abzugehen, die von Passy durch das Bois de Boulogne und die Champs Elysées nach der russischen Gesandtschaft führt. Während es auf den Boulevards jetzt so vem Provinzialen und Ausländern wimmelt, daß an ein rasches Vorwärtskommen überhaupt nicht zu denken ist, bin ich im Bois kaum einem Spaziergänger begegnet. Dagegen kamen ganze Trupps von Schutzleuten an mir vorbei, die wahrscheinlich hier ihre Verhaltungsmaßregeln für den großen Tag erhielten. Wundervoll ist der Platz gewählt, an dem der Zar zum ersten Male den Pariser Boden betritt. Die Ringbahn ist lange Zeit durch Tunnel und Einschnitte hindurchgeführt. Plötzlich erreicht sie die Straßenhöhe und führt nun unter grünen Bäumen dahin, rechts grüßen die freundlichen Häuser von Passy, links die letzten Ausläufer des Bois. Mitten hinein in diese Baumgruppen hat man den kleinen Empfangsbahnhof gebaut. Er ist anspruchslos, aber graziös und in feinen discreten Farben gehalten. Dann führt die Feststraße auf einem langen Umwege an den schönsten Stellen des Boulegner Wäldchens vorbei. Man hat wenig künstlichen Schmuck hier angebracht, aber selbst das Wenige ist schon fast zu viel; es wirkt mehr als Verunzierung denn als Verschönerung gegenüber der herrlichen Herbstlandschaft. Etwas reicher geschmückt ist die Porte Dauphine, durch die der Zar weiter in die eigentliche Stadt eintreten wird. Aermlich dagegen ist der Eindruck der Avenue du Bois de Boulogne. Denn doch lieber gar nichts als diese an langen Stricken aufgezogenen Wimpelchen. Aber vielleicht soll hier noch Manches geschehen. Den schönen Stern-Triumphbogen hat man glücklicher Weise ziemlich verschont. Trotzdem bildet er einen wichtigen Posten bei der Berechnung der Festkosten. Das riesige Gerüst, das ihn seit Jahren Restaurationsarbeiten halber umgab, ist nämlich eigens für die paar Tage entfernt worden. Ueber die Avenue des Champs Elysées ist noch nichts Abschließendes zu sagen, es wird da noch fieberhaft gearbeitet. Das berühmte Restaurant Cubat, eins der theuersten von allen, leuchtet durch eine riesige russische Inschrift prozenhaft hervor. Ganz wunderlich ist der Eindruck des nun folgenden Rond Point. Ist man bisher unter Bäumen mit herbstlich gelbem und röthlichem Laub hingegangen, so leuchten Einem hier plötzlich weiße, rosa und dunkelrothe Blüthen entgegen. Man hat nämlich gefunden, daß die Bäume hier bereits zu kahl seien, und sie deshalb mit künstlichen Blumen geschmückt. Was für Witze sind nicht darüber schon gemacht worden! Ich muß gestehen, die Sache ist so geschickt ausgeführt, daß eine Straße im Winter, z. B. zu Fastnacht, in diesem Schmucke einen ungemein reizvollen Anblick gewähren würde. Aber hier, wo das echte Laub dazwischen vorleuchtet, ist es natürlich eine fürchterliche Geschmacklosigkeit. Sonst bilden obeliskenartige Säulen mit dem Doppeladler und der Inschrift „Pax" den hauptsächlichsten Schmuck des Platzes. Was es mit diesem Pax für eine Bewandtniß hat, darauf habe ich schon hingewiesen. Man braucht nur auf die Statue der Straßburg hinzublicken, die soeben von Frischem mit umflorten Kränzen und Fahnen geschmückt worden ist. Auf das Haupt hat man ihr das schwarze Hütchen der Elsässerinnen mit der französischen Cocarde gesetzt, ungemein eindrucksvoll, wie Rochefort sagt.

Vom Concorde-Platze habe ich schon gesprochen. Der weitere Weg bis zur Gesandtschaft bietet nicht besonders Bemerkenswerthes. Auch der Boulevards ist bereits Erwähnung gethan worden. Hinweisen möchte ich nur noch auf den Platz vor dem Rathhause. Die Arbeiten sind noch nicht ganz fertig; aber hier ist wirklich etwas Vornehmes geschaffen worden. Besonders die beiden mit Schiffsschnäbeln geschmückten Tribünen, bei denen die Steinfarbe sehr glücklich nachgeahmt worden ist, machen einen imposanten Eindruck.

Leider ist das Wetter heute wieder ziemlich ungünstig geworden; es regnete sogar theilweise. „Leider" für die Festtheilnehmer; für den Weltfrieden vielleicht „glücklicherweise". Für das Volk hängt Alles vom guten Wetter ab; außer dem Einzug und dem großen Feuerwerk bekommt das ja nichts zu sehen. Auch uns Berichterstattern wird es nicht viel anders gehen. In die Galavorstellungen kommt kein Journalist hinein. Was dort vor sich geht, wird dem Vertreter der „Agence Havas" dictirt. Aehnlich ist es mit den Empfängen im Rathhaus und im Institut. Und für die Grundsteinlegung und die Parade ist der College von der „Nowoje Wremja" beauftragt worden, ein Verzeichniß der wichtigsten ausländischen Zeitungen aufzusetzen. Als er seine Liste von 25 Blättern — 25 für alle Staaten der Erde! — überreichte, fand man auch das noch zu viel. Wer werden wohl die Glücklichen sein, die diesen weltbistorischen Ereignissen beiwohnen dürfen?

Das russische Kaiserpaar in Frankreich.

Endlich ist das große Ereigniß, das schon lange die Phantasie jedes Franzosen beschäftigt und dessen Erwartung Paris in Freudentaumel versetzt hat, zur Wirklichkeit geworden: Nicolaus II., der Selbstherrscher aller Reußen, hat gestern, begrüßt von dem Salut der französischen Flotte, in Cherbourg, dem ersten Kriegshafen des Landes, den Boden der Republik betreten, um fast eine Woche hindurch ihr Gast zu sein. Die politische Bedeutung der Rundreise des Zaren, welche weniger deutlich in Wien und Balmoral, sehr bestimmt dagegen in Breslau hervorgetreten ist und in Frankreich ausschließlich diesen Charakter trägt, ist bei dem Empfang in Cherbourg noch nicht besonders bemerkbar geworden. In dem Trinkspruch, mit welchem der Präsident der Republik den kaiserlichen Gast begrüßte, ist mit ersichtlicher Geflissenheit Alles vermieden, was die Erneuerung des franco-russischen Einvernehmens als gegen irgend eine dritte Macht gerichtet auch nur von fern erscheinen lassen könnte. Felix Faure betonte lediglich die „Aufrichtigkeit der französischen Freundschaft", und der Zar versicherte, daß er „diese Gesinnungen theile". Zweifellos ging ja durch die Ansprache des Zaren ein ungleich wärmerer Ton hindurch, als durch die paar Worte, welche er in Breslau gesprochen. Das ist selbstverständlich, und wir haben es mit aller Bestimmtheit vorausgesagt, da eine Nation, welche ihre Diplomatie, ihre militairische Macht und ihre Millionen für die moralische Unterstützung einer anderen dreingiebt, schon eines herzlichen Dankes in sympathischer Form werth ist. Allein im Uebrigen konnte die erste persönliche Aussprache zwischen den Repräsentanten der beiden „verbündeten" Mächte nicht inhaltleser ausfallen. Sie umgingen es sogar, zweifellos absichtlich, das Wort Bundesgenosse in den Mund zu nehmen, indem sie nur von „Freundschaft" und „befreundeter Nation" sprachen. Die einzige Markirung des militairischen Charakters der franco-russischen Entente ist darin zu erblicken, daß der Zar den Wunsch ausgesprochen hatte, inmitten des französischen Geschwaders in Cherbourg, dieses imponirenden Repräsentanten der französischen Kriegsmacht zur See, empfangen zu werden, und daß er wiederholt Gelegenheit nahm, der französischen Flotte möglichst Schmeichelhaftes zu sagen. Ob der Präsident der Republik, der Noth gehorchend oder dem eigenen Triebe, sich so auffallend zurückhaltend zeigte, wollen wir nicht entscheiden — wahrscheinlich hat der bestimmte Wille des Zaren zügelnd gewirkt und wird so voraussichtlich auch während der nächsten Tage wirken. Sicher aber wird das „Herz des französischen Volkes", welches der Zar heute in Paris schlagen hören wird", wie Felix Faure sich poetisch ausdrückte, nicht sonderlich höher geschlagen haben bei der Kunde von dieser, nach französischen Begriffen wenigstens, sehr gemessenen Begrüßung, dagegen wird es mit Genugthuung aufgenommen werden, daß der Zar außer mit dem Präsidenten der Republik „wiederholt" und „längere Zeit" die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer ins Gespräch zog — für den Bürger Frankreichs ein Beweis dafür, daß der autokratische Zar die vierte Republik als eine der Monarchie völlig gleichwerthige Staatsbildung anerkennt, und daß es höchst thöricht war, die eigentlichen Repräsentanten des republikanischen Volkes vor den Augen der russischen Majestät verstecken zu wollen. Nun ist wenigstens die Republik gerettet! Allgemein sind die außerordentlich starken polizeilichen Vorsichtsmaßregeln bei der Ankunft des Zaren aufgefallen, allein sie rechtfertigen sich dadurch, daß kurz bevor der Zar den Boden Englands verließ, dem von ihm benutzten Zug zwischen Balmoral und Portsmouth, sei es durch Zufall, sei es in verbrecherischer Absicht, Gefahr drohte, und daß in Cherbourg vor dem Eintreffen der zarischen Majestäten verdächtige Funde gemacht worden waren. Hoffentlich sind dieselben kein böses Omen für die kommenden Tage des Jubels und der Festesfreude.

Wir lassen nunmehr die bis heute Mittag über den Empfang des Zarenpaares uns zugegangenen Meldungen folgen:

C. **Cherbourg**, 5. October. (Privattelegramm.) In dem Augenblicke, als der „Polarstern" sich dem Arsenalhafen näherte, wölbte sich über dessen Einfahrt ein Regenbogen. — Nach einer Meldung der Blätter verhaftete die Polizei einen österreichischen Unterthanen, in dessen Koffer ein Stemmeisen, ein Revolver und Blausäure gefunden wurden. Der Mann wurde jedoch freigelassen. — Ein Zollwächter fand auf einem Vorsprung eines Brückenpfeilers der Eisenbahn in der Nähe des Kriegshafens einen bombenähnlichen Gegenstand. Wie die Behörden erklären, enthielt derselbe Pulverpatronen und war gänzlich angefäulelich.

* **Cherbourg**, 5. October. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sich an Bord des „Elan" eingeschifft hatten, wurde ein Salut von 31 Schuß abgegeben. Der „Elan" fuhr hierauf zwischen den Reihen der Schiffe des Geschwaders hindurch. Beim Passiren grüßte die Besatzung jedes Schiffes mit lautem Hurrah, während die Tambours Marsch schlugen und die Musikcapellen die russische Nationalhymne spielten.

* **Cherbourg**, 5. October. Nachdem der „Elan" die Reihen des Geschwaders passirt hatte, begaben sich das russische Kaiserpaar und Präsident Faure an Bord des „Hoche", auf dem die russische Flagge niederging und durch die persönlichen Flaggen der beiden Staatsoberhäupter ersetzt wurde, während die Besatzung die militairischen Ehrenbezeugungen erwies. Während der „Hoche" hierauf durch die doppelte Reihe von Schiffen fuhr, grüßte der Kaiser militairisch. Auf dem „Hoche" unterhielten sich der Kaiser und Präsident Faure einige Augenblicke mit dem Admiral Presmenil und ließen alsdann die Abtheilung der Seesoldaten an sich vorbeimarschiren. Beim Verlassen des „Hoche" wurde wieder ein Salut von 31 Schuß abgegeben. Während der Flottenschau unterhielt sich der Kaiser auf dem „Elan" wiederholt längere Zeit mit dem Präsidenten des Senats Loubet und dem Präsidenten der Deputirtenkammer Brisson. Als Präsident Faure nach der Flottenschau, um zu landen, den „Polarstern" passirte, rief die Besatzung desselben Hurrah, während die Musik des „Polarstern" die Marseillaise spielte. Um 6½ Uhr fand die Tafel statt, zu welcher Präsident Faure in Begleitung des Präsidenten des Senats und der Kammer den Kaiser von Bord des „Polarstern" abgeholt hatte. Die Kaiserin hatte ihr Bedauern ausgedrückt, wegen Uebermüdung an der Tafel nicht theilnehmen zu können. Die Tafel zählte 73 Gedecke. In der Mitte der Haupttafel saßen der Kaiser und Faure, neben dem Kaiser Loubet, neben Faure Brisson. Präsident Faure brachte einen Trinkspruch aus, in welchem er sagte: „Mit großer Freude haben wir heute in Begleitung des Senats und des Kammerpräsidenten den Kaiser und die Kaiserin

Feuilleton.

Die Schuld des Fürsten Romanskoi.

7] Roman von Conr. Fischer-Sallstein.

Nachdruck verboten.

„Und Sie wissen ganz genau, daß sich die Frau Gräfin um mein Befinden erkundigt hat?"

„Ja, du lieber Gott, wenn Sie mir nicht glauben können? Der Diener stand vor mir in meiner Stube, wie Sie jetzt vor mir stehen."

„War es Grischa Fibinisinesskow?"

„Ich lasse doch keinen Kutscher in mein Zimmer treten", entgegnete der Herr Staatsrath entrüstet. „Es war ein Mensch mit feinem Benehmen, der französische Domestik. Die Dame saß im Wagen und ich lief hinaus, um der Frau Gräfin meine Aufwartung zu machen, aber jedes Mal war der Wagenschlag schon zugeworfen."

Katjenka, die Dienstmagd, stürmte in diesem Augenblick ins Zimmer herein.

„Der Wagen ist wieder da, Herr Staatsrath! Darf ich es ihm jetzt sagen? Ich hätte es am liebsten ihm schon gestern gesagt. Wie geht es denn Herrn Michael Jasmorin? Ist das Haarseil schon gezogen, darf ich den vornehmen Diener herauf lassen?"

Sie wischte sich mit der nassen Schürze den Mund ab und sah nun fragend bald den Studenten, bald das Väterchen Orlieneff an.

„Sollte mir wirklich die Gräfin nun nachlaufen?" fragte sich Jasmorin, „wahrhaftig, sie ist eine Dame, bei der Alles möglich ist!"

Er lief nach der Thür, weil er glaubte, daß Jemand draußen stände, wandte sich aber dort zu Katjenka um und sagte zu dieser: „Die Sache wird doch wohl auf einem Irrthum beruhen. Ich will ja auch gar nicht die Stelle annehmen, weil sie mir zu viel Zeit absorbirt und ich Rücksicht auf meine Studien zu nehmen habe."

Er sagte das, wie Jemand, der selber nicht an seine Versicherungen glauben kann.

„Was?" platzte der Herr Staatsrath heraus.

„Am Ende bin ich schuld", stammelte Katjenka erschrocken, weil sie glaubte, der Staatsrath meine mit seinem Ausruf sie. Und plötzlich lief sie nach der Thür hinüber, knixte und deutete auf Jasmorin zurück.

„Treten Sie nur ein, Michael Jasmorin, den wir Alle so gern haben, ist heute viel besser als gestern. Gestern hatte er den reinsten Kirchhofshusten, ganz so, wie ich Ihnen gesagt, aber heute ist es viel besser, der Zwiebelsaft mit Zucker hat ihm recht gut gethan."

„Also doch", entfuhr es dem Studenten, als er jetzt den französischen Diener der Gräfin über die Schwelle seines Zimmers treten sah.

Jean hielt den Hut in der Hand, lächelte dem Herrn Staatsrath freundlich zu und wandte sich alsdann mit vielem Respect an den Studenten.

„Ich komme im Auftrage meiner Gräfin", begann Jean, „und soll mit Ihnen in einer wichtigen Sache Rücksprache nehmen."

Der ganze Aerger, den er sobald nicht überwinden wird, bäumte sich in Jasmorin wieder auf und schon stand er auf dem Puncte, jede Rücksprache abzulehnen, denn was will die Frau Gräfin noch, nachdem sie ihn vor die Thür gesetzt? Aber er glaubte Rücksichten nehmen zu müssen auf seinen Hauswirth und entgegnete deshalb:

„Ich wüßte nicht, was mir die Frau Gräfin noch zu sagen hätte, wir haben uns ja, wie ich glaube, gründlich ausgesprochen."

Er kam auf einmal in Verlegenheit, weil ihm der Gedanke unsagbar peinlich war, daß Herr Orlieneff aus der Unterhaltung am Ende entnehmen könnte, wie schrecklich er bei der Stroganowna abgefallen war.

Aber Jean war ein prächtiger Mensch, sofort trat er auf den mehr als neugierigen Staatsrath hinzu, dem man ansah, welche Verdienste er sich um den Studenten durch seinen Empfehlungsbrief erworben, und stellte diesem vor, daß er etwas Geheimnißvolles mit dem Herrn Jasmorin zu verhandeln habe und daß der Befehl der hohen Dame dahin laute, mit ihm allein, ohne Zeugen, zu sprechen."

Orlieneff war etwas verletzt, sagte aber trotzdem: „Ich begreife das, ob ja, ich begreife das! Katjenka, Du hast hier nichts mehr zu thun, fort also! Nein, wie heutzutage die Dienstboten neugierig sind! Gute Verrichtung, Michael Jasmorin, ich wußte, daß Ihnen mein Brief die Stelle bringt!"

Er trieb Katjenka vor sich her zur Thür hinaus, wandte sich selber aber, den Fuß schon auf der Schwelle, mit dem Eifer eines Menschen, der irgend etwas Wichtiges vergessen hat, an den Studenten und sagte: „Halten Sie das Haarseil ja trocken, es darf keine Nässe ziehen!"

Michael erklärte dem besorgten Staatsrath, daß er das Haarseil denkbar trocken halten werde. Zugleich dankte er ihm mit einem verbindlichen Lächeln. Als der Hauswirth gegangen und die Thür hinter sich ins Schloß gelegt hatte, wandte er sich kalt und zurückhaltend an Jean.

„Was hat mir die Frau Gräfin Stroganowna mitzutheilen?"

„Ich muß tausend Mal um Verzeihung bitten, mein Herr, ich habe soeben gelogen, Sie werden das entschuldigen müssen, denn ich konnte doch in Anwesenheit der beiden Personen unmöglich Ihnen sagen, daß die Frau Gräfin gar nicht daran denkt, Ihnen irgend welche Mittheilung machen zu lassen."

Gereizt fixirte er den Diener vom Kopf bis zu den Füßen.

„Wollen Sie die Güte haben, mir zu sagen, was Ihr Besuch für mich bedeuten soll."

„Ich soll," entgegnete Jean mit einem verheißungsvollen Lächeln, das so vertraulich war, daß Jasmorin sich darüber ärgerte, „Sie zu einem Rendez-vous einladen."

Verblüfft trat Michael einen Schritt zurück.

„Mich?" fragte er, und sofort stand ihm das Bild Lidia's vor Augen. Er wurde roth und hielt den Athem an.

„Die Comtesse Lidia Tschierwanowna wünscht Ihre Bekanntschaft zu erneuern. Die Comtesse ist untröstlich über das räthselhafte Verhalten ihrer Großmama und würde sehr glücklich sein, wenn Sie ihr, trotzdem was vorgefallen, eine Begegnung möglich machen könnten."

Das Herz des Studenten gerieth in Feuer und Flamme. Ihm wirbelte der Kopf, er mußte sich auf einen Stuhl niedersetzen, nur um äußerlich ruhig und gefaßt zu erscheinen.

„Mit Vergnügen, bin zu Allem bereit", entgegnete er und schlug, vielleicht ohne sich dessen bewußt zu sein, den Ton eines wagehalsigen Menschen an, „aber ich weiß nicht, wie eine solche Begegnung möglich gemacht werden soll? Unmöglich kann ich mich zum zweiten Mal nach Krestowsky hinüber wagen."

„Die Comtesse war gestern zweimal mit dem Wagen vor dem Hause, die Dienstmagd ließ mich indessen nicht zu Ihnen, weil Sie unwohl seien. Deshalb war die Comtesse in grenzenloser Aufregung."

„Und heute", entfuhr es dem Jasmorin, und dabei schnellte er sofort vom Stuhle auf, offenbar bereit, trotz seines Schnupfens, hinunter nach dem Wagen zu eilen.

„Leider ist die Comtesse verhindert. Im Musikinstitut der Madame Gramont findet ein Wohlthätigkeitsconcert statt und die hohe Dame muß dort ihre Frau Großmama vertreten."

„Wo ist denn das? Habe nie von diesem Institut gehört."

„Auf dem Newskijprospect. Das Concert beginnt um Vier, die Comtesse sprach den Gedanken aus, daß Sie sich vielleicht ebenfalls dort einfinden könnten? Das Billet kostet zehn Mark."

„Das ist ganz unmöglich", entgegnete dieser und griff mit einer wahren Angst nach den zwei Rubeln in seiner Tasche, „ich bin wirklich nicht in der Verfassung, ein Concert zu besuchen."

Jean lächelte den jungen Mann auf eine Art an, als ob er ihn damit sagen wollte, daß er ihn für gewitzter und unternehmender gehalten hätte. Nun zog er ein Couvert aus der Tasche und entnahm diesem ein Billet.

„Es ist wirklich schade, daß Sie nicht kommen können, die Comtesse hat mir das Eintrittsbillet bereits ausgehändigt. Gewiß wünscht sie, daß Sie kommen."

Er hielt dem erstaunten Michael das Billet hin und blickte ihn dabei durchdringend an, als habe er nicht übel Lust, ihm zuzurufen: Wage es, das Billet abzulehnen und ich verachte Dich! Jasmorin nahm das Billet, und es lag etwas ungemein Kindliches in diesem Augenblick in seinem Wesen. Er las immer wieder die Aufschrift der Karte und erröthete wie ein Primaner, der soeben seinen ersten Liebesbrief zur Post gegeben und gleich darauf einem Briefboten begegnet. Zuletzt fühlte er, welch eine schmachvolle Figur er dem Domestiken gegenüber mache, ärgerte sich und raffte sich auf.

„Ich werde kommen", entschied er sich jetzt und hatte sich wieder vollständig gefunden, „es war mir, als ich Bedenken trug, in das Concert zu kommen, die Erwerbung des Billets das unübersteigbare Hinderniß. Ich muß sehr mit meinen Mitteln rechnen, das sehen Sie ja daran, daß ich mich des Verdienstes wegen um eine Stelle bewerben hatte."

„Es läßt sich ja auch in Petersburg an keinem Orte besser und ungenirter begegnen als in dem Institut der Madame Gramont. Es sind sechs kleine Gesellschaftszimmer da, die in einer Flucht liegen. In diesen Zimmern erholen sich die Herrschaften in der Regel von den Concerten. Man nimmt eine Tasse Chocolade oder Thee und geht alsdann wieder in den Concertsaal. Es ist übrigens ein Schüler-

SLUB
Wir führen Wissen.

von Rußland empfangen. Ich bin überzeugt, den Gesinnungen der Nation zu entsprechen, wenn ich mich zum Dolmetsch der einmüthigen Wünsche derselben für die kaiserliche Familie, für den Ruhm und das Glück Rußlands mache. Morgen wird der Kaiser in Paris das Herz des französischen Volkes schlagen hören, und der Empfang, den der Kaiser und die Kaiserin finden werden, werden ihnen den Beweis für die Aufrichtigkeit der französischen Freundschaft geben. Der Kaiser hat gewünscht, unter dem Geleite des französischen Geschwaders anzukommen. Die Marine ist ihm hierfür dankbar und erinnert sich mit Stolz der zahlreichen Zeichen von Wohlwollen, die ihr von dem erhabenen Vater des Kaisers geworden, und des Antheils, welchen sie an den Kundgebungen von Kronstadt und Toulon gehabt hat." Präsident Faure erhob schließlich sein Glas zu Ehren des Kaisers von Rußland, worauf die Musik die russische Nationalhymne und die Marseillaise spielte.

* **Cherbourg**, 5. October. Kaiser Nicolaus beantwortete den Trost des Präsidenten Faure mit folgendem Trinkspruche in französischer Sprache: „Ich bin gerührt von dem wohlwollenden und herzlichen Empfange, der Uns in Cherbourg bereitet worden ist. Ich habe, als Ich den Boden der befreundeten Nation betrat, das Geschwader, welches Uns geleitete, ebenso wie das Admiralschiff „Hoche" sehr bewundert. Ich theile die Gesinnungen, denen Sie, Herr Präsident, soeben Ausdruck gegeben haben. Ich erhebe Mein Glas zu Ehren der französischen Nation, der Flotte und ihrer wackeren Seeleute und danke dem Präsidenten der Republik für die Willkommengrüße, die er Uns soeben ausgesprochen hat." Zum Schlusse stieß der Kaiser mit dem Präsidenten an, wie Letzterer es am Schlusse seines Trinkspruches gethan hatte. Die Musik spielte die Marseillaise und die russische Nationalhymne, die stehend angehört wurden. Nach Beendigung des Bankets unterhielten sich der Kaiser und Präsident Faure geraume Zeit. Der Präsident geleitete sodann das Kaiserpaar bis zum Zuge. Der Kaiser reichte dem Präsidenten die Hand. Letzterer küßte der Kaiserin die Hand. Als die Majestäten den Zug bestiegen hatten, wurden auf den Forts Geschütze gelöst. Der Zug des russischen Kaiserpaares fuhr um 8½ Uhr ab, während der Zug des Präsidenten noch eine Viertelstunde in Cherbourg verblieb. In dem letzteren befanden sich auch Loubet, Brisson, Méline, sowie andere amtliche Persönlichkeiten. In dem Augenblicke der Abfahrt präsentirten die Truppen, welche Spalier gebildet hatten.

* **Cherbourg**, 5. October. Präsident Faure hat folgende Ordensauszeichnungen verliehen: Contreadmiral Lemon wurde zum Großofficier, Capitain zur See Frederiks zum Commandeur und drei Capitaine zu Officieren der Ehrenlegion ernannt. Der Kaiser von Rußland hat ebenfalls verschiedene Auszeichnungen verliehen.

* **Cherbourg**, 5. October. Als der „Polarstern" anlegte, stieß er so heftig an die Landungsstelle an, daß die Schiffstreppe zerbrochen wurde. Das Krachen der brechenden Hölzer rief einige Aufregung hervor. Sofort wurde eine neue Treppe gezimmert, was eine halbe Stunde beanspruchte. Während alledem blieb der Zar unsichtbar.

* **Paris**, 5. October. Der erste Tag der Festlichkeiten brachte eine arge Enttäuschung nicht blos in Folge des schlechten Wetters, welches die Illumination in Cherbourg, sowie das Feuerwerk daselbst gründlich verdarb, sondern auch in Folge der Thatsache, daß der Aufenthalt des Zaren in Cherbourg sich auf das Arsenal beschränkte. Die Stadt, die über keinen großen Reichthum verfügt, verwandte 600 000 Francs für die Ausschmückung der Straßen. Alle diese Ausgaben erweisen sich als unnütz, da der Zar keine Ausfahrten machte. In der Bevölkerung Cherbourgs herrscht deshalb große Unzufriedenheit. Die Senatoren und Abgeordneten der Stadt tadelten den Präsidenten Faure wegen dieser Behandlung. Faure erwiderte, die russische Botschaft sei allein für die Anordnung verantwortlich. Auch die ungewöhnlichen Sicherheitsmaßregeln beginnen Verstimmung hervorzurufen. Bei der Ankunft Faure's in Cherbourg wurde kein Mensch auf den Straßen geduldet, die der Wagen des Präsidenten durchfuhr; sogar zwei Zeichner illustrirter Zeitschriften wurden angehalten, weil sie die Einfahrt des Präsidenten in Cherbourg aufnahmen. Der Zar wünscht absolut keine Aufnahme durch Zeichnungen oder Photographien. Die Ausschließung der Journalisten ist vollständig; der Eintritt in das Arsenal wurde ihnen strengstens verboten, so daß sie weder der Ankunft des Zarenpaares, noch der Begrüßung der beiden Staatshäupter beiwohnen können. Allgemein herrscht Entrüstung über diese hier zu Lande ungewöhnliche Behandlung der Presse. Mehrere Zeitungen verlangen ironisch für die Presse dieselbe Freiheit wie in — Rußland.

* **Paris**, 5. October. Bei Schluß der Börse wurde im Börsensaal von den Angestellten der „Agence Havas" die russische Nationalhymne unter großem Beifall gesungen.

* **Paris**, 5. October. Der „Temps" bespricht den Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in wärmster Weise als ein Ereigniß, welches von historischer Bedeutung bleiben werde. Nachdem das Blatt auf den Empfang des Kaiserpaares in Cherbourg, den Aufenthalt in Paris und die Truppenschau in Châlons hingewiesen, betont es zum Schluß, dieses Schauspiel werde überall den Eindruck der Sicherheit und einer Kundgebung eines starken und dauerhaften Friedens machen, welcher Jedem gestatte, unbesorgt sich für das große Stelldichein des Gewerbefleißes und der Gesittung vorzubereiten, mit dem Frankreich das kommende Jahrhundert einweihe.

Nationalliberaler Delegirtentag.

III. (Schluß.)

△ **Berlin**, 5. October. Die heutige bereits um 9 Uhr begonnene Sitzung wies bereits etwas gelichtete Bänke auf; die hessischen Delegirten A. V. mußten wegen der heutigen Wahlmänner-Wahlen schon gestern zu später Abendstunde abreisen. Den Vorsitz führt heute Med.-Rath Dr. Aub-München.

Der erste Gegenstand der heutigen Tagesordnung ist der fünfte Antrag des Centralvorstandes: „Abwehr rückschrittlicher Bestrebungen auf dem Gebiete von Kirche und Schule; er lautet:

„Die nationalliberale Partei bekämpft alle Uebergriffe des Ultramontanismus, der neuerdings unter dem Vorwande der „Parität"bestrebungen" eine Besetzung der Staats- und Reichsämter nach confessionellen Gesichtspuncten erstrebt; sie bekämpft ferner alle Zugeständnisse der Regierungen an denselben im Wege der Gesetzgebung und Verwaltung.

Auf dem Gebiete der Volksschulgesetzgebung in Preußen tritt sie für confessionellen Religionsunterricht ein, unter Beibehaltung der Simultanschule, da, wo sich diese geschichtlich entwickelt oder sich naturnothwendig aus dem Charakter einer gemischten Bevölkerung als zweckmäßigste Form der Volksschule ergiebt. Die verfassungsmäßig gewährleistete Mitwirkung der Religionsgesellschaften am Religionsunterricht ist in der Weise zu regeln, daß der Staat Herr in der Schule bleibt und jede Abhängigkeit des Lehrerstandes von der Geistlichkeit ausgeschlossen wird. Der Erlaß eines Lehrerbesoldungsgesetzes ist sofort und vor Einbringung eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes möglich und nothwendig.

Die nationalliberale Partei wird bestrebt sein, dafür zu sorgen, daß alle Richtungen innerhalb der evangelischen Kirche vom Staate als gleichberechtigt anerkannt und behandelt werden. Insbesondere wird sie es sich angelegen sein lassen, die Lehrfreiheit der evangelisch-theologischen Facultäten mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften zu schützen."

Abg. Prof. Dr. Friedberg wirft zunächst einen Rückblick auf die Entstehung des Culturkampfes. Es sei ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß derselbe Mann, der seinerzeit als leitender Staatsmann in Bayern das Signal gegeben hat, damit der deutsche Staat sich gegen die Uebergriffe der römischen Curie mit besseren Rüstzeug versehe, heute Reichskanzler sei. Der Culturkampf sei nicht geführt worden in unversöhnlicher Gesinnung gegen unsere katholischen Mitbürger, sondern nur zur Abwehr maßloser Begehrlichkeit des Ultramontanismus. Die Zugeständnisse, die mit dem Abbruch der Maigesetze in den achtziger Jahren an ihn gemacht wurden, haben ihn nicht bescheidener, nur noch begehrlicher gemacht. Selbst vom Jesuitengesetz ist das wichtigste Stück schon abgebröckelt mit der Wiederzulassung der Redemptoristen. Es bleibt für den Ultramontanismus bald kein Kampfobject mehr übrig. Jetzt gefällt er sich in sogenannten Paritätsbestrebungen. Dabei hat sich doch ergeben, daß die katholische Kirche in den letzten 25 Jahren rund ½ Milliarde mehr erhalten hat als im Verhältniß die evangelische Kirche. Bei der Besetzung von Staatsämtern verlangt der Ultramontanismus ein ebenmäßiges Verhältniß von katholisch und protestantisch. Das heißt aber nur den ganzen Staatsorganismus zerfetzen; denn die römische Kirche würde schließlich zwischen katholisch und „auch-katholisch" unterscheiden wollen; nur diejenigen würden für voll gelten, die der strengsten Censur des Ultramontanismus genügen. In gleicher Weise sollte in Preußen durch das Schulgesetz von 1892 ein Abhängigkeits-Verhältniß des Lehrerstandes gegenüber dem unduldsamen Klericalismus geschaffen werden. Der Confessionalismus sollte derart übertrieben werden, daß die Schule überall verschlechtert worden wäre. Wo auf dem Lande die dreiclassige Schule besteht, kann man sie doch nicht um einer kleinen Minderheit willen zerreißen und durch zwei dürftigere einclassige Einrichtungen ersetzen. Von der Volksschule ausgehend erstreckt sich der Angriff des Ultramontanismus, aber auch der der Orthodoxie in der evangelischen Kirche, bis hinauf zu den Lehrstühlen der Universität, und die conservative Partei ist überall geneigt, dem Klericalismus die Hand zur Mitwirkung zu bieten. Dagegen müßten wir einen energischen Abwehrkampf aufnehmen, und es ist bezeichnend, wie uns mehr und mehr die Unterstützung des radicalen Liberalismus dabei verloren ging. Bei den letzten parlamentarischen Kämpfen in Preußen ging dies soweit, daß schließlich die radicalen Blätter ihren Lesern gar nicht mehr davon Notiz gaben; sie hätten sonst berichten müssen, wie der ultramontane Angriff auf der ganzen Linie schimpflich zu Schanden gemacht wurde. Wenn wir das Schulgesetz „zeitlig" bekämpften, so wollen wir doch das gegenwärtige System der ministeriellen Willkür nicht auf die Dauer ertragen und wiederholen deshalb das Verlangen nach gesetzlicher Regelung des gesammten Unterrichtswesens.

Herr A. vom Rath-Köln kennzeichnet das ultramontane System der Priestererziehung.

Professor Dr. Meyer legt dar, wie nicht nur in Preußen, auch in Baden, Hessen und anderen Bundesstaaten der größte Werth darauf zu legen ist, daß keine weiteren Zugeständnisse an den Ultramontanismus gemacht werden.

Chefredacteur Westenberger-Krefeld warnt unter Hinweis auf die Erfahrungen der rheinischen Freunde, die dauernd mitten im Kampfe stehen, vor Unterschätzung der ultramontanen Gefahr. Auch nicht zu viel Vorsicht den Ultramontanen gegenüber!

Professor Dr. Kaufmann-Breslau betont, das diese Resolution das Mindeste enthält, was in Bezug auf die Schule gefordert werden kann.

Nach dem Schlußwort des Berichterstatters wird die Resolution 5 einstimmig en bloc angenommen. (Lebhaftes Bravo.)

Als Resolution 6, betreffend landwirthschaftliche Fragen, beantragt der Centralvorstand:

„Die nationalliberale Partei erkennt die besonders schwierige Lage, in der sich die Landwirthschaft in weiten Kreisen unseres deutschen Vaterlandes durch das Sinken der Preise fast aller ihrer Producte befindet, vollauf an. Im Hinblick auf die hohe Bedeutung, welche der Landwirthschaft im Wirthschaftsleben unseres Volkes, wie im Interesse eines gesunden Staats- und Gemeindelebens zukommt, erachtet es die Partei für eine ihrer obersten Pflichten, auf die Ueberwindung der Nothlage hinzuarbeiten. Sie ist deshalb für die Erhaltung und Förderung der großen landwirthschaftlichen Nebengewerbe, der Brennerei und der Zuckerfabrikation, sowie für alle zweckentsprechenden Vorschläge energisch eingetreten, die dem Landwirth die Möglichkeit bieten, billiger zu produciren und vortheilhafter seine Erzeugnisse zu verwerthen. Namentlich ist darauf hinzuwirken, daß durch den Ausbau der Binnenwasserstraßen und durch Ermäßigung der Eisenbahntarife die Transportfrage so gelöst wird, daß dadurch die Concurrenzfähigkeit unserer heimischen Erzeugnisse gefördert wird. An den Forderungen, die in den Frankfurter Resolutionen von 1894 aufgestellt sind, hält die Partei ferner durchaus fest und erachtet es für Pflicht der Reichsregierung und der Landesregierungen, die ihnen zu Gebote stehenden Mittel mit größtem Nachdruck zu benutzen, um eine Linderung der Noth baldigst herbeizuführen."

Hierzu liegt ein Antrag Knebel, Roemarius, Engelsmann vor, folgenden Absatz hinzuzufügen:

Auch auf die gesetzliche Verhinderung der mißbräuchlichen Weinbehandlung, welche den Weinbau und den Weinhandel schädigt, wird die Partei ernstlich Bedacht nehmen;

ein Antrag Sieg:

im vierten Satz hinter „durch den Ausbau" einzuschalten:

der Eisenbahnen und (der Binnenwasserstraßen u. s. w.);

ein Antrag Kaufmann-Breslau:

als besonderen Absatz hinzuzufügen:

In manchen Gegenden leidet der bäuerliche Besitz stark unter der wirthschaftlichen und socialen Uebermacht des Großgrundbesitzes. Da aber gerade die Erhaltung einer zahlreichen und gesunden bäuerlichen Bevölkerung im Interesse des Staates liegt, so hat die nationalliberale Partei die Pflicht, auf Beseitigung der Mängel in Gesetzgebung und Verwaltung hinzuwirken, die sich in dieser Beziehung herausgestellt haben.

Außerdem steht aus dem Antrag Buck und Genossen der Antrag II mit zur Verhandlung.

Reichstagsabg. Professor Dr. Pauche vertritt unter ausführlicher Darlegung der Ursachen und charakteristischen Erscheinungen des gegenwärtigen Nothstandes der Landwirthschaft das Bedürfniß eines entschlossenen und thatbereiten Eintretens von Staat und Gesellschaft zur Abhilfe; verweist auf die bisherigen gesetzgeberischen Hilfsmaßnahmen, vertheidigt namentlich das Verbot des Getreidetermingeschäfts und verwahrt die gesammte Fraction und die gesammte nationalliberale Partei gegen die Angriffe, die insbesondere von der „Nationalzeitung" ausgingen, als die Fraction für dies Verbot einstimmig eintrat. Die gesammten Mühlengewerbe und der gesammte Getreidehandel am Rhein und, mit ganz wenigen Ausnahmen, derjenige der Küstenplätze habe die Nothwendigkeit des Verbotes betont und es sei unrichtig zu sagen, daß ohne Fühlung mit den betheiligten Kreisen die Fraction ihre Beschlüsse faßte.

Zweiter Berichterstatter, Reichstagsabgeordneter Frank (Baden) führt des Näheren aus, wie abgesehen von einigen Schutzgesetzen, gegen Nahrungsmittel-, Düngemittel- u. s. w. Verfälschung, bis zum Ablauf der Handelsverträge von der Reichsgesetzgebung kaum Wesentliches erwartet werden dürfte, der Schwerpunct aller Hilfsmaßnahmen liege bis dorthin bei den einzelnen Staaten und im Genossenschaftswesen. Redner führt im Einzelnen unter Bezugnahme auf die badischen und benachbarten Verhältnisse des Näheren aus, welche Fülle von Details in dieser Beziehung noch in Angriff genommen werden können.

Landtagsabgeordneter Engelsmann (Kreuznach) befürwortet unter fortwährender lebhafter Zustimmung der Versammlung seinen Antrag gegen das „anstößigste Gesetz" von 1892.

Landschaftsdirector a. D. Sombart befürwortet, bei den Hilfsmaßnahmen namentlich die Erbschaftssteuer nicht zu vergessen, mittels deren dem Kleinbauernstande wesentlich zu helfen sei, und die Rentengütergesetzgebung möglichst zu verallgemeinern und weiter zu führen.

Chefredacteur Köbner bemängelt, daß der Berichterstatter Dr. Pauche über das Zuckersteuergesetz gar nicht gesprochen habe, und vertritt den Antrag Buck und Genossen, wonach das Zuckersteuergesetz und Branntweinsteuergesetz in der Resolution nicht erwähnt werden sollen. Beide Gesetze seien durchaus verfehlte und schädliche Gesetze gewesen.

Abg. Knebel characterisirt die Wirkungen des Weingesetzes von 1892 unter großer Heiterkeit u. A. dahin, daß der 98er Wein einen größeren natürlichen Zuckergehalt habe, als ihn das „analysenfeste" Gesetz gestattet.

Rechtsanwalt Zeiß (Jena) empfiehlt die Pflege des Creditgenossenschaftswesens unter der ländlichen Bevölkerung.

Professor Dr. Kaufmann (Breslau) schildert eigene Erlebnisse in der kleinbäuerlichen Bevölkerung im Bereich der Schaffgott'schen Verwaltung im Riesengebirge. Dort herrschten Zustände, daß ein besserer Schutz des Kleinen gegen den Großen dringend wünschenswerth sei.

Abg. v. Cynern weist die Angriffe des Herrn Köbner zurück und bedauert namentlich die Tonart dieser Angriffe.

Ein Schlußantrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Im Schlußwort weist Berichterstatter Dr. Pauche unter genauer Angabe der richtigen preisbildenden Ursachen am Zuckermarkt (Speculation französischer Millionaire u. s. w.) im Einzelnen nach, daß Herr Köbner die Ursachen des neueren Preissturzes an falschen Stellen suche. Es entspinnt sich eine Reihe persönlicher Bemerkungen zwischen Herrn Köbner einerseits und den Vertretern des Vorstandes wie der Fractionen andererseits. Daraus mag hervorgehoben sein, daß Niemand die Berechtigung der „Nationalzeitung" zu sachlicher Kritik an Beschlüssen der Fraction anzweifeln wollte und daß die Angriffe der „Nationalzeitung" gegen die Fractionen, insbesondere gegen die wirthschaftspolitischen Entschließungen der Reichstagsfraction lediglich von Herrn Köbner selbst zu verantworten sind, von Mitgliedern des Centralvorstandes oder der parlamentarischen Partei nicht gedeckt werden.

Der Antrag Buck und Gen. wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Anträge Sieg und Knebel werden einstimmig angenommen. Der Antrag Kaufmann wird mit Mehrheit abgelehnt, nachdem der Berichterstatter ausdrücklich betont hatte, daß ja das ganze Verhalten der Partei ein für den Bauernstand freundliches sei, aber die Tragweite eines solchen Zusatzantrages in diesem Augenblick sich kaum genügend übersehen lasse, um darüber Beschluß zu fassen. Das müsse einer späteren reiflichen Durchberathung vorbehalten bleiben.

Als Resolution 7, betreffend die Währungsfrage, beantragt der Centralvorstand:

„Die nationalliberale Partei tritt ein für die Aufrechterhaltung der bewährten Reichsgoldwährung."

Nachdem Berichterstatter Geh. Rath Dr. W. Oechelhäuser die Resolution begründet, Prof. Dr. Friedberg für seine Person Stimmenthaltung motivirt hat, wird die Resolution mit erdrückender Mehrheit angenommen.

Als Resolution 8, betreffend den Fach- und Fortbildungsunterricht, beantragt der Centralvorstand:

„Die hochgesteigerten Ansprüche an die wirthschaftliche Leistungsfähigkeit aller Erwerbskreise machen eine Anspannung der wirthschaftlichen Kräfte in Landwirthschaft, Gewerbe und Handel mit einer tüchtigen Fachbildung zur dringenden Nothwendigkeit. Dem landwirthschaftlichen, gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulwesen muß deshalb nicht nur seitens der betreffenden Berufskreise, sondern auch von der Gesammtheit und dem Staate eine größere Aufmerksamkeit als seither zugewendet werden. Insbesondere muß der Staat größere Mittel für die Hebung des Fortbildungsschulwesens in Deutschland aufwenden und die Ausbildung geeigneter und ausreichender Lehrkräfte in die Hand nehmen."

Diese Resolution wird nach eingehender Begründung durch den Berichterstatter Handelskammer-Secretair Schlosmacher-Offenbach und nach lebhafter Befürwortung durch den Landtagsabgeordneten von Schenckendorff einstimmig angenommen.

Als Resolution 9, betreffend die Colonialpolitik, beantragt der Centralvorstand:

„Die nationalliberale Partei wird die Regierung auf dem eingeschlagenen Wege einer kräftigen und zielbewußten Handhabung der Colonialpolitik unterstützen."

Hierzu liegt von Abg. Dr. Hasse und Dr. Will-Erlangen der Antrag vor, statt der Worte: „die Regierung auf dem eingeschlagenen Wege . . . unterstützen" lediglich zu sagen: „die Regierung in einer kräftigen u. s. w. unterstützen."

Geh. Reg.-Rath Simon als Berichterstatter verweist darauf, daß unter dem gegenwärtigen Reichskanzler eine Colonialpolitik wieder eingesetzt hat, der es nicht nur gelungen ist, einen Theil der lästigen Erbschaft des Regime Caprivi wieder zu überwinden, sondern die uns schon zu neuen kräftigen Anläufen colonialpolitischer Thätigkeit geführt hat. Redner verweist namentlich auf die Reorganisation der Verwaltung und auf die ersprießliche Thätigkeit unserer Gouverneure und Landeshauptleute in Deutsch-Ost- und Süd-West-Afrika. Er führt des Näheren aus, daß zu einer wirthschaftlichen Entwickelung unseres Colonialbesitzes noch sehr viel geschehen müsse, und betrachtet im Einzelnen die Mittel und Wege, durch die es geschehen könne, wobei er sich speciell für eine Förderung der ostafrikanischen Centralbahn durch Reichsmittel selbstverständlich unter sorgfältiger Prüfung der finanziellen Möglichkeit und nicht über das Maß einer Zinsgarantie hinaus, erklärt. Jedenfalls dürften wir die seit der Transvaalbewegung eingeschlagenen Wege der Regierung begrüßen.

Reichstagsabgeordneter Dr. Hasse verweist auf die noch ungelösten Togo-Kamerun-Samoa-Fragen und namentlich auf die nach seiner Auffassung noch völlig ungelösten persönlichen Fragen und will auch in dem bedingten Maße der Resolution keine Vertrauenserklärung für die Regierung, sondern in allen Stücken abwarten.

Nachdem der Berichterstatter im Schlußwort erklärt hatte, daß nach Annahme des Antrages Hasse die Resolution nichts weiter wäre, als Worte ohne Inhalt, und Namens des Central-Vorstandes Abg. von Cynern erklärt hatte, daß der Central-Vorstand im Falle der Annahme des Antrages Hasse seinen Resolutionsvorschlag überhaupt zurückziehe, wird letzterer Antrag mit allen gegen 5 oder 6 Stimmen abgelehnt und Resolution 9 mit allen gegen 9 Stimmen angenommen.

Die Tagesordnung des Delegirtentages ist damit erschöpft.

Vorsitzender Dr. Aub ergreift das Schlußwort: Eine umfangreiche Arbeit sei nicht lediglich formal, sondern nach eingehender Behandlung und ohne Einschränkung der Discussion vollauf erledigt. Die Gegensätze seien überall frei ausgesprochen worden. Schließlich habe sich doch in allen Stücken eine sehr große Mehrheit für die vorgelegten Resolutionen erklärt. Auch die wichtigste derselben, die Resolution 1, sei mit erdrückender Mehrheit angenommen, weil sie eben in glücklicher Weise den rechten Mittelweg bezeichne zwischen den nicht zur Annahme gelangten Minderheits-Anträgen, deren einer uns geradezu mit unseren Freunden in der Landwirthschaft überworfen hätte. Da habe sich denn doch gezeigt, daß alle jene öffentlichen Stimmen falsch unterrichtet waren, die, sei es mit rührender Theilnahme (Heiterkeit), sei es mit unverhüllter Feindschaft, das Ergebniß dieses Delegirtentages abgewartet hätten. Es waren schon im Jahre 94 falsche Propheten, die uns nach dem damaligen Delegirtentage den einfachen Tod vorhergesagt haben, ebenso werden es falsche Propheten sein, die uns jetzt weissagen, daß wir langsam dahinsterben müssen. Unsre Lebenskraft, die sich immer wieder bewährt, haben wir hauptsächlich

---

concert und folglich wird sich das hohe Publicum meistens in den Gesellschaftsräumen aufhalten."

„Ich werde kommen", erklärte Jasmorin und zog seine silberne Uhr.

„Der Wagen steht vor der Thür, ich werde Sie nach dem Concerthause fahren. Es ist hohe Zeit. Was mich betrifft, so können Sie jeder Zeit auf meine volle Verschwiegenheit rechnen."

„Einen Augenblick, ich bin gleich fertig", versetzte Michael und begann vor den Augen des Jean seine Toilette.

Einen Pelz besaß er nicht, auch keinen vernünftigen Ueberrock, mit dem er hätte gegen die Octoberluft mit Erfolg Front machen können, aber das thut nichts, er fährt ja in der Kutsche und im Concerthause schlüpft man geschickt an der dienstfertigen Garderobière vorüber.

Ein paar Minuten später saß Michael im Fond des Wagens und fuhr nach dem Concerthause der Madame Gramont. Jean saß bei dem Kutscher, einem jungen Menschen, auf dem Bocke. In wenigen Minuten hielt der Wagen vor dem Concerthaus.

Jean sprang vom Bocke und riß den Wagenschlag auf. Ein Portier in Livrée und mit ungeheurem Bart stürzte hinzu. Michael kam in die größte Verlegenheit.

„Graf Jasmorin!" ruft Jean feierlich aus.

„Unverschämter Lügner", dachte Michael und blickte den Diener, der sich bis über den Gürtel vor ihm verneigte, wüthend an. Nun eilte er fröstelnd ins hellerleuchtete Vestibul, auf dem eine Gruppe Damen in glänzender Toilette stand und sich lebhaft unterhielt. Hinter Jasmorin folgte Jean, offenbar um dem jungen Mann mit seiner Localkenntniß zur Seite zu stehen.

Man gewann die Beletage, welche angenehm durchwärmt war, was dem Studenten mit seinem Schnupfen ungemein wohlthat. Aus einer offenen Flügelthür kamen eine Anzahl Damen auf den Corridor heraus. Es waren lauter pikante echt russische Stumpfnäschen, kaum flügge geworden, also noch in dem Alter, in welchem sie für die allerjüngsten Lieutenants schwärmen, und fixirten den vorüberschleichenden Jasmorin; die schlanke Erscheinung des Studenten mit der interessanten Blässe im Gesicht fiel ihnen auf.

Dieser errieth, daß hier die Garderobe war, denn wie er sich durch einen flüchtigen Blick überzeugte, hatten die Damen abgelegt und der Mann ohne Pelz und Ueberrock glitt an dieser Klippe vorüber.

„Hier ist der Concertsaal", flüsterte ihm Jean zu, der sich immer dicht hinter ihm hielt, „das Spiel hat noch nicht begonnen."

Michael trat, kühn geworden, über die Schwelle eines länglichen Saales, in dem es wie in einem Bienenstock summte. Er sah im ersten Augenblick nur Damen in allen Stadien der Entwickelung. Sie gingen paarweise auf und ab, standen in Gruppen zusammen und hatten sich viel zu sagen, aber schwärmten wie unruhige Zugvögel im Raum ziellos umher.

Das Publicum der Madame Gramont scheint sich aus lauter Damen zusammenzusetzen, sagte sich Jasmorin und ging gegen das Podium vor. Doch nein, dort drüben saß ein ganz alter General, welcher unternehmend umherblickte und weiter zurück standen ein halbes Dutzend Gymnasiasten mit sorgfältig frisirten Köpfen.

Die sehr nahe liegende Möglichkeit, daß Lidia Tschiernawenowa jeden Augenblick aus irgend einer Damengruppe hervor auf ihn zutreten könnte, erfüllte ihn oft mit einer Unruhe, mit einem Verzagtsein, das ihn antreiben konnte, den Saal zu verlassen. Aber ebenso schnell raffte er sich immer wieder auf, wünschte mit einer wahren Sehnsucht den bedeutungsvollen Moment herbei und suchte mit den Augen nach Lidia.

Es fiel dem jungen Manne auf, daß zwei ältere Damen ihn scharf fixirten. Er fand sich dadurch etwas beengt, machte Kehrt, und als er bemerkte, daß Jean am Eingange des Concertsaales zurück geblieben war, lenkte er seine Schritte ebenfalls dem Ausgange zu.

Sofort folgten ihm die beiden älteren Damen auf dem Fuße. Er sah sie dicht hinter sich, als er aus dem Saale trat. Der Gedanke wirbelte ihm durch den Kopf, daß die beiden vielleicht Trägerinnen irgend einer Botschaft von der Comtesse seien und darum blieb er stehen und wandte den Damen voll das Gesicht zu.

„Ich täusche mich gar nicht", sagte jetzt die eine zur anderen und widmete dem jungen Manne Blicke des Vorwurfs, der Anklage, „es ist Graf Matschersloff!"

Jasmorin lächelte und ging auf Jean zu, der ein paar Schritte von ihm entfernt auf ihn wartete. „Man bekommt hier den Grafentitel nur so an den Kopf geworfen, sagte er sich und begann sich wirklich zu belustigen.

„Die Comtesse wartet", redete ihn nun Jean mit einer Verbeugung an.

Diese Worte durchzuckten ihn wie ein elektrischer Funke, er wurde dunkelroth und strich sich verlegen den Schnurrbart aus. Jean ging einige Schritte den Corridor entlang und blieb dann am Eingange eines Gemaches stehen. Michael folgte ihm mit einem Herzen voll aufregender Erwartungen. Das sind also die Gesellschaftssäle der Madame Gramont? Eine Reihe gut erleuchteter Gemächer, die an einem Corridor sich hinzogen. Offenbar sind das zu gewöhnlichen Zeiten die Classenzimmer der Schülerinnen der Madame Gramont.

Darüber dachte Jasmorin nach, oder er glaubte wenigstens, daß er darüber nachdenke. Mit der kritischen Miene eines Baumeisters, der nächstens die vielen Wände da einreißen läßt, schritt er den Corridor entlang, warf in alle Gemächer, an denen er vorüber kam, einen bedeutsamen Blick, und redete sich dabei in die Ueberzeugung hinein, daß es eigentlich nichts Besonderes auf sich habe, einer jungen Dame zu begegnen, deren Bekanntschaft man ja eigentlich bereits gemacht habe.

Plötzlich unterbricht er seine Promenade und bleibt wie angewurzelt vor einem kleinen dreieckigen Gemache stehen, in welchem unruhig nur eine einzige Dame auf und nieder schritt, und diese junge Dame war Niemand anders als Lidia.

Wie schön sie war! Jasmorin rang förmlich nach Athem. Das Goldhaar war nicht russisch, sondern weich und duftig wie das einer Italienerin. Sie trug wieder die dunkle Seidenrobe und ihre Figur war vergleichbar mit einer Binse. Sie bemerkte ihn, der fast lautlos, dank des dicken Läufers, näher gekommen war, und schon auf der Schwelle stand, nicht. Oh Gott, in welche trostlosen Dinge mochte sie vertieft sein.

„Comtesse haben mich befohlen", sagte nun Jasmorin, mit einer tiefen Verbeugung auf die Schwelle des Gemaches tretend.

Sie wandte den reizenden Kopf, erröthete leicht und streckte dann dem Studenten mit einem unsagbar herzlichen Lächeln die Hand entgegen. Dieser nahm die kleine behandschuhte Hand und mit einem Male war, wie durch Zauberei, jedes Fieber von ihm gewichen, das der Gedanke an dieses erste Rendezvous in ihm gezeitigt.

„Jean hat mir mitgetheilt, daß Sie gekommen wären, Herr Michael Jasmorin, und ich habe Sie daher bitten lassen. Wir haben sehr viel mit einander zu sprechen, es ist nicht nöthig, daß ich bei dem Concert anwesend bin, Madame Gramont hat mich bereits gesehen."

Sie setzte sich auf einen Sessel und bat ihn durch eine Handbewegung, sich ebenfalls niederzulassen. Die Sache fängt sehr nüchtern an, sagte sich Jasmorin, der sich diese Begegnung ein wenig anders vorgestellt hatte und setzte sich, etwas abgekühlt, auf einen Sessel nieder. Die schlimmen Erfahrungen, die er bei der Gräfin Stroganowna machen mußte, ermahnten ihn zugleich, diesmal vorsichtiger zu sein. Jedenfalls wird er sich so bald nicht hinreißen lassen, mit einer Liebeserklärung gegen sie vorzugehen.

Himmel, wenn das Rendezvous, das Lidia so geschickt zu arrangiren verstand, denn sie waren hier ganz allein — weiter keinen Zweck hätte, als dem reizenden Kinde Gelegenheit zu bieten, ihr aufrichtiges Bedauern darüber auszusprechen, daß er trotz allen Bemühens die Stelle nun doch nicht bekommen . . . . In seinem Leben würde er alsdann sich nicht wieder um eine Stelle bewerben, und wenn er sich mit einem einzigen Rubel drei Monate lang müßte durch's Leben schlagen.

„Ich habe mich von ganzem Herzen danach gesehnt, Sie wiederzusehen, Michael Jasmorin, Sie haben einen tiefen Eindruck auf mich gemacht. Natürlich mußte ich mich bemühen, eine Begegnung herbeizuführen, denn nach dem Benehmen der Großmama hatten Sie keine Ursache, überhaupt an uns zurück zu denken. Ich stehe nicht auf dem Standpuncte, der einer Dame aus Schicklichkeitsgründen verbieten könnte, einen solchen Schritt zu thun."

„Auch ich nicht", entgegnete Michael, mit einer fast tragischen Ueberzeugung.

„In dem Augenblick, als Sie die Villa verließen, voll Enttäuschung, voll Trostlosigkeit, standen Sie meinem Herzen so nahe. Dann zankte die Großmama mit mir, weil ich nasse Augen hatte."

Jasmorin wurde schon unruhig. Das war ja vorauszusehen, sie lockte ihn heran, nur um ein paar Thränen über ihn zu vergießen!

„Glauben Sie mir, ich weiß, was es heißt, unglücklich zu sein", fuhr Lidia schwermüthig werdend fort, „so lange ich denken kann, war ich unglücklich! Oh, es wäre reizend, wenn Sie mich verstehen könnten. Ich habe immer nach einer Menschenseele gesucht, der ich klagen könnte, aber niemals eine solche gefunden. Nach dem Tode Mamas steckte mich Papa in ein französisches Kloster — ja, das ist wahr, Herr Jasmorin! — Dann hat sich Papa erschossen und dann wurde ich die willenlose Sclavin der Großmama!"

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

zu danken dem Umstande, daß wir eben das Vaterland über die Partei stellen, und der Ueberzeugung, daß eine in nationaler Auffassung wurzelnde liberale Partei für die glückliche innere Entwicklung geradezu unentbehrlich sei. Ihm deswegen mußten wir wirthschaftliche Meinungsverschiedenheiten im Interesse unserer nationalen Sicherheit auszugleichen suchen oder zu ertragen wissen. Als das erfreulichste Ergebniß der Verhandlung habe man gestern schon aus den Worten Dr. Osann's entnommen, daß auch die Minorität aus dem Süden, die den Antrag Osann vertheidigt hatte, frei von jeder Verstimmung von dannen gehe. Es sei nur zu bedauern, daß Dr. Osann selbst wegen der Landtagswahlen in Hessen heute zu Hause sein muß. Könnte er noch hier sein, so würde er auch heute gesehen haben, wie sehr es die erdrückende Mehrheit des Delegiertentages sich angelegen sein läßt, durch die That wahr zu machen, daß sie mit warmem Interesse der Sorge des Landwirthes begegnet, um auf Abhilfe zu dringen, die in jeder Weise ausführbar ist. Jetzt sei dies Aufgabe der Delegirten, den guten Geist hinauszutragen in die einzelnen Wahlkreise, dort zu berichten, daß das neue Leben überall erwache und die freundlichen Beziehungen unter Gleichgesinnten sich festigen und kräftigen. Wir müßten auf der Wacht sein, um unsere nationalen und unsere freiheitlichen Güter zu vertheidigen; die Partei werde sich darin von keiner übertreffen lassen, und auch die nicht anwesenden älteren Führer würden, wenn sie vielleicht vor Beginn der Verhandlungen einige Sorge hegten, sich jetzt überzeugt haben, daß der gute Geist in uns Allen es ermöglichte, nach dem von den älteren Führern Jahrzehnte lang gegebenen Beispiele das Beste der Partei zu wollen und ein gutes Stück Arbeit für die Partei zu vollbringen. Ein in diesem Sinne ausgebrachtes Hoch auf die Partei wurde mit stürmischer Begeisterung erwidert.

Dr. Vogel (Dresden) dankte hierauf unter lebhafter Zustimmung der Versammlung sowohl dem vorbereitenden Ausschuß als den Leitern des Delegiertentages für das reiche Maß von Mühe, das sie auf sich genommen hatten.

Demnächst erklärte der Vorsitzende den Delegiertentag für geschlossen.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 6. October.

In dem officiellen Berichte über die Rede, in der kürzlich **Graf Paul v. Hoensbroech** auf der 9. Generalversammlung des Evangel. Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen den „Ultramontanismus in Deutschland" beleuchtete, wurden bekanntlich (s. Polit. Tagesschau in Nr. 501 d. „Leipz. Tgbl." vom 1. October) dem Redner die Worte in den Mund gelegt:

„Der Culturkampf war einer der größten Fehler, die im Laufe der Zeit gegen den Ultramontanismus begangen wurden, und jene Männer, die ihn begannen und dann in so erbärmlicher Weise beendigten, haben eine schwere Schuld auf ihre Gewissen geladen .... Man hat im Culturkampf das religiöse Element getroffen und das mußte dazu führen, daß die Erregung, die sich des katholischen Volkes bemächtigte, sich krystallisirte in einer politischen Partei."

An diesen Passus knüpften wir eine Kritik, gegen die der Herr Redner in einer uns heute von ihm zugehenden Zuschrift sich wendet. Sie lautet:

Es ist unrichtig, daß ich den Culturkampf im Bausch und Bogen verurtheilt habe. Ich habe scharf betont, daß ich nur die Maßnahmen als politisch unklug ansehe, die die katholische Religion trafen, wie Messelesen, Sacramente-Spendung ꝛc. Das Jesuitengesetz ist eine Maßnahme gegen den politischen und unreligiösen Ultramontanismus und deshalb voll und ganz aufrecht zu erhalten. Ich weiß wohl, wie sehr der Ultramontanismus das Religiöse mißbraucht zu seinen politischen Zwecken; er selbst ist ja nichts Anderes als ein weltlich-politisches Machtsystem unter religiösem Deckmantel. Aber gerade deshalb ist es im Kampfe gegen ihn von fundamentalster Bedeutung, genau zu unterscheiden zwischen berechtigter katholischer Religion und unberechtigtem politischem Getriebe, das die Religion als Handhabe benutzt. Daß das Centrum schon vor dem Culturkampf bestand, ist mir natürlich auch bekannt, aber die Macht des Centrums, sein immer stärker werdender Rückhalt am katholischen Volk ist erst im Laufe des Culturkampfes, und meiner Ansicht nach durch den Culturkampf, entstanden. Das war der Sinn meiner Worte. Im Uebrigen bin ich der Meinung, daß der nothwendige Kampf gegen den Ultramontanismus viel schärfer, consequenter und vor Allem nachhaltiger geführt werden muß, als jemals und auch zur Zeit des Culturkampfes geschehen ist. Friede und Compromisse mit diesem Erbfeind des Friedens darf es nicht geben. Unsere politischen Parteien, die aus engsten Parteiinteressen mit dem Centrum, dem Repräsentanten des Ultramontanismus, Frieden und Compromisse schlossen, versündigen sich schwer an der Zukunft unseres Volkes. Ich hoffe in kurzer Zeit meine Gedanken über den Kampf gegen den Ultramontanismus ausführlicher, als es in einer Rede geschehen kann, öffentlich darzulegen."

Wir glauben aus dieser Zuschrift zu ersehen, daß Herr Graf v. Hoensbroech unsere Kritik für vollständig zutreffend halten würde, wenn er die Worte gesprochen hätte, die der officielle Bericht ihm in den Mund legte. Jedenfalls war diese Kritik ganz am Platze, weil der Bericht in weite Kreise gedrungen ist, die an der Generalversammlung nicht theilnehmen konnten. Auf die wirklichen Gedanken des Redners über den Culturkampf wird man erst eingehen können, wenn die Schrift, die er in Aussicht stellt, erschienen sein wird. Nur darauf möchten wir ihn aufmerksam machen, daß viele der behördlichen Maßnahmen, die auf die maßgeblichen Bestimmungen über das Messelesen und Spenden von Sacramenten sich stützten, einer mißverständlichen Auslegung jener Bestimmungen entsprangen. Deshalb wurden diese Bestimmungen in einem besonderen Gesetze später klar gestellt und genauer gefaßt. Sie ganz zu entbehren, war damals nicht möglich, wenn man nicht darauf verzichten wollte, Gemeinden zu treffen, die ihre Geistlichen zur Renitenz aufstachelten. Und wenn Graf Hoensbroech den Kampf gegen den Ultramontanismus „viel schärfer, consequenter und vor Allem nachhaltiger" geführt sehen will, als es zur Zeit des Culturkampfes geschehen ist, so begreifen wir nicht recht, wie er ohne jene Mittel auskommen zu können glaubt, die er verurtheilt. Um so gespannter sind wir auf die Schrift, die er in Aussicht stellt.

Die Nachricht, daß die **Anarchisten Wallace und Haines** in Rotterdam freigelassen werden mußten, weil die Auslieferungsverträge das Verbrechen der Bombenerzeugung nicht vorsehen, ist wohl geeignet, eine gewisse Besorgniß hervorzurufen. Denn wenn die Anarchisten vor der Gefahr der Auslieferung geschützt sind, so ist es ihnen um Vieles erleichtert, ihre verbrecherischen Pläne vorzubereiten. Sie brauchen blos die Attentate, die sie gegen ein bestimmtes Land planen, in einem anderen Lande vorzubereiten und dann zur Ausführung des Verbrechens nach dem Lande, das dazu ausersehen ist, hinüberzureisen. Man ist sich in den Kreisen der verschiedenen Regierungen sehr wohl bewußt, daß dadurch das verbrecherische Gebahren der Anarchisten gefördert wird. Man hat deshalb wiederholt Verhandlungen zwischen den Regierungen angeknüpft, um zu einem internationalen Vorgehen gegen den Anarchismus und besonders zu Vereinbarungen über die Auslieferungen zu gelangen. Die Versuche sind jedoch sowohl an der Schwierigkeit, den Begriff des Anarchismus zu fixiren, wie an der Unmöglichkeit, dem Begriffe der Vorbereitung verbrecherischer Handlungen eine feste Grenze zu geben, gescheitert. Das ist im höchsten Grade bedauerlich und man kann über den durch die Freilassung von Haines und Wallace geführten Beweis der Ohnmacht gegenüber dem anarchistischen Treiben allenfalls nur dadurch ein wenig getröstet werden, daß in diesem Falle gerade England davon betroffen wird, jenes Land, das von jeher mit der übermäßigen Ausdehnung des Asylrechts Mißbrauch getrieben hat.

Angesichts der Unverfrorenheit, mit welcher die gesammte socialdemokratische Hetzpresse das ungesetzliche Treiben des **Genter Vooruitdirectors, Genossen Anseele**, wider besseres Wissen frischweg ableugnet, erscheint es noch geboten, den Wortlaut des Protokolls festzustellen, welches von den mit Untersuchung der Sache betraut gewesenen Arbeitsinspectoren aufgenommen worden ist. Es wird darin gesagt:

„Der Verdienst der Arbeiterinnen des Vooruit ist auf doppelter Grundlage angesetzt, und zwar gemäß der Arbeitsdauer (Stundenlohn) und gemäß der Arbeitsleistung.

Der feste Lohn ist auf der ersten Grundlage, ohne Berücksichtigung der Arbeitsleistung, berechnet.

Der den Arbeiterinnen, welche das Minimum der Arbeitsleistung überschreiten, gezahlte Mehrverdienst ist auf der zweiten Grundlage berechnet.

Der Mehrverdienst kann nicht als eine aus Großmuth gewährte Prämie betrachtet werden, sondern er stellt einen kraft ausdrücklicher oder stillschweigender Vereinbarung geschuldeten Arbeitslohn dar.

Die Arbeiterinnen erhalten nur 60 Proc. des Mehrverdienstes, der Rest wird zurückbehalten, und zwar 15 Proc. für die Hilfscasse, 25 Proc. für die Reservecasse.

In Erwägung, daß die vorerwähnten Lohneinhaltungen durch den Art. 7 des Gesetzes vom 16. August 1887 nicht gestattet sind, sie sich demnach als Gesetzesverletzung charakterisiren, daß es ferner nicht darauf ankommt, ob jene Lohneinbehaltungen mit oder ohne Einwilligung der Interessentinnen bewirkt worden sind, oder ob der Vooruit sich dieselben in anderer Weise zu Nutze gemacht hat als zur Verbreitung der Ideen, die seine Daseinsberechtigung bilden oder zu seiner Prosperität beitragen sollen, erklären wir, daß das Kammermitglied Anseele den Artikeln 1 und 7 des Gesetzes vom 16. August 1887 zuwidergehandelt hat. Eine Copie des Protokolls ist dem Schuldigen zugestellt worden."

Hieraus erhellt mit aller Klarheit, daß Herr Anseele keineswegs der unschuldsvolle Engel ist, den die socialdemokratische Hetzpresse mit souveräner Verachtung der Wahrheit aus ihm zu machen um die Wette bemüht ist, andernfalls er von den Arbeitsinspectoren schwerlich als „Schuldiger" qualificirt worden würde. In der That bestätigt das über die Geschäftspractiken Herrn Anseele's aufgenommene Protokoll mit dürren Worten, daß Alles, was ihm an Ausbeutung der Arbeiterinnen zur Last gelegt wurde, auf Wahrheit beruht, und daß sein Schwager Paul de Witte nicht zu viel behauptete, wenn er Herrn Anseele mit einem mittelasiatischen Khan verglich und die Geschäftsgebahrung des Genter Vooruit eine Eunuchenwirthschaft und einen Vorrenbedrog nannte. Die ganze Angelegenheit hat übrigens weder etwas Neues noch etwas Ueberraschendes. Es ist schon mehr als einmal, auch in Berlin, aus den Kreisen der Genossen darüber geklagt worden, daß die vom Parteimitgliedern geleiteten Betriebe so rein gar nichts von den Grundsätzen, die man theoretisch mit solchem Phrasenschwall verherrlicht, in der Praxis durchführen, indeß wurden derartige Kryereien immer, kaum verlautbart, unterdrückt. Was die Anseele-Affaire aber den Parteihäuptern so überaus fatal macht, ist der Umstand, daß die belgische Regierung sich den Scandal einmal näher angesehen hat und daß der Proceß, der Herrn Anseele auf die Anklagebank führen wird, insofern er dem Betreffenden die Heuchlermaske vom Gesicht reißt, eine cause célèbre zu werden verspricht. Daher der Ingrimm der gesammten Partei aller Länder, der zugleich bekundet, daß der Typus Anseele nicht in Belgien allein zu Hause ist.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 5. October. Der Colonialrath ist für den 19. d. M. einberufen. Im Personalbestande des Colonialrathes sind einige Veränderungen eingetreten, über welche die „Nordd. Allg. Ztg." Folgendes berichtet:

Berufen sind der Geh. Regierungsrath Simon, Vicepräsident der deutschen Colonialgesellschaft, der Afrikareisende Dr. Richard Hindorf als Sachverständiger für tropischen Pflanzenbau und der kgl. Landesgeologe Prof. Dr. Ebert. Letzterer Herr tritt an die Stelle des aus dem Colonialrathe ausscheidenden Dr. Schröder-Poggelow.

Ueber das Ausscheiden des Herrn Schröder-Poggelow bringt die „Post" gleichzeitig mit dieser Meldung der „Nordd. Allg. Ztg." folgende Mittheilung:

„Herr Dr. Schröder-Poggelow hat, wie wir hören, heute an den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn bittet, „seinen Austritt aus dem Colonialrath zu genehmigen, da es ihm nicht mehr möglich sei, sich an Berathungen des Colonialraths unter Vorsitz des Ministerialdirectors Kayser zu betheiligen."

Also nachdem das Ausscheiden des Herrn Schröder bereits dergestalt feststand, daß sein Ersatzmann schon ernannt war, richtet Herr Schröder an den Reichskanzler das Gesuch, „seinen Austritt zu genehmigen" — weil er nicht unter dem Vorsitz des Ministerialdirectors Kayser berathen könne! Dieser Grund hätte erheblich früher müssen angegeben werden, wenn er auch nur einen „Achtungserfolg" haben sollte. Uebrigens berichtet der „Hamb. Corr.", daß der Vorstand der ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft gegen Dr. Schröder klagend vorgehen wolle. Denn er habe die ihm über seinen Bruder zugegangenen Mittheilungen verheimlicht und damit die Gesellschaft nach allen Richtungen hin, auch materiell geschädigt. Der Vorstand hege die Absicht, eine strafrechtliche wie eine civilrechtliche Klage gegen ihn einzuleiten.

— Der „Köln. Ztg." wird von hier geschrieben: „In hiesigen unterrichteten Kreisen ist von einer Absicht des russischen Kaisers, auf der Rückreise nach seinen Staaten einen dreitägigen Besuch in Potsdam zu machen, bisher nichts bekannt."

— Die Verzögerung der Abreise der Kaiserin nach Hubertusstock ist durch die Erkrankung des jüngsten Sohnes des Kaiserpaares, des Prinzen Joachim, veranlaßt. Der Prinz erwachte gestern Morgen mit Halsschmerzen und Fieber. Das Befinden des Prinzen hat sich aber heute schon wieder gebessert.

— Die socialdemokratischen Handelshilfsarbeiter sind unzufrieden, daß die Berliner Arbeiterschaft sie in ihrem Kampfe gegen die Berliner Packetfahrt-A.-G. nicht unterstützt, und die Gewerkschaftscommission den Verruf dieser Gesellschaft aufgehoben hat. Gestern wurde daher in einer Versammlung der Handelshilfsarbeiter beschlossen, aus der Gewerkschaftscommission auszuscheiden und keine Beiträge mehr an die Commission zu zahlen.

— Als neues Agitationsmittel werden, so berichtet die „Post", von anarchistischer Seite Bilder vertrieben, die den Titel tragen: „Ein Abend in der Gewerbe-Ausstellung oder der Polizeicommissar in Nöthen". Die drei Anarchisten Redacteur Landauer, Buchdrucker Weidner und Expedient Spohr, welche in voriger Woche, wie der „Socialist" berichtet, ein Rencontre mit dem Criminalcommissar Büsel gehabt haben sollen, sind auf diesen Bildern in Vermummungen dargestellt.

— Den im Ministerium der öffentlichen Arbeiten angestellten vortragenden Räthen, dem Geheimen Ober-Baurath Kummer und dem Geheimen Baurath Hinckeldeyn, wurde der Charakter als Ober-Baudirector mit dem Range der Räthe erster Classe verliehen, der Geheime Baurath Fülscher wurde zum vortragenden Rath in demselben Ministerium ernannt.

— Der General und Flügeladjutant des Sultans von Grumbkow Pascha traf heute hier ein.

* **Magdeburg**, 5. October. Im Alter von 85 Jahren 8 Monaten und 10 Tagen ist gestern in seinem Hause zu Cracau Herr Gustav Faber gestorben. Er war von 1842 bis 1872 Verleger der „Magdeburgischen Zeitung".

* **Darmstadt**, 5. October. Nach vorläufiger Feststellung siegten hier die nationalliberalen Landtags-Candidaten Wolfskehl und Schmeel mit 1415 gegen 1378 Stimmen der vereinigten Gegner. — In Mainz haben, Dank der Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien wie bei der vorigen Wahl, die Socialdemokraten mit 1635 Stimmen gesiegt. (1890 erhielten sie 1282 Stimmen.) Das Centrum erhielt 1270, die Nationalliberalen 797, die Demokraten und Freisinnigen 652 Stimmen.

* **Straßburg**, 5. October. Der Kaiser hat, wie die „Straßburger Post" aus Zabern meldet, dem Landgerichtspräsidenten Oberjustizrath Manzinger anläßlich seines 25jährigen Jubiläums als Präsident sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift übersandt.

Oesterreich-Ungarn.

Die Vereinigte deutsche Linke.

* **Wien**, 5. October. Ein Communiqué des Clubs der „Vereinigten deutschen Linken" besagt: Eine eingehende Aussprache über die schwebenden Fragen zeigte, daß im Schooße des Clubs keineswegs solche Meinungsverschiedenheiten über die einzuhaltende Politik vorhanden sind, daß die Einheit des Clubs irgendwie gefährdet wäre. Wegen der Haltung in der Budgetdebatte wurde beschlossen, daß in der Ueberweisung des Budgets an den Ausschuß kein Präjudiz für die politische Haltung gesehen werden könne, sondern lediglich die Durchführung einer geschäftsordnungsmäßigen Bestimmung.

Schweiz.

* **Bern**, 5. October. Nach weiterer Feststellung sind bei der gestrigen Volksabstimmung für das Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen 220 058, gegen dasselbe 170 616 Stimmen abgegeben worden. Das Disciplinargesetz wurde mit einer Mehrheit von 226 323 Stimmen und das Gesetz über den Viehhandel mit einer Mehrheit von 29 729 Stimmen verworfen. Die Betheiligung an der Abstimmung war verhältnißmäßig schwach.

Italien.

Der Prinz von Neapel.

* **Brindisi**, 5. October. Der Prinz von Neapel ist heute Abend hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden und der Bevölkerung hier sowie auf der ganzen Reise begrüßt worden. Nach kurzem Aufenthalte schiffte sich der Prinz an Bord der „Savoya" zur Fahrt nach Montenegro ein.

Großbritannien.

* **London**, 5. October. Der Torpedozerstörer „Lightening", der mit der Canalflotte das russische Kaiserschiff begleitet hatte, verlor infolge Sturmes bei der Rückkehr einen Matrosen. Drei andere, die über Bord gespült wurden, sind gerettet worden.

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **Konstantinopel**, 5. October. Nach Mittheilungen aus Kreisen der Pforte haben 60 Mann bei Grevana die Grenze überschritten und aus diesem Orte Proviant und einige Geiseln mitgenommen. Die Verfolgung sei eingeleitet worden.

* **Wien**, 5. October. Die „Polit. Corresp." meldet aus Konstantinopel: Die jüngst zu Titularmitgliedern der obersten Militaircommission ernannten fremden und türkischen Officiere sind beauftragt, unter dem Präsidium von Kamphövener Pascha eine Untersuchung gegen diejenigen Mitglieder des Heeres, der Marine und der Polizei einzuleiten, die bei den jüngsten Unruhen sich der Pflichtverletzung schuldig machten.

* **London**, 6. October. (Telegramm.) Harcourt hielt heute in Ebbe Vale (Mammouthshire) vor seinen Wählern eine Rede, in der er hervorhob, es sei immer ein beruhigendes Anzeichen, wenn sich die öffentliche Meinung mit auswärtigen Angelegenheiten beschäftige. Man müsse die Lage Englands gegenüber der Türkei in historischem Lichte betrachten. Die gegenwärtige Agitation gegen die Türkei entspringe in hohem Maße aus unserer Ueberzeugung, daß die Türkei im Stande sei, Böses anzurichten. Es sei zum großen Theile das Werk Englands gewesen, unter den früheren politischen Verhältnissen die Türkei gegen den Einfluß Rußlands, das übelberathen gewesen wäre, zu schützen. Harcourt sprach sodann sein Bedauern über das Mißtrauen gegen Rußland aus, er halte es für unmöglich, eine Uebereinstimmung der Mächte zur Regelung der Angelegenheiten der Türkei herbeizuführen. Die Regierung möge Aufklärungen über die wahre Lage geben, die man bisher nicht kenne. Ueber ein Einvernehmen mit Rußland hinsichtlich der ganzen orientalischen Frage sprach sich Harcourt zustimmend aus und erklärte, der erste Schritt zu einer gemeinschaftlichen Action mit Rußland in Asien sei die Abschaffung der Convention bezüglich Cyperns.

R. **Graz**, 6. October. (Privattelegramm.) Sämmtliche Triestiner Blätter wurden in der Türkei verboten. Die Ursache hierfür dürfte deren Parteinahme in der Kretafrage sein.

Zum Besuch Franz Josef's in Rumänien.

* **Bukarest**, 5. October. Das „Amtsblatt" veröffentlicht folgendes vom Könige an den Ministerpräsidenten Sturdza von Pelesch den 4. d. M. datirte Schreiben: „Mein lieber Ministerpräsident! Den Bemühungen des rumänischen Volkes zur Aufrichtung eines friedlichen, starken und arbeitsamen Staatswesens konnte keine ehrendere Anerkennung zu Theil werden, als der Besuch Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I. Der würdige und warme, vom ganzen Lande Meinem hohen Gaste und Freunde bereitete Empfang, die überall eingehaltene musterhafte Ordnung, die den Staatsbehörden von allen Bürgern ohne Unterschied geliehene Mitwirkung, um diesem Feste besonderen Glanz zu geben, die schöne Haltung Meiner geliebten Armee, dies Alles hat Mein Herz mit inniger Freude und gerechtem Stolze erfüllt. Mit besonderer Genugthuung habe Ich die patriotische Stimmung beobachtet, die während des ganzen Festes herrschte, und betrachte sie als erneuten Beweis der Liebe und des Vertrauens, welche Mir das rumänische Volk jeder Zeit in Fülle entgegengebracht hat. Ich danke also Allen und jedem Einzelnen für den Meiner Regierung und den Gemeindebehörden bei diesem feierlichen Anlasse geleisteten Beistand und bitte Sie, Mein lieber Ministerpräsident, diese Gefühle zur Kenntniß des ganzen Landes zu bringen. Genehmigen Sie bei dieser Gelegenheit die Versicherung Meiner Hochachtung und Zuneigung. Carol."

Amerika.

Lohnbewegung.

* **Montreal**, 6. October. (Telegramm.) Der Ausstand der Telegraphenbeamten der canadischen Pacific-Eisenbahn ist thatsächlich zu Ende. Die Ausständigen haben auf der ganzen Strecke die Arbeit wieder aufgenommen. Der Güter- und Personenverkehr ist wieder geregelt.

Bericht

über den Zustand der evangelisch-lutherischen Landeskirche im Königreich Sachsen auf die Jahre 1891 bis 1895.

III.

Ende des Jahres 1895 waren vorhanden 989 Haupt-, 59 Schwester-, 145 Tochterparochien, überhaupt 1193 Parochien, außer der Beamtengemeinde in Bodenbach und den beiden Militairpersonalgemeinden in Dresden und Leipzig. Ein Pfarrer hat 4 Parochien zu verwalten, während die Zahl der Kirchfahrten, mit welchen zwei Tochtergemeinden verbunden sind, von 10 auf 9 zurückgegangen ist. Neue Parochien sind seit 1891 folgende entstanden: die Parochie St. Markus zu Chemnitz, St. Lucas zu Leipzig-Hollmarsdorf, der Friedenskirche zu Löbtau. 1892 entstanden 8 neue Parochien, darunter in Leipzig die der Johanniskirche, die zu Leipzig-Neustadt und Reuschönefeld (Heilige Kreuzkirche), Leipzig-Anger-Crottendorf (Trinitatiskirche) und Leipzig-Sellerhausen und Stötzg. 1893 sind vier neue Parochien im Vogtlande ins Leben getreten, 1894 kamen drei weitere neue Parochien hinzu, endlich 1895 sind neu gebildet worden die Nordparochie in Leipzig und die Parochie Tannenbergsthal bei Annaberg. Außerdem sind eine Anzahl Filialgemeinden zu selbstständigen Pfarrgemeinden erhoben worden u. a.: Baumgarten bei Leipzig, vorherige Tochtergemeinde von Sommerfeld. Einige parochiale Veränderungen stehen noch bevor, abgesehen von sonstigen Umpfarrungen aus einer in die andere Parochie.

Ueber den Vermögensbestand der einzelnen Kirchenräte läßt sich nur ein Schluß ziehen nach den procentualen Beitragsleistungen der Kirchenräte zum geistlichen Emeritirungsfonds. Danach waren Abgaben zu zahlen von einem Gesammteinkommen der Kirchenräte 1891: 861 501 ℳ, 1892: 857 900 ℳ, 1893: 877 088 ℳ, 1894: 873 037 ℳ, 1895: 882 226 ℳ. Obwohl die Jahreseinnahme der Kirchenvermögen ziemlich hoch erscheint, so steht sie doch gegen die Einnahme des Jahres 1874 um 55 125 ℳ zurück. Von der Jahreseinnahme der Kirchenräte fallen auf den Kopf der evangelisch-lutherischen Bevölkerung in der Ephorie Leipzig I 18,87 ℳ im Jahre 1895, dagegen im gleichen Jahre in der Ephorie Leipzig II 65,97 ℳ, so daß unter den Ephorien Leipzig II die dritte Stelle, Leipzig I aber die vierzehnte Stelle einnimmt. Bis zum Schlusse des Jahres 1895 sind außerdem 12 Localstatute, die Begründung besonderer werbender und unangreifbarer Kirchen- und Kirchgemeinde-Vermögen — dieselben haben den Zweck, die Kirchgemeinden für die Zukunft finanziell so stark zu machen, daß sie sich selbst, ohne fremde Beihilfe, zu erhalten vermögen — vom Landesconsistorium bestätigt worden.

An gottesdienstlichen Stätten, inclusive Begräbnißkirchen, Capellen und Betsälen waren Ende 1895 1507 vorhanden. Auch kirchliche Bauten sind zahlreich vorgenommen worden. Besonders dankbar ist es anzuerkennen, daß seitens des Staates dem Landesconsistorium jährlich 85 000 ℳ zur Unterstützung von Kirchgemeinden bei ihren Baulichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Auch für Ausschmückung der Kirchen ist viel geleistet worden. Besonders erwähnenswerth ist es, daß auch allmählich mehr Gemeinden sich entschließen, ihre Kirchen heizbar zu machen, im Berichtszeitraum im Ganzen 122, darunter 44 städtische und 78 ländliche. Bei Beleuchtungsanlagen für Kirchen ist vielfach elektrisches Glühlicht gewählt worden.

Mit einem ausführlicheren Referate über die kirchliche Kunst im Sinne der bildenden Kunst und einer Aufzählung der Geschenke, welche auf Rechnung des Kunstfonds in den Jahren 1891 bis 1895 im Werthe von 131 000 ℳ gemacht worden sind, schließt der V. Abschnitt des Consistorialberichts.

Im VI. Abschnitte ist „das geistliche Amt" Gegenstand der Behandlung. Die Zahl der geistlichen Stellen betrug Ende 1890 1243, Ende 1895 aber 1279, außerdem waren noch 29 Hilfsgeistlichenstellen besetzt, so daß die Zahl der festangestellten Geistlichen sich auf 1308 belief. Auf eine geistliche Kraft kamen durchschnittlich 2653 Seelen. —h.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Bontke, Schmidt und Will, zeither Postanwärter, als Postassistenten im Bezirke der kaiserlichen Ober-Postdirection zu Leipzig.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die Nebenschulstelle der zweiclassigen Volksschule zu Lauenhain bei Mittweide. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 ℳ Gehalt, 300 ℳ persönliche Zulage, 72 ℳ Fortbildungsschulhonorar, 36 ℳ für das Sommerturnen, 288 ℳ für Ueberstunden und Amtswohnung nebst Garten. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Zeugnisse bis in die neueste Zeit bis zum 24. October bei dem k. Bezirksschulinspector Schulrath Dr. Böhme in Rochlitz einzureichen; — zu besetzen: die 4. ständige Lehrerstelle an der Stadtschule zu Nerchau. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen der Stelle außer einem Wohnungsgeld von 100 ℳ, das bei einem Verheiratheten sich auf 200 ℳ erhöht: 1100 ℳ vom Schuldienst und 96 ℳ für Turn- und Fortbildungsschulunterricht. Bewerbungsgesuche sind unter Anschluß sämmtlicher Unterlagen bis zum 24. October bei dem königl. Bezirksschulinspector Schulrath Schütze in Grimma einzureichen, wobei bemerkt wird, daß nach der für Nerchau z. Z. bestehenden Stoffel der Höchstgehalt 2100 ℳ nebst freier Wohnung beträgt.

Tages-Gewinnliste

der 2. Ziehung 4. Cl. 130. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 6. October 1896.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 315 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit) Nachdruck verboten.

Nr. 841 773 301 279 755 371 103 286 **1610** 750 650 443 858 918 686 401 (300) 796 854 174 841 (300) **2773** 727 204 717 763 669 522 631 518 560 520 181 346 270 480 362 513 51 661 (300) 116 **(3000)** **3**668 922 632 105 805 (300) 729 202 23 209 798 (300) 4967 233 807 434 (1000) 602 533 643 345 879 (300) 990 402 609 710 454 944 964 725 525

5886 102 986 13 852 (1000) 393 (300) 661 528 489 **(3000)** 370 910 **6**517 (300) 89 (500) 483 524 407 720 49 710 730 137 229 306 368 767 215 70 266 **7**774 955 121 865 680 201 723 647 735 155 (300) 656 907 (300) 442 54 **8**617 273 865 766 211 160 268 101 838 (300) 546 114 289 185 996 159 677 728 826 62 29 **(3000)** **9**352 360 859 816 396 (300) 237 957 695 530 374 827 156

10022 514 766 767 452 70 122 857 221 929 (300) 849 829 907 592 204 723 765 73 918 989 **11**104 (300) 62 156 (1000) 811 544 280 768 744 880 145 **12**309 682 249 212 700 (500) 844 (1000) 370 805 748 900 162 **13**230 796 554 892 525 478 940 (1000) 177 57 604 263 151 847 352 22 898 542 907 **14**899 577 571 (500) 544 (300) 161 953 15 516 521 342 235 214

15635 805 571 351 101 (500) 796 921 148 183 845 163 970 771 294 (300) 496 **16**813 624 101 673 431 170 785 576 105 302 **17**881 781 489 305 249 882 403 885 223 131 79 **(3000)** 661 369 602 511 235 820 (300) 382 **18**086 861 761 240 (1000) 265 938 381 789 900 50 630 815 226 (300) 985 6 **19**440 259 383 84 217 (300) 751 547 815 701 524 44 137 509 336 722 (500) **20**049 948 944 (300) 110 612 42 683 422 293 **(3000)** 76 635 994 466 **21**242 204 78 689 8 191 186 487 567 303 891 851 **22**110 482 401 213 130 475 504 **23**240 572 654 963 178 288 154 928 (300) 168 147 455 271 193 516 896 930 **24**852 432 421 483 15 354 587 922 122 676 829 971 235 581 972 572 99 59 582 104 253 (300) 186

25417 483 45 368 59 888 386 795 855 690 334 405 172 (300) 248 137 **26**951 918 167 484 785 844 970 760 713 490 213 486 81 386 986 774 **(3000)** 792 94 540 227 726 **27**485 114 366 737 (1000) 369 668 572 742 409 732 **28**657 282 294 439 107 (1000) 408 388 978 835 110 709 **29**618 471 (500) 509 598 (500) 91 445 429 555 350 989 670 501 482 443 845 495

30776 843 379 (300) 525 (1000) 779 437 91 800 758 572 484 910 436 88 398 736 959 765 (300) 15 756 202 **31**580 127 128 952 843 351 428 769 979 910 838 317 **(3000)** 768 959 (500) 422 80 **32**187 255 227 686 761 783 876 82 853 188 830 349 456 9 473 383 676 939 (300) 345 **33**355 368 **(5000)** 911 889 869 147 (300) 821 665 963 113 722 413 230 **(3000)** 838 451 938 118 922 703 342 819 124 **34**706 436 880 (300) 54 198 773 690 831 642 589 564 649 80 372 666 584 (500) 258 499 (300) 383 428

35247 300 916 219 387 531 570 150 (300) 770 940 390 309 879 172 388 (500) 217 301 107 613 **36**507 617 681 698 (500) 737 914 152 752 (500) 989 311 584 654 700 **37**919 608 281 609 877 813 683 745 9 388 550 735 569 410 **38**569 160 404 (1000) 51 915 588 9 200 996 881 550 742 (1000) 664 832 864 525 **39**064 853 481 681 (500) 55 863 730 157 (1000) 40 000 771 125 767 327 737 406

40009 678 991 542 456 462 664 59 586 670 300 862 809 (500) 874 **41**144 382 991 680 74 919 15 318 806 532 357 **42**821 961 727 279 719 252 190 689 **43**762 416 (300) 331 749 507 689 853 (300) 988 381 216 968 219 314 324 558 236 481 543 524 **44**949 713 684 860 665 593 399 868 58 473 (500) 349 764 187

45294 780 72 566 909 549 440 965 691 10 283 450 272 **46**171 146 941 551 896 663 553 193 333 626 759 545 342 155 **47**460 58 165 880 938 911 (300) 894 298 794 309 945 626 456 55 576 251 713 417 134 **48**259 302 676 480 89 221 902 653 400 847 310 31 426 140 335 387 366 574 (500) 870 914 360 **49**489 285 789 89 357 64 280 667 544 (500) 262 400 223

50250 424 674 748 784 7 682 (500) 130 727 240 790 587 959 894 923 584 785 385 **51**341 109 731 (1000) 870 891 162 294 410 76 30 342 (1000) 916 318 136 13 671 132 500 966 67 392 (300) **52**386 (500) 762 183 563 984 478 764 (300) 195 (1000) 375 753 718 192 630 32 687 **53**732 807 616 54 724 292 334 157 (300) 199 **54**770 362 417 973 970 39 765 396 166 283 478 618 564

55639 991 243 912 421 670 746 799 490 463 966 147 773 891 150 (300) 836 344 **56**346 835 252 820 512 457 40 909 567

341 731 496 668 830 796 **57**612 392 595 (300) 399 701 112 (300) 186 810 345 182 138 93 **58**890 353 (**10 000**) 915 908 986 6 (300) 4 342 494 656 802 243 (**3000**) 439 209 **59**844 728 968 308 868 152

60881 878 (300) 376 **549** 961 655 797 398 179 196 (300) 108 (1000) 577 19 **61**155 605 372 11 663 128 551 284 253 346 267 575 55 717 386 040 522 **62**861 700 271 826 737 567 658 192 765 391 719 285 76 800 **63**798 81 293 620 48 466 766 (300) 226 895 305 371 49 8 137 703 14 601 (300) 639 246 324 **64**717 144 901 77 831 450 478 855 731 802 532 318 836 633 100 274

65749 964 927 821 79 (**5000**) 587 366 124 835 419 575 799 (300) 627 656 385 (1000) **66**802 270 (1000) 583 921 161 358 210 463 755 625 **67**812 88 296 495 153 462 617 883 (300) 555 55 798 887 268 763 **68**331 678 812 16 828 498 550 608 787 188 337 570 920 463 156 711 (1000) **69**996 321 988 (1000) 958 78 676 317 878 254 62 884 153 856 118 299 85 8 978 (300) 688 297 (300)

70054 331 486 343 834 5 121 192 (**3000**) 522 254 8 249 474 996 139 (300) 367 837 865 (1000) **71**169 749 737 (300) 206 38 (300) 11 178 527 (300) 100 (300) 746 (500) 554 653 (300) 69 **72**049 80 107 254 358 5 356 291 469 **73**808 798 865 586 302 443 132 908 171 (300) 220 308 (300) 772 248 590 674 962 860 169 **74**826 330 535 233 903 74 449 487 303 415 526 783 612 374 281

75417 824 720 334 446 774 95 311 100 (**20000**) 197 149 748 (1000) 931 819 270 743 953 73 (500) **76**424 474 813 563 124 445 (1000) 30 747 998 530 126 686 492 411 652 **77**810 271 (298 962 178 567 132 587 552 856 502 577 (300) **78**213 448 7 376 484 36 549 338 921 **79**761 683 806 836 523 552 925 66 307 76 682 327 343 977 82

80697 508 292 856 (300) 768 2 655 892 991 306 629 606 318 **81**500 808 (**15000**) 529 191 587 854 921 870 12 974 709 182 956 **82**681 579 585 (300) 221 454 56 224 743 260 145 316 754 83000 **83**404 482 185 817 (500) 583 **464** (300) 614 815 (300) 186 (300) 133 (1000) **84**510 92 680 (300) 699 817 611 561 543 (300) 344 869 658 679 220

85993 (300) 306 470 249 273 596 348 (1000) 87 247 615 29 407 **86**030 (300) 902 (300) 599 970 901 736 712 618 60 521 550 633 715 786 962 **87**341 195 150 96 75 500 927 909 848 40 205 925 516 (500) 567 359 650 696 **88**650 715 913 627 725 80 328 769 617 91 809 (500) 45 414 353 68 330 465 663 852 506 762 528 896 82 **89**735 879 873 797 901 970 115 (300) 793 622 (300) 234 302 624 156 547 24 157 529

90675 448 236 698 738 979 (300) 855 (1000) 372 602 265 654 361 **91**129 695 659 361 907 946 328 218 (300) 398 569 78 (300) 204 738 935 275 (300) 128 668 842 171 (300) 345 32 426 (**60000**) 864 273 93 871 **92**539 540 728 498 228 148 827 910 (300) 407 517 467 527 780 914 822 588 853 89 **93**367 477 937 384 939 82 741 578 122 426 735 193 (**5000**) 74 862 (300) 259 709 749 782 **94**558 841 231 906 59 746 234 802 273 270 408 824 31

95562 603 394 235 483 699 (300) 185 12 366 564 520 (**5000**) 68 775 913 769 592 969 941 **96**873 723 841 931 209 649 803 421 775 822 122 782 313 359 609 (1000) 551 549 70 351 (500) 478 **97**711 966 627 588 798 (300) 139 109 830 381 96 600 757 333 668 252 897 819 **98**243 161 973 197 348 708 614 758 679 155 385 314 238 **99**284 368 885 (300) 163 (300) 767 973 771 (1000) 72 236 945 23 404 (300) 492.

60000 auf Nr. 91426 bei Herrn Albin Gruner in Chemnitz.
20000 auf Nr. 75100 bei der Hinrichs'schen Hofbuchhandlung in Detmold.
15000 auf Nr. 81808 bei Herren J. F. Allen & Co. in Zittau.
10000 auf Nr. 58353 bei Herren M. W. Blumenthal in Gröditz, Bnd., und Paul Schulze in Ilmenau, Th.
5000 auf Nr. 33368 bei Herrn George Meyer in Leipzig.
5000 auf Nr. 65079 bei Herrn Ernst Apelt in Reichenau b. Zittau.
5000 auf Nr. 93193 bei Herrn Hugo Weimer in Jena.

Vermischtes.

— **Tetzau**, 5. October. Im Proceß Herzberg wurde heute das Urtheil der hiesigen Strafkammer verkündigt. Die Berufung gegen das Urtheil des Schöffengerichts wurde verworfen und Herzberg zu sechzig Mark Geldstrafe eventuell zehntägiger Haft verurtheilt. In der Begründung heißt es, dem Landesherrn steht die Titelverleihung wie die Entziehung zu. Das amtliche Schreiben des Staatsministers beweise, daß der Herzog die Entziehung des Commerzienrathtitels des Herrn Herzberg verfügt habe.

— **Der Proceß der Lehrerin Petzold** in Aschersleben, die wegen ihrer Verheirathung entlassen wurde und gegen die dortige Stadtgemeinde klagbar auftrat, war zwecks weiterer Ermittelungen vom Reichsgericht an das Oberlandesgericht Naumburg zurückverwiesen worden. Jetzt hat dieses Gericht abermals zu Gunsten der Lehrerin entschieden.

— Der vielgenannte Wunderdoctor und Schafhirt Aft in Radbruch ist der Höchstbesteuerte des Kreises Winsen a. L. geworden. Sein zu zahlender Steuerbetrag ist 5700 ℳ, darunter 4000 ℳ Einkommensteuer, was einem Jahreseinkommen von 100 000 ℳ entspricht!

— Von einem **ungetreuen Fruchtl** berichten Wiener Blätter aus Dürnkrut: Der siebzehnjährige Ernst Srika, Sohn eines Gastwirthes, besuchte in Wien ein Gymnasium und brachte stets die besten Zeugnisse nach Hause. Sonnabend kam er wieder ins elterliche Haus zu Besuch und begab sich kurz nach seiner Ankunft auf den Hausboden, wo er sich eine Kugel in die Schläfe jagte und todt blieb. Ein zurückgelassenes Schreiben an seine Eltern klärte das Motiv des Selbstmordes auf. Srika hatte seit drei Jahren das Gymnasium nicht besucht, in Wien gebummelt und ein Liebesverhältniß unterhalten; die Zeugnisse, die er nach Hause brachte, waren alle gefälscht und von einem Collegen ausgestellt. Da sich dieser nun weigerte, die Fälschungen fortzusetzen, machte Srika aus Furcht vor Strafe seinem Leben ein Ende.

— **Das starke Lichtstrahlungsvermögen der Glühkörper** des Gasglühlichts beruht bekanntlich auf der Tränkung der Strümpfe mit verschiedenen seltenen Erden. Die dazu am besten geeignete Erde, das Thorium, erhielt durch diese Verwendungsart plötzlich einen ungeahnten Werth und stieg erheblich im Preise. Das einzige Land, in dem bis jetzt Thorium in abbaufähigen, größeren Mengen gefunden wurde, ist Norwegen. An der Südostküste Norwegens, im Stift Nedenäs, zwischen Arendal und Laurvik, befindet sich der Thorit, der bis 75 Proc. reine Thonerde enthält, von der das Kilogramm zur Zeit mit 500 ℳ bezahlt wird.

Auer'sches Gasglühlicht
Apparat ℳ 5.00, Glühkörper ℳ 1.40 empfiehlt
H. Hanisch, Besitzer der Deutschen Glühl.-Act.-Gesellschaft, Naschmarkt Alte Börse, Tel. 448. Plagwitz, Friedrichstr. 8, Tel. 5515.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Mittwoch, den 7. October 1896:

Neues Theater: **Fidelio.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: 7. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen: **Die Jüdin von Toledo.** Anfang 7 Uhr.

Aktiva. — **Bilanz am 30. Juni 1896.** — **Passiva.**

Aktiva	ℳ	₰	ℳ	₰
An Gebäude-Conto	591 623	20		
zuzüglich Neubauten	47 737	62	639 360	88
" Maschinen-Conto	444 917	22		
zuzüglich Neuanschaffungen	209 886	77	654 303	79
" Acker-Conto	71 099	08		
Zugang	287	22	71 386	30
" Conto: Wasserkraft und Wasserbauten			243 954	24
" Fabrikutensilien-Conto	38 857	82		
zuzüglich Neuanschaffungen	3 903	55	42 761	37
" Gasanstalt-Conto			5 605	23
" Cellulosefabrik-Conto	144 724	19		
zuzüglich Neuanschaffungen	2 391	80	147 115	99
" Conto: Elektrische Beleuchtung			1	—
" Feuerwehr-Einrichtungs-Conto			1	—
" Ofenanlage-Conto	77 385	52		
zuzüglich Neuanschaffungen	6 792	29	84 177	81
" Wasserleitungsanlage-Conto			41 440	—
" Bahnanlage-Conto	103 363	01		
zuzüglich Neuanschaffungen	1 554	28	104 917	29
" Conto: Pferde und Wagen			1	—
" Neubau- und Erneuerungs-Conto			8 581	98
" Feuerversicherungs-Conto, vorausbezahlte Prämie			4 233	90
" Effecten-Conto	38 978	60		
zuzüglich Coursgewinn für verkaufte Effecten	5 738	40	44 717	—
" Casse-Conto			6 467	34
" Wechsel-Conto	26 672	10		
abzüglich 5 % Zinsen	131	60	26 540	50
" Außenstände	374 908	73		
" Guthaben bei Banken	422 051	30	796 960	03
Inventur-Bestände.				
" Papier-Conto	51 244	90		
" Hadern-Conto	6 626	56		
" Fabrikationsmaterialien-Conto	153 013	18		
" Betriebsmaterialien-Conto	20 399	39		
" Feuerungsmaterialien-Conto	606	22		
" Baumaterialien und Reservetheile	16 563	30		
" Transport-Conto	652	90	249 166	45
			ℳ 3 171 693	10

Passiva	ℳ	₰	ℳ	₰
Per Actien-Capital-Conto			1 350 000	—
" Theilschuldverschreibungs-Conto 4 %			546 000	—
" Theilschuldverschreibungs-Amortisations-Conto 4 %			6 000	—
" Theilschuldverschreibungs-Zinsen-Conto: nicht erhobene Zinsscheine			10 250	—
" Dividenden-Conto: nicht erhobene Dividendenscheine			405	—
" Reservefonds-Conto			293 791	25
" Delcredere- und Dispositionsfonds-Conto	375 968	85		
Abgang	11 360	96	364 607	89
" Rückstellung für Discont, Unfallversicherung 2c.			49 700	—
" Gewinn- und Verlust-Conto:				
Vortrag vom 1. Juli 1895	5 517	07		
für 3 verfallene Dividendenscheine Nr. 20	63	—		
Gewinn 1895/96	545 358	89	550 938	96
Dieser Gewinn im Betrage von ... vertheilt sich wie folgt:	545 358	89		
Abschreibungen auf:				
Gebäude-Conto ... von ℳ 639 360,88 3 % = ℳ 19 180,83				
Maschinen-Conto ... " 654 303,79 7 % = " 45 801,27				
Conto-Wasserkraft und Wasserbauten ... " 243 954,24 2 % = " 4 879,08				
Fabrikutensilien-Conto " " 42 761,37 7 % = " 2 993,30				
Gasanstalt-Conto " " 5 605,23 25 % = " 1 401,31				
Cellulosefabrik-Conto " " 147 115,99 7 % = " 10 298,12				
Ofenanlage-Conto " " 84 177,81 10 % = " 8 417,78				
Wasserleitungsanlage-Conto " " 41 440,— 5 % = " 2 072,—				
Bahnanlage-Conto " " 127 907,91 12½ % = " 15 988,49	111 032	18		
	434 326	71		
abzüglich 5 % Dividende auf ... ℳ 1 350 000,—	67 500	—		
	366 826	71		
abzüglich 8 % Tantième an den Aufsichtsrath " 29 346,14				
" Tantième an Directoren u. Beamte " 64 358,62	93 704	76		
	273 121	95		
zuzüglich Vortrag vom 1. Juli 1895 ... ℳ 5 517,07				
" 3 verfallene Dividendenscheine Nr. 20 ... " 63,—	5 580	07		
	278 702	02		
abzüglich 13 % Superdividende auf ... ℳ 1 350 000,—	175 500	—		
	103 202	02		
abzüglich Zurückstellung auf Delcredere- u. Dispositionsfonds-Conto " 16 600,86				
" Zurückstellung auf Erneuerungsfonds-Conto " 60 000,—				
" zur Verfügung des Aufsichtsraths " 21 500,—	98 100	86		
Vortrag auf neue Rechnung	5 101	16		
			ℳ 3 171 693	10

Den vorstehenden Rechnungs-Abschluß habe ich geprüft und denselben mit den ordnungsmäßig geführten Handelsbüchern der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik in Uebereinstimmung gefunden, was ich hierdurch bescheinige.

Cröllwitz, den 5. August 1896.

A. Peckmann, Gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

Debet. — **Gewinn- und Verlust-Conto für 1895/96.** — **Credit.**

Debet	ℳ	₰	ℳ	₰
An Fabrikations- und Geschäftsunkosten-Conto			1 187 122	72
" Reparaturen-Conto			72 129	22
" Feuerversicherungs-Conto			9 117	24
" Interessen- und Disconto-Conto			15 008	48
" Krankencasse-Conto			1 668	65
" Invaliditäts- und Altersrente-Conto			2 420	90
" Gewinn			550 938	96
			1 838 400	17

Credit	ℳ	₰	ℳ	₰
Per Vortrag vom 1. Juli 1895	5 517	07		
" 3 verfallene Dividendenscheine Nr. 20	63	—	5 580	07
" verkauftes Papier und Papiervorräthe			1 823 156	20
" Ackerpacht			3 306	50
" Miethe			619	—
" Coursgewinn auf verkaufte Effecten			5 738	40
			1 838 400	17

Cröllwitz, den 1. Juli 1896.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik zu Halle a. S.
Der Aufsichtsrath. Commerzienrath Heinrich Lehmann, Vorsitzender.
Der Vorstand. Bergmann. O. Fetz.

A. priv. Buschtiehrader Eisenbahn.

Provisorischer Ausweis über die Betriebs-Einnahmen im Monate September 1896.

		Beförderte: Personen	Beförderte: Güter	Einnahmen: für Personen und Gepäck	Einnahmen: für Eil- und Fracht-Güter	Einnahmen: Zusammen	Hiervon entfällt auf die Linien: Lit. A	Lit. B
		Anzahl	Tonnen	Gulden				
Vom 1. bis letzten September	1896	248.581	585.928	149.548	747.812	897.360	357.186	540.224
	1895	272.843	491.443	158.312	704.948	863.260	352.336	510.924
1896	mehr	—	44.485	—	42.864	34.100	4.800	29.300
	weniger	23.762	—	8.764	—	—	—	—
Vom 1. Januar bis letzten September	1896	1,891.208	4,436.167	1,234.807	5,806.683	7,041.490	2,691.157	4,350.333
	1895	1,899.843	4,314.235	1,245.457	5,666.493	6,911.950	2,665.835	4,246.115
1896	mehr	—	121.932	—	140.190	129.540	25.322	104.218
	weniger	8.635	—	10.650	—	—	—	—

Anmerkung: Die ausgewiesenen Einnahmen pro 1895 sind definitiv, jene pro 1896 provisorisch, jedoch auf Grund der definitiven Abrechnungen pro Januar bis Mai 1896 richtig gestellt.

Prag, am 5. October 1896.

Nachdem die **Dividende** für das Geschäftsjahr **1895/96** auf **18 %** festgesetzt ist, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß der **Dividendenschein Nr. 25** unserer Actien vom **5. October d. J.** ab außer

bei unserer **Geschäftscasse** in **Cröllwitz**
" Herrn **H. F. Lehmann** in **Halle a. S.**,
" Herren **Delbrück, Leo & Co.** in Berlin,
" Herren **Becker & Co.** in **Leipzig** und
" Herren **George Meusel & Co.** in **Dresden**

mit **54 Mark** eingelöst wird.

Cröllwitz, den 2. October 1896.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.
Bergmann. O. Fetz.

Motorenfabrik Werdau, A.-G., in Werdau i. S.

Zu der auf **Sonnabend, den 24. October, Nachmittags 3½ Uhr** im **Hotel Kaiserhof** in **Werdau** anberaumten

ordentlichen Generalversammlung

laden wir hierdurch unsere Herren Actionaire unter Hinweis auf §§ 24 und 25 des Statuts ein.

Tagesordnung:
1) Geschäftsberichte, sowie Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1895/96.
2) Bericht des Revisors und Ertheilung der Entlastung.
3) Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
4) Berichtigung des Statuts.
5) Neuwahl des Aufsichtsraths.

Werdau, den 5. October 1896.

Der Aufsichtsrath.

Haarlemer Hyacinthen,
nur Prima-Qualität, **12 Stück** der schönsten und neueren Sorten **3-6 Mk.**
Hyacinthen in div. Sorten für Garten und Gräber von 10 Pfg. an. Kataloge mit Culturanweisungen gratis und franco.
Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen, Narcissen, Maiblumen, Scilla.
Neue, seltene u. interessante Zwiebel- und Knollengewächse.
Gemischte Sortimente.
Hyacinthen-Culturgläser
Moritz Bergmann, Samenhandlung, Naschmarkt.

(Angefangen) **Stickereien,** (Fertig) sowie vorgezeichnete Leinenarbeiten: Schuhe, Kissen, Teppiche, Wandschoner, Läufer, Decken, Handtücher und alle weiteren Artikel, auch Stoffe, Wolle, Garne zur Selbstanfertigung empfiehlt in billigster Preisnotirung
C. Hautz Nachf. R. Gottwald,
26 Petersstrasse 26, 1. Etage.
Zurückgesetzte Gegenstände extra billig.

In allen Drogengeschäften vorräthig:
Bromophtharin
D. R.-P. 52803.
Bestes Desinfectionsmittel, beseitigt alle üblen Gerüche überraschend schnell und nachhaltig, ohne selbst Geruch zu verbreiten.
Engros-Lager: Robert Degener.

Reizende, effectvolle, nützliche Geschenke. **Schmuckhülle** mit Luftcirculation zur Bedeckung unansehnlicher Palmen- und Blumentöpfe, Zierde für jeden Salon. Den Pflanzen nicht schädlich, wie Porzellan- und Majolica-Töpfe. Unzerbrechlich! Verstellbar für jede Topfweite. **Palmenständer.** Solid, höchst geschmackvoll, sehr sicher stehend. **Preisgekröntes Patentblumenbrett. Ermöglicht das Oeffnen jedes mit Blumen voll besetzten Fensters in der Secunde, befördert wunderbares Gedeihen der Zimmerpflanzen, beseitigt jede Unbequemlichkeit mit denselben. Entzückende, effectvolle, großartig praktische Einrichtung. Blumentreppen.** Neuheit! Zusammenlegbares Eisengestell. **Kronenampel.** Eine niedlich praktische Ampel mit Wasserabzug! Zierliche Eisenarbeit.
Meyer & Michael, Hainstraße 18.

Carbolineum
Fabrikat „Presser".
Bestes Conservirungsmittel für alles Holzwerk, welches der Witterung und Nässe ausgesetzt ist.
Einzig bewährtes Mittel gegen Fäulniss u. Hausschwamm.
Haupt-Niederlage bei
Joseph Büttner in Leipzig.

Sehr billig!! **Prima** Sehr gut!
Oranienb. und Harzkern-
Sehr waschfähig. **Seife** Sehr trocken.
à Riegel 2 Pfd. 42 Pfennige,
bei
5 Riegel – 10 Pfd. nur
2 Mk.
Gebr. Kiessel,
Leipzig, Eutritzsch, Plagwitz, Thonberg.

Putz! Putz! Putz!
Keller & Lange Neumarkt 29 und Naschmarkt im Rathhaus.
Specialgeschäft für Damenputz.
Außergewöhnlich billige Preise.

Ochsenzungen
(grosse Dosen)
in vorzüglichster Qualität
sind wieder eingetroffen und empfehlen
Otto Meissner & Co.,
Nicolaistrasse 3.

Knaben-
Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen, Beinkleider etc.
empfiehlt
R. Kuhnert,
Neumarkt 3.

Alfred Merhaut,
Hoflieferant Petersstrasse 18.
Offerire billig zu Ausnahmepreisen: Flügel, Pianinos, Orgeln, Harmoniums zu ℳ 90, 120, 160, 210, 265, 300—4000.
18 Petersstrasse 18.

à Fl. 1,75 ℳ
Cognac, mild, rein,
„ärztl. verschrieben".
off. **Rohn,** Schulstraße 2.
Fernsprecher Amt I, Nr. 4092.

Nebenverdienst.
Tücht. Vertreter für Lebensversicherung finden jederzeit Anstellung. Bei Brauchbarkeit feste Anstellung. Offerten an **Rud. Mosse, Leipzig,** unter A. 5040.

Herren jeden Standes,
welche eine Agentur für Lebensversicherung übernehmen wollen, mögen Offerten unter N. 4894 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** einreichen.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Hermine Breitschneider geb. Stotz in Rochlitz. Frau Margarethe Otto geb. von Buchner in Colditz. Herr Joh. Andreas Galitzsch, Privatmann in Chemnitz. Frau Marie verw. Pfeifer in Markranstädt.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Bericht über den Zustand der evangelisch-lutherischen Landeskirche im Königreich Sachsen auf die Jahre 1891 bis 1895. — Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste. — Gerichtsverhandlungen (Königl. Landgericht Dresden. — Entscheidungen des Reichsgerichts. — Tages-Gewinnliste der 2. Ziehung 4. Cl. 130. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

ld. Leipzig, 6. October. Der Aufwand für das städtische **Schulwesen** hat auch im Jahre 1895 wiederum eine bedeutende Steigerung erfahren. Der von der Stadtgemeinde zu leistende Zuschuß belief sich insgesammt auf 3 561 000 ℳ, das sind 150 000 ℳ mehr als im Jahre 1894. Von diesem Mehr entfielen reichlich 140 000 auf die Volksschulen und nur etwas über 9000 auf die höheren Schulen.

J **Leipzig,** 6. October. Ein wegen Diebstahls schon wiederholt vorbestrafter Maurer aus Menschau wurde vorgestern wiederum wegen desselben Vergehens von der Polizei verhaftet. Der Betreffende hatte in einem Logirhause in der Ulrichsgasse ein Federbett gestohlen, es verpfändet und den Pfandschein verkauft. — Von einem Wagen, der im Kohlenbahnhof der Bayerischen Bahn gestanden hat, sind vorige Woche, entweder am Donnerstag Abend oder am Freitag früh, etwa 45 Centner Steinkohle, Würfel Nr. 2, im Werthe von 43 ℳ gestohlen worden. — Weiter sind in den letzten Tagen aus einer verschlossenen Gartenabtheilung am Dösener Wege circa 90 Pfund Weintrauben und eine große Menge Aepfel und Birnen gestohlen worden. Den Fußspuren nach zu schließen, sind größere Kinder die Thäter gewesen. — Gestohlen worden sind ferner aus dem Hühnerstalle eines Grundstücks in der Scharnhorststraße 5 Hühner und 1 Hahn, 15 ℳ werth. Das Geflügel ist an Ort und Stelle abgeschlachtet worden. — Aus einer verschlossenen Bodenkammer des Grundstücks Braustraße Nr. 23 sind in letzter Zeit eine Partie Betten im Werthe von 78 ℳ gestohlen worden. In allen diesen Fällen fehlt von den Thätern jede Spur.

—* Wegen Zechbetrugs wurde in vergangener Nacht ein 21 Jahre alter stellungsloser Kellner aus Erlln von der Polizei verhaftet. Der Betreffende hatte in einer Restauration in der Windmühlenstraße, ohne einen Pfennig Geld zu besitzen, eine Zeche von nahezu 3 Mark gemacht. — Aus einer Wohnung in Neustadt wurde am 22. September dieses Jahres ein Geldbetrag von 130 Mark unter erschwerenden Umständen gestohlen. In Verdacht kam ein daselbst wohnhaft gewesener 21 Jahre alter Drechslergeselle aus Hamburg, der nach Verübung des Diebstahls mit einem 17jährigen Friseurgehilfen aus Hannover verschwunden war. Beide sind nunmehr in Hamburg wegen eines in Celle verübten schweren Diebstahls verhaftet worden. — In der Person eines 19 Jahre alten Steinsetzers von hier wurde in vergangener Nacht ein sog. Einmiether, der sich bei einer Familie in der Katharinenstraße einlogirt hatte und unter Mitnahme von Kleidungsstücken im Werthe von 60 ℳ heimlich wieder verschwunden war, verhaftet.

—* Gestern Abend hat sich auf dem Bahngleise der Leipzig-Dresdener Eisenbahn an der Wurzener Straße in Sellerhausen eine junge unbekannte Frauensperson von dem aus Döbeln kommenden Personenzuge überfahren lassen. Der Tod war sofort eingetreten. Die Unbekannte ist etwa 17—18 Jahre alt und anscheinend Dienstmädchen.

—* In der Leipziger Wollkämmerei brach gestern Nachmittag ein 3 Meter hohes Baugerüst zusammen. Von den 4 auf dem Gerüst beschäftigten Maurern kamen drei ohne Verletzung davon, während der vierte den rechten Unterschenkel brach. Ob vorliegenden Falles Jemandem ein Verschulden beigemessen werden kann, werden die weiteren Erörterungen ergeben.

—* In einer Fabrik in der Braustraße in Plagwitz fiel gestern Nachmittag einem 20jährigen Arbeiter eine 10 Centner schwere Maschine beim Abladen auf den rechten Fuß und zerschlug denselben. Der Bedauernswerthe wurde ins Krankenhaus gebracht. Ein Verschulden an dem Unglücksfall kann Niemanden beigemessen werden.

—* In der Johnstraße in Schleußig kam gestern Mittag ein 16jähriger Glaserlehrling beim Transport von Fensterrahmen in Folge Ausgleitens zu Falle und brach den linken Oberschenkel. Er wurde mittels Wagens ins Krankenhaus geschafft.

☆ **Frankenheim,** 6. October. Vorgestern Abend brannte in der Nähe unseres Ortes ein sehr umfangreicher, dem Gutsbesitzer Dietschold hier gehöriger Getreidefeim nieder. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Man vermuthet Brandstiftung; die Gendarmerie ist bemüht, die Schuldigen zu ermitteln.

* **Bautzen,** 6. October. Die hiesige Telephoneinrichtung besteht jetzt 5 Jahre. Während die Theilnehmerzahl zu Anfange 35 betrug, ist sie auf 48 gestiegen und wird — da 6 Neuanmeldungen vorliegen — mit Ende des Jahres die Zahl 54 erreichen. Die Verbindung besteht von hier aus mit 90 anderen Orten, darunter Berlin und Dresden. Es werden täglich durchschnittlich mit auswärtigen Aemtern 22 Verbindungen ausgeführt, davon nimmt Leipzig mit 17 Verbindungen den ersten Platz ein.

r. **Oschatz,** 5. October. Heute Vormittag 10 Uhr wurde das neue Gebäude der hiesigen Realschule durch einen Actus in der Aula dieser Schule feierlich eingeweiht. Zu dieser Feier hatten sich die Vertreter der städtischen und königlichen Behörden, die Collegien der Bürgerschule und des Lehrerseminars, die Bürger der Stadt und die Eltern der Schüler zahlreich eingefunden. Unter den Anwesenden befand sich auch als Vertreter des Herrn Cultusministers v. Seydewitz Herr Geh. Schulrath Dr. Vogel aus Dresden. An den allgemeinen Gesang (Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren ꝛc.), die Schriftverlesung (Ps. 121 und 127) und das Gebet, gesprochen vom Candidat der Theologie Herrn Müller, schloß sich ein Vortrag des Schulchors: „Wer fest auf Gott vertraut ꝛc.“ Hierauf gab der Bürgermeister Herr Härtwig einen eingehenden, geschichtlichen Ueberblick über das Schulwesen der Stadt Oschatz von frühester Zeit bis auf die Gegenwart. Die Realschule, welche mit Ostern 1897 die oberste Classe erhält, wird gegenwärtig von 92 Schülern besucht. Das Gebäude mit Ausstattung kostet der Stadt 170 000 ℳ. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den König Albert. Nach dem gemeinschaftlichen Gesange der Sachsenhymne überbrachte der Geh. Schulrath Herr Dr. Vogel die Glück- und Segenswünsche des Cultusministers von Seydewitz. Nachdem der Dirigent der Anstalt, Herr Dr. Lange, den Empfindungen der Dankbarkeit Ausdruck verliehen, beantwortete derselbe die Fragen: 1) Welche besondere Stellung nimmt eine Realschule unter den anderen Anstalten des Landes ein? und 2) durch welche Mittel können wir den Aufgaben, die bei dem besonderen Verhältnisse für unsere Anstalt hervorgehen, gerecht werden? Nach dem gemeinschaftlichen Schlußgesange „Laß mich dein sein und bleiben“ ꝛc. überbrachten die Herren Seminardirector Henne, Bürgerschuldirector Dr. Stephan und Handelsschullehrer Abnert die Glück- und Segenswünsche der Anstalten, an deren Spitze sie stehen. Dabei überreichte das Seminar ein Bild, Christi Predigt am See darstellend, und die Bürgerschule eine Büste Luther's. Beide Geschenke werden fortan ein Schmuck der Aula sein. Außerdem überbrachte auch noch Herr Rector Professor Dr. Böttcher die Glück- und Segenswünsche des Realgymnasiums von Leipzig, dessen Schüler und Lehrer der Dirigent der hiesigen Realschule, Herr Dr. Lange früher war. Den Schluß des Programms bildete die Besichtigung des neuen Gebäudes, welches eine Zierde der Stadt ist.

r. **Oschatz,** 5. October. Gestern hat der zehnjährige Knabe des Geschirrführers Börtitz in Zschöllau Petroleum auf das zurückgegangene Feuer gegossen. Das Petroleum explodirte und der Knabe stand im Nu in Flammen. Zwar wurden diese von den herbeigeeilten Hausleuten erstickt, doch der Körper war derart mit Brandwunden bedeckt, daß der Knabe trotz sofortiger ärztlicher Hilfe unter großen Schmerzen heute Morgen gestorben ist.

F. **Waldheim,** 5. October. Der hiesige Stadtrath hatte seiner Zeit verboten, eine für den 30. August d. J. von socialdemokratischer Seite angemeldet gewesene Lassalle-Feier abzuhalten. Seitens des Einberufers zu dieser Feier war Beschwerde bei der königl. Kreishauptmannschaft zu Leipzig erhoben worden, die jetzt dahin entschieden hat, daß sie das Eingangs erwähnte Verbot als durch § 5 des Gesetzes, das Vereins- und Versammlungsrecht betreffend, vom 22. November 1850, gerechtfertigt nicht anzusehen vermocht hat, da die Veranstaltung einer Feier seitens der socialdemokratischen Partei nicht blos um der von letzterer verfolgten Ziele willen zu beanstanden, im vorliegenden Falle aber ein ausreichender Anlaß zu der Annahme, daß die fragliche Feier gerade eine der in § 5 des angezogenen Gesetzes näher bezeichneten Handlungen bezweckt habe, nicht gegeben ist.

F. **Frankenberg,** 5. October. Im Sinne und zum ehrenden Gedächtniß des am 15. September d. J. verstorbenen Kaufmanns Karl Moritz Nau hier haben die Erben desselben zwei Mittelfenster in hiesiger Kirche, Luther's und Melanchthon's Bildniß tragend, gestiftet, und hierzu den Betrag von 1000 ℳ dem hiesigen Kirchenvorstand aushändigen lassen. — Das Gesammtvermögen der Stadt Frankenberg betrug Ende 1895 1 467 976 ℳ 81 ₰, die Schulden bezifferten sich auf 722 300 ℳ 64 ₰, so daß ein reines Vermögen von 745 676 ℳ 17 ₰, außer dem Stiftungsvermögen, vorhanden war.

F. **Limbach,** 5. October. Der hiesige Stadtrath hat beschlossen, die hiesige Actien-Consumgesellschaft mit einer Umsatzsteuer zu belegen und dieselbe in Höhe von 2 Proc. vom Verkaufserlös zu erheben.

— **Werdau,** 5. October. Bei der Polizeiexpedition des Rathes unserer Stadt wurden im Monat September 11 Kreuzotterm abgeliefert. Bisher wurden im laufenden Jahre zusammen 119 Exemplare der gefährlichen Reptile gefangen, für welche insgesammt 47 ℳ 60 ₰ Prämien bezahlt wurden.

Z **Aus dem Erzgebirge,** 5. October. Vorgestern Morgen war in dem massiven Eisengießereigebäude der Gebrüder Voigtmann in Schwarzenberg Feuer ausgebrochen, durch welches der Dachstuhl des langen Gebäudes zur Hälfte zerstört ward. Die Besitzer trifft ein bedeutender Schaden, da die Schlosserei-Maschinen und die vielen verbrannten Modelle nicht versichert waren.

— **Annaberg,** 4. October. Der Leipziger Erzgebirgsverein hat zum vierhundertjährigen Jubiläum unserer Stadt eine Jubiläumsgabe von 100 ℳ zur Vertheilung an fünf würdige Bergleute gestiftet. Dem Stadtrathe haben 80 am hiesigen königlichen Seminar ausgebildete Lehrer ihre Glückwünsche übermittelt. — Die vor länger als einem Jahrzehnt ins Leben gerufene Fachschule für Frauen und Mädchen in unserer Stadt, deren Bestehen besonders ein Verdienst des Commerzienrathes Wimmer in Kleinrückerswalde ist, hat das Curatorium zu seinem tiefsten Bedauern auflösen müssen, nachdem verschiedene Versuche, einen bessern Besuch der Anstalt herbeizuführen, fehlgeschlagen waren. Die Lehrgegenstände der Schule waren hauptsächlich Weißnähen, Sticken, andere feinere weibliche Handarbeiten, Zuschneiden ꝛc.

-r- **Adorf,** 5. October. Herr Louis Uebel, Mitinhaber der Firma Gebr. Uebel, die hier ein großes Industrieetablissement errichtet hat, wurde zum Ehrenbürger der Stadt Adorf ernannt. Derselbe hat 10 000 ℳ für eine Kinderbewahranstalt gestiftet. — Der Lehrer Eduard Steppanek aus Lappenfeld bei Eger wurde am vergangenen Montag, als er von einem Begräbnisse nach Hause gehen wollte, ermordet. Seine Leiche wurde erst vorgestern in einem dichten Gebüsche aufgefunden. Von einer Beraubung des Ermordeten wurde nichts bemerkt. — Am vergangenen Freitag brannte in Lehenstein bei Franzensbad das Gut des Besitzers Pipl vollständig nieder. Dabei sind 200 Schock Getreide und 15 Rinder mit verbrannt.

— **Löbau,** 4. October. Frau Ernestine verw. Mascheck geb. Mehlhorn hat zum Andenken an ihren am 13. März d. J. verstorbenen Ehegatten Ernst Ludwig Mascheck der Kirche zu Eibau 1500 ℳ und der Gemeinde Alteibau 3000 ℳ als Legate überwiesen.

— **Pirna,** 5. October. Am vergangenen Sonnabend mußte der gemischte Zug der Berggießhübler Eisenbahn bei dem Uebergange der Dresdner Straße am hiesigen Productenbahnhofe zum Halten gebracht werden, weil ein leeres Steinfuhrwerk trotz Pfeifens und Läutens noch unmittelbar vor der Maschine über das Gleis fahren wollte. Der Wagen wurde von der Maschine des Zuges erfaßt und durch den Anprall der Geschirrführer vom Wagen geschleudert; ein Pferd wurde zu Boden geworfen. Auch die Locomotive zeigte verschiedene Beschädigungen. Ernstlich verletzt ist glücklicher Weise Niemand.

B. **Pirna,** 5. October. In feierlicher Weise vollzog sich heute Mittag die Einweihung des neuen Heims unserer Handelsschule in der zu diesem Zwecke vollständig umgebauten ehemaligen Wartner'schen Cigarren-Fabrik auf der Neustraße, wozu sich ein stattlicher Kreis von officiellen Vertretern versammelt hatte. Die Ausstattung der neuen Schulräume ist in jeder Hinsicht eine mustergültige. — In einer gestern Nachmittag im benachbarten Copitz stattgefundenen Versammlung des Bezirks Pirna vom Sächsischen Gemeindebeamten-Verein wurde der gegebenen Anregung, in den Bezirksversammlungen Vorträge über das neue Bürgerliche Gesetzbuch halten zu lassen, einstimmig beigetreten. Man verspricht sich hiervon einen guten Erfolg für die gemeindebeamtliche Praxis.

— Der VI. Evangelisch-Lutherischen Landessynode ist noch der Entwurf eines Kirchengesetzes zur Berathung zugegangen, durch welchen für die Zukunft die Dauer des Gnadengenusses der Hinterlassenen der evangelisch-lutherischen Geistlichen für alle diejenigen Fälle von 6 auf 3 Monate herabgesetzt werden soll, in denen dies ohne Verletzung wohlerworbener Rechte möglich ist. Es wird dies erreicht durch Beschränkung auf diejenigen Fälle, in welchen der Amtsantritt erst nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erfolgt oder der verstorbene Geistliche nur solche Wittwen und Waisen hinterläßt, welche ihr Recht zum Gnadengenuß aus einer erst nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes geschlossenen Ehe ableiten. Veranlassung zur Einbringung der Gesetzesvorlage giebt der Umstand, daß die Klagen über Schädigungen der Gemeinden durch langandauernde Vacanzen, namentlich in durch Tod herbeigeführten Erledigungsfällen, unverändert fortbestehen. — Der von der 1892 tagenden außerordentlichen Landessynode auf Antrag des D. Dibelius gefaßte Beschluß, „das Kirchenregiment zu ersuchen, es wolle die einzelnen Kirchenvorstände zur besonderen Erwägung der Frage, das Offenhalten der Kirchen auch an Wochentagen betreffend, veranlassen“, hat das Landesconsistorium veranlaßt, eine Erhebung über die thatsächlichen Verhältnisse zu veranstalten. Darnach besteht, wie übereinstimmend aus dem ganzen Lande bezeugt wird, für die einfachen Landgemeinden ein Bedürfniß dieser Einrichtung nicht. Für die großen Städte, einen Theil der kleineren und mittleren Städte und die größeren industriellen Landgemeinden wird zwar vielfach ein Bedürfniß jener Einrichtung anerkannt, aber auch zugestanden, daß dieses kein besonders lebhaftes sei; auch in den großen Städten, wo man die Einrichtung eingeführt habe, sei verhältnißmäßig wenig Gebrauch davon gemacht worden. Bei dieser Getheiltheit der Anschauungen hat sich das Landesconsistorium darauf beschränkt, die Angelegenheit den Kirchenvorständen zur weiteren Erwägung und den Kirchen-Inspectionen zur Förderung zu empfehlen, wo ein ausgesprochenes Bedürfniß der Einrichtung sich zeigt, indem es zugleich die Frage zur Berathung gestellt hat, ob nicht den Kirchenbesuchern in der Woche an einzelnen Tagen Gelegenheit zu kurzen Andachten zu bieten sei.

Gerichtsverhandlungen.

R. **Dresden,** 5. October. Vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts fand am Sonnabend eine Berufungsverhandlung in einer interessanten Privatklagesache statt. Herr Wolf Hugo von Lindenau aus Berlin klagte gegen den verantwortlichen Redacteur des „Dresdner Journals“, Herrn Regierungsassessor Dr. jur. Walter Junck, wegen Beleidigung. Herr von Lindenau hielt im „Verein für die Geschichte der Mark Brandenburg“ in Berlin einen Vortrag über den General von Thielmann, der in einer Biographie von Peterdorf mit Rücksicht auf sein Verhalten bei seiner „Dienstniederlegung“ in der Festung Torgau (1813) als Deserteur, Meineidiger und Vaterlandsverräther bezeichnet ist. Von Lindenau suchte das Verhalten Thielmann's zu rechtfertigen. Vor allen Dingen gab er zu verstehen, daß man bei Beurtheilung dieses Mannes die damaligen Verhältnisse berücksichtigen müsse. Das Resumé seines Vortrages vervielfältigte er und sandte einen Abzug anonym an einen ausgesprochenen Gegner seiner Ansicht und Gegner Thielmann's, an Herrn Generalmajor z. D. Ernst Freiherrn von Friesen. Freiherr von Friesen veröffentlichte nun im „Dresdner Journal“ in der Nummer vom 29. Februar d. J. dies Resumé und fügte dazu eine gehässige Erläuterung bei. In den Aeußerungen glaubte von Lindenau eine gegen sich gerichtete persönliche Spitze finden zu müssen. Seine Anklage richtete sich aber nicht gegen Freiherrn von Friesen (der als Zeuge fungirte), sondern gegen Dr. Junck, der durch Justizrath Dr. Böhmig vertreten war. Als Rechtsbeistand für den Privatkläger fungirte Rechtsanwalt Amen. Das Schöffengericht sprach am 25. Juli d. J. nach einstündiger Verhandlung den Beklagten frei mit der Begründung, daß ihm die Beleidigungsabsicht fern gelegen, daß ihm der Schutz des § 193 zustehen müsse und daß das „Dresdner Journal“ unter ministerieller Controle stehe.

Die zweite Strafkammer hob heute das freisprechende Urtheil auf. Regierungsassessor Dr. Junck wurde zu 50 ℳ Geldstrafe event. fünf Tagen Gefängniß und zu den Kosten verurtheilt. Außerdem steht dem Kläger das Recht zu, den Urtheilstenor auf Kosten des Verurtheilten im „Dresdner Journal“ veröffentlichen zu lassen. Das Gericht hat eine Beleidigung aus § 186 des R. St. G. B. für festgestellt erachtet; die Beleidigungsabsicht mußte ebenfalls als nachgewiesen gelten.

Kunst und Wissenschaft.

* **Prag,** 5. October. Die Jury der II. internationalen pharmaceutischen Ausstellung hat für die ausgestellten Werke dem Verlage von Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig das Diplom der goldenen Medaille zuerkannt, als höchste Auszeichnung, welche sonst nur hochverdienten Autoren zu Theil wurde.

Sport.

Rennen zu Pest am 4. October.

Claiming-Stakes der Zweijährigen. Preis 2000 Kr. Dist. 1400 m. Mr. Redgrave's F.-St. „Flora“, 45½ kg. 1., Mr. Newmarket's br. H. „Vogel“, 47 kg. 2., Bar. S. Uechtritz's F.-H. „Linlem“, 47 kg. 3. Tot.: 40:5. Sieben Pferde liefen. — Zugloer Preis 3300 Kr. Dist. 2000 m. Bar. G. Springer's br. H. „Gavarni“, 3j., 59½ kg. 1., Bar. S. Uechtritz's br. H. „Sir Blaise“, 3j., 59½ kg. 2., Hrn. R. Dreher's br. H. „Mahi“, 3j., 52 kg. 3. Tot.: 7:5. Vier Pferde liefen. — Jockey-Club-Preis. Ehrenpreis von 2400 Kr. und 19 000 Kr. Dist. 2800 m. Gr. E. Denthpony's br. H. „Sonache“, 3j., 59½ kg. 1., Hrn. R. Wahrmann's br. H. „Westinck“, 3j., 59½ kg. 2., Gr. E. Hunyady's schw. H. „Weatherstar“, 4j., 60½ kg. 3. Tot.: 7:5. Fünf Pferde liefen. — Staatspreis der Zweijährigen 5600 Kr. Dist. 1000 m. Gr. St. Forgach's br. St. „Dajadon“, 54 kg. 1., Bar. G. Springer's br. H. „Bas de chance“, 55½ kg. 2., Bar. F. Schleßberger's br. St. „Merille“, 54 kg. 3. Tot.: 14:5. Fünf Pferde liefen. — Verkaufs-Rennen. Preis 2000 Kr. Dist. 1000 m. Mr. C. Wood's br. St. „Pepita“, 3j., 48½ kg. 1., Gr. Z. Teleki's dbr. St. „Kisbarna“, 4j., 49½ kg. 2., Hrn. A. v. Becht's F.-St. „Gipsy“, 3j., 48½ kg. 3. Tot.: 9:5. Drei Pferde liefen. — Nursery-Handicap. Preis 2000 Kr. Für Zweijährige. Dist. 1000 m. Herrn C. v. Geist's br. H. „Szolgabiro“, 47 kg. 1., Bar. S. Uechtritz' F.-St. „Tindeinde“, 44½ kg. 2., Hrn. Bar. F. Schleßberger's br. H. „Hetzes“, 51½ kg. 3. Tot.: 18:5. Sieben Pferde liefen.

Rennen zu Paris-Longchamps am 4. October.

Prix du Conseil Municipal 100 000 Frcs. Dist. ca. 2400 m. Mons. A. de Saint-Alary's F.-H. „Omnium II“, 4j., 64 kg. 1., Mons. C. Blanc's br. H. „Trebons“, 3j., 50 kg. 2., Mons. C. Platman's dbr. St. „Hero“, 3j., 51½ kg. 3.

Rennen zu Nottingham am 5. October.

The Nottingham Handicap von £ 600. Dist. ca. 2400 m. Lord Durham's br. H. „Son o'Mine“, 5j., 58 kg. 1., Mons. R. Lebaudy's br. H. „Bach“, 4j., 57½ kg. 2., Mr. Chetham's F.-H. „Cornbury“, 5j., 58 kg. 3. Acht Pferde liefen.

Vermischtes.

— **Berlin,** 5. October. Die königl. Eisenbahnbetriebsinspection macht bekannt: Der heutige Personenzug 87 sollte in Luckenwalde wegen Ueberholung durch Schnellzug 31 auf einem Nebengleise einfahren. Hierbei ist ersterer Zug wegen falscher Weichenstellung auf einen Rangirtheil gefahren, wodurch 5 beladene Wagen entgleisten und beschädigt worden sind. Beim Unfall haben zwei Reisende leichte Contusionen erlitten. Betriebsstörung ist nicht eingetreten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— **Erfurt,** 5. October. Das Schwurgericht hat den Großweinhändler Alfred Burghardt, der vor dem Zusammenbruch seines Geschäfts nach Italien gefloben und von dort ausgeliefert worden war, von der Anklage wegen betrügerischen Bankerotts und unordentlicher Führung der Geschäftsbücher freigesprochen. B. wurde sofort aus der Haft entlassen.

(Eingesandt.)

Die Hausbesitzer und Verwalter namentlich der einverleibten Vororte werden auf die regelmäßig an dem Quartalsschluß erscheinenden Bekanntmachungen des Quartieramtes hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht und in ihrem eigensten Interesse auf die Einhaltung der betreffenden Vorschriften hingewiesen. Jeder neu einziehende Miether, sowie jeder ausziehende Miether ist nach dem bestehenden Ortsregulativ genau so wie bei dem betreffenden Meldeamt auch bei dem Quartieramt an- bez. abzumelden und etwaige Miethzinsveränderungen ebenfalls anzuzeigen. Es ist, wie Verfasser dieses — der selbst Hausbesitzer in Leipzig-R. ist — sich vielfach überzeugt hat, dies in den angeschlossenen Vororten zumeist nicht geschehen, und sind die Quartierverzeichnisse noch auf dem Stande des Anschlußjahres, während sie mit Rücksicht auf ihre Wichtigkeit doch stets in voller Kriegsbereitschaft sein müssen. Wenn in der „Leipziger Grundbesitzer-Zeitung“ diese Obliegenheit als eine neue Last bezeichnet wird, die dem Hauswirth aufgebürdet ist, so kann Einsender dieser Anschauung aus Vorbergesagtem nicht beipflichten; denn die Meldungen an das Hauptmeldeamt lassen nicht erkennen, ob der Betreffende directer Abmiether oder Aftermiether ist, und der Miethzins, nach welchem sich die Belegung der vermietheten Wohnungen mit Einquartierung richtet, ist überhaupt dem Rath der Stadt nicht bekannt, da die Hauslisten an die königliche Bezirkssteuer-Einnahme abgegeben werden und die Grundsteuer-Einschätzungen ja nur in 3jährigen Intervallen vorgenommen werden. Wollte man vielleicht beschließen, daß die betreffenden Arbeiten doch durch den Rath der Stadt erledigt würden, so machte sich in jedem Falle ein sehr kostspieliger Beamten- und Bureau-Aufwand nöthig, während, wenn ein Jeder seine Pflicht erfüllt, dies der Stadt gar nichts kostet, und wir Hausbesitzer doch gewiß alle Ursache haben, da mit sparen zu helfen, wo es nur möglich ist. Ganz abgesehen von der betreffenden Strafe, die im Unterlassungsfalle den betreffenden Hauswirth trifft, hat er aber ein weit größeres Risico, denn da Quartierbillets nicht auf Stockwerk, sondern auf den Namen des betreffenden Logisinhabers lauten, würde dem Hauswirth die Einquartierung der sämmtlich längst verzogenen Abmiether zunächst zur Last fallen. Drum Hausbesitzer, soweit es noch nicht geschehen, sendet sofort an das Quartieramt das Verzeichniß aller directen Abmiether (Haushalt-Vorstände) und zwar unter Angabe des betr. Stockwerkes, Namen, Stand und Miethzins, sowie ob Wohnung oder Geschäftslocal ein und meldet regelmäßig jede Veränderung, die im Hause vorgeht, an die gedachte Stelle.

Um Nachdruck des Vorstehenden in allen hiesigen Blättern bittet der Verfasser. —x.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon auch der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist nicht für Verdämmerungen und erwartungsmäßige Wirkungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Dresden,** 6. October. Die VI. öffentliche Landessynode wurde heute Mittag durch den Cultusminister v. Seydewitz feierlich eröffnet. Nach der Wahl des Grafen v. Könneritz zum Präsidenten und des Oberhofpredigers Meyer zum Vicepräsidenten fand die Verpflichtung der Mitglieder und die Wahl des Ausschusses statt.

§§ **Berlin,** 6. October. (Privattelegramm.) In fünfstündiger Sitzung, an welcher auch der Staatssecretair Graf Posadowsky theilnahm, hat gestern das preußische Staatsministerium die Conversion der vierprocentigen Consols in 3½procentige beschlossen. Heute trat das Staatsministerium wiederum unter Hohenlohe's Vorsitz zu einer Sitzung zusammen.

□ **Berlin,** 6. October. (Privattelegramm.) Wegen Majestätsbeleidigung sind die Nummern 229 und 230 der „Magdeburger Volksstimme“, die eine Kritik der Begnadigung des Fabrikanten Beckmann in Bocholt und der kaiserlichen Jagden in Letzlingen und in der Kolbitzer Haide enthalten, beschlagnahmt worden.

* **Berlin,** 6. October. „Hirsch's Bureau“ erfährt aus zuverlässigster Quelle, der Kaiser werde gelegentlich seiner Anwesenheit bei der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals bei der Porta Westphalica am 18. October das Etablissement Krupp in Essen besuchen. Der Kaiser wünscht hauptsächlich einige Neuerungen an Geschützen zu besichtigen. Der Kaiser reist incognito, Empfangsfeierlichkeiten finden nicht statt.

* **Königsberg,** 5. October. Die auf heute einberufene stark besuchte außerordentliche Generalversammlung der Börsenhalle nahm nach lebhafter Erörterung und mit sehr großer Mehrheit den Antrag des Stadtraths Graf an, der Direction für ihr Vorgehen Dank auszusprechen und ihre Schritte zu billigen.

* **Königsberg,** 6. October. Der Regierungsassessor v. Volkmann wurde heute von der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts wegen Ueberbringung einer Pistolenforderung im Auftrage des Regierungsassessors Umpenbach an den Amtsgerichtsrath Alexander in der bekannten Börsengarten-Angelegenheit zu einer Festungshaft von drei Tagen verurtheilt.

* **Kronberg,** 6. October. Dem Vernehmen nach werden der Kaiser und die Kaiserin von Deutschland am 21. d. M. hier eintreffen.

* **Paris,** 6. October, 6 Uhr früh. Der Zug mit dem Zaren fuhr 12,44 Uhr durch Caën, ohne anzuhalten. Der Zug des Präsidenten folgte 1,05 Uhr und fuhr 1,40 weiter. Der Regen hat hier aufgehört. — Die Blätter heißen sämmtlich das Zarenpaar willkommen und heben die große Bedeutung des Besuches hervor, der den Bund zweier mächtiger Völker krönen und den Frieden Europas verbürgen. Einzelne Blätter betonen, man solle über der Begeisterung und der berechtigten patriotischen Freude Elsaß-Lothringen nicht vergessen. Auch die Socialisten wahren den Waffenstillstand. „Petit Parisien“ will wissen, daß der Trinkspruch des Zaren in Cherbourg für Frankreich viel herzlicher gelungen habe, als aus dem officiellen Wortlaute hervorgehe.

* **Paris,** 6. October, 8½ Uhr Vormittags. Das Wetter hat sich aufgeklärt. Schaulustige strömen nach den Avenuen, durch die der kaiserliche Wagenzug fährt, und wo schon eine beträchtliche Menschenmenge harrt. Auch die Truppen nehmen bereits zur Spalierbildung Aufstellung. Nachts sind die letzten Ausschmückungsarbeiten auf dem Bahnhofe Nonelagh beendet worden.

* **Paris,** 6. October. Das Zarenpaar und der Präsident sind um 10 Uhr auf dem Bahnhofe Nonelagh, von einer zahllosen Menschenmenge stürmisch begrüßt, angekommen.

* **Versailles,** 6. October. Der Zug des Präsidenten Faure ist um 8,27 Uhr und derjenige des russischen Kaisers um 8,50 Uhr früh hier eingetroffen. Der Präsident begrüßte das Kaiserpaar. Letzteres bestieg darauf den Zug des Präsidenten, der um 9,53 Uhr die Fahrt nach Paris fortsetzte.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Peking**, 6. October. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Der Weiterbau der sibirischen Eisenbahn durch die Nord-Mandschurei ist von China mit der Bedingung des Vorkaufsrechtes nach 30 Jahren bewilligt worden. Die Erlaubniß zum Baue einer Zweigbahn durch die Süd-Mandschurei ist verweigert worden.

Die Lage der deutschen Arbeit.

Anfang October.

c. Ein kalter Wasserstrahl ist oft auch im öffentlichen Leben eine Wohlthat. Auf volkswirthschaftlichem Gebiete angewandt, wirkt er in günstigen Zeiten, wie der gegenwärtigen, auf das in einzelnen Erwerbszweigen üppig zur Entwickelung gelangende, ausschweifende Speculantenthum ernüchternd. Er trägt dazu bei, das Geschäftsleben in gesunden Bahnen zu halten. Man darf hoffen, daß dieses auch durch die einem „kalten Wasserstrahl" gleichenden Worte geschieht, die der Reichsbankpräsident Dr. Koch kürzlich gegen die in einzelnen Großgewerben sich bemerkbar machende Ueberspeculation und unvorsichtige Geschäftsausdehnung richtete. Es ist eine alte volkswirthschaftliche Erfahrung, daß die Industrie das Gleichniß von den fetten und mageren Kühen nicht auf sich anzuwenden versteht. Daß hinter einem fetten Geschäftsjahre, gleich den sieben mageren Kühen des pharaonischen Traumes, die lange Zeit der Krise folgt, wird von den Wenigsten beachtet. Diese Ueberzeugung drängt sich auch heute wieder auf, wo der Höhepunct der seit etwa 18 Monaten eingetretenen günstigeren Geschäftszeit bereits wieder überschritten zu sein scheint. Ja, die Linie unserer Erwerbsthätigkeit bewegt sich nicht mehr in steigender Richtung, sondern sie fällt nach unten. Zwar sind die Anzeichen dafür gegenwärtig erst in einigen Großgewerben bemerkbar, aber sie sind vorhanden und werden bald schärfer hervortreten. Namentlich ist das zu befürchten, wenn ein so ausgesprochener Schutzzöllner wie Mac Kinley zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wird, woran kaum noch zu zweifeln ist. Obgleich man Prohibitivzölle vielleicht unter seiner Präsidentschaft weniger scharf als nach dem letzten Siege der republikanischen Partei zur Anwendung bringen wird, um nicht in der eigenen Partei sich mächtige Gegner zu erziehen, so hat doch die deutsche Industrie von einem derartigen republikanischen Staatsoberhaupt sicher Erschwerungen aller Art, aber keine Erleichterungen zu erwarten.

Die Folge einer derartigen Wahl wird voraussichtlich in einzelnen Erwerbszweigen zunächst eine starke Anspannung der Geschäftsthätigkeit sein, um vor etwaigen Einfuhrerschwerungen noch soviel Waaren als möglich auf den Markt der Vereinigten Staaten zu bringen, dann aber wird die Krise um so schärfer einsetzen und aus verschiedenen Gründen dieses Mal wahrscheinlich länger als in irgend einer früheren Zeit dauern. Mit dem Vorwurf der Schwarzseherei sollte man gegen diese Bemerkungen vorsichtig sein. Es ist allerdings leicht erhaben, wenn man hört, wie ausgezeichnet die wichtigsten deutschen Großgewerbe heute noch beschäftigt sind.

Da ist vor Allem die im Laufe weniger Jahre zu einem gewaltigen Riesen angewachsene elektrotechnische Industrie mit Arbeiten fast überlastet. Hier drängt eine neue Erfindung die andere, und Unternehmungen von mächtigem Umfange beuten dieselben aus. Auch im Kleingewerbe dringt die elektrische Kraft erobernd vorwärts; zeitweilig konnten kleine Maschinen nicht so zahlreich hergestellt werden, wie sie verlangt wurden. Eine große Berliner Elektricitätsgesellschaft stellte allein im letzten Jahre in Berlin 425 neue Elektromotoren auf. Auch auf dem Weltmarkt schiebt hier die deutsche Industrie fremden Mitbewerb zurück. So wandten sich Japan und die südafrikanischen Minenbezirke, welche früher zu englischen Elektricitätsgesellschaften Beziehungen unterhalten hatten, mit Aufträgen an deutsche Unternehmer. Im engen Zusammenhange mit den reißenden Fortschritten der Elektrotechnik steht die Gründung von elektrochemischen Fabriken, für welche gewaltige Mittel flüssig gemacht sind. Dem elektrischen Strom scheint auch in der Chemie die Zukunft zu gehören, und nach dieser Richtung wird es voraussichtlich auch in den Zeiten der nächsten Krise noch fruchtbares Feld anzubauen geben.

Jedenfalls sind für die Elektrotechnik die Aussichten weit besser als in den Textilgewerben, aus denen seit kurzer Zeit bereits Klagen über mangelhafte Beschäftigung kommen. So sollen in Buckskinfabriken des Crimmitschauer Bezirks zahlreiche Arbeitsstühle still stehen, da nicht genug Aufträge vorhanden sind. Auch in der erzgebirgischen Strumpfindustrie ist die Beschäftigung eine mangelhafte. Viele Arbeiter feiern entweder ganz oder arbeiten doch kürzere Zeit als gewöhnlich, und die Löhne sind in einzelnen hausindustriellen Ortschaften wieder auf 6—7 ℳ wöchentlich gesunken. Das deutsche Spitzengeschäft liegt gleichfalls still; die aus England und Frankreich eingegangenen Aufträge sind nicht groß genug, sämmtlichen Schiffchenmaschinen ausreichende Arbeit zu geben. Dagegen sind die Handstickmaschinen im Vogtlande noch immer rege im Betriebe und die Arbeiter verdienen einen guten Lohn; auch die Fabriken, welche sich mit der Herstellung von Gardinen befassen, besitzen im Allgemeinen genügende Aufträge. In einzelnen Zweigen der Weberei liegt das Geschäft gegenwärtig darnieder, da die auswärtigen Besteller, und namentlich jene in den Vereinigten Staaten, mit ihren Aufträgen noch zurückhalten. In dem genannten Absatzgebiete bemühte man sich seit einiger Zeit sehr lebhaft, namentlich die sogenannten Greiz-Geraer Waaren selbst herzustellen. Doch hoffen die deutschen Fabrikanten, daß die Erfolge dieser Bemühungen noch für Jahre hinaus unbefriedigende sein werden. Gelingen sie jedoch, so ist wieder ein wichtiges Absatzgebiet verloren, und die betroffene deutsche Industrie muß in anderen Ländern Ersatz suchen. Die schlesischen Textilgewerbe sind in allen Hauptzweigen auch in der gegenwärtig herrschenden stillen Zeit gut beschäftigt. Sämmtliche Webereien hatten ausreichende Aufträge, und selbst für die Handweber war so viel Arbeit vorhanden, daß es an Kräften zu ihrer Ausführung fehlte; auch in den nahen böhmischen Bezirken machte sich ein Mangel an Handwebern geltend. Die Spinnereien haben gegenwärtig im Allgemeinen weniger als vor Monaten zu thun. Die Nachfrage ist für viele Gespinnste geringer geworden, und die Preise sind gesunken.

Wenn auch dieser augenblickliche Geschäftsgang in dem Textilgewerbe vielfach nur auf die Einflüsse der sogenannten „todten Zeit" zurückzuführen ist, so kommt er doch bereits in den Betrieben jener Fabriken zum Ausdruck, die sich mit der Herstellung von Maschinen für die Textilgewerbe befassen. Es sollen heute weniger Maschinen für Färbereien, Spinnereien, Appreturanstalten und Wirkereien hergestellt werden als noch vor kurzer Zeit. Im Allgemeinen ist allerdings der Geschäftsgang sowohl im Maschinen- als im gesammten Eisengroßgewerbe noch immer ein wahrhaft glänzender. Meistens sieht man bis weit in das nächste Jahr hinein unter Auftrag. Eine große sächsische Maschinenfabrik hatte am 1. September Bestellungen im Werth von 8 100 000 ℳ gegen 6 500 000 ℳ am gleichen Tage des Vorjahres. Auch die Werkzeug-Maschinenfabriken besitzen ansehnliche Aufträge. Der deutsche Schiffsbau hat in den letzten Tagen größere Bestellungen von der japanischen Regierung erhalten. Das ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß Japan den deutschen Schiffswerften jetzt den gleichen Rang mit den englischen und französischen einräumt, und anderseits ein Beweis, daß die sich bei dem Abschluß des Friedens von Shimonoseki gegen Japan richtende deutsche Politik unseren geschäftlichen Beziehungen zu jenem Lande keinen dauernden Schaden zugefügt hat. Die deutschen Eisenwalzwerke haben von Rußland bedeutende Bestellungen auf Eisenbahnschienen erhalten. Es ist dabei bemerkenswerth, daß ein bekanntes deutsches Werk derartige Aufträge abweisen mußte, da dasselbe bereits bis zum Juli 1898 voll beschäftigt ist.

Die günstigen Verhältnisse des Eisenmarktes werden dadurch gekennzeichnet, daß nach einem Bericht des siegerländischen „Berg- und Hüttenmännischen Vereins" der Eingang von Aufträgen dort in der letzten Zeit um rund 30 000 t größer war als der Versandt. Die dortigen Eisensteingruben haben zu erhöhten Preisen ihre sämmtliche Förderung bereits bis September 1897 vergeben; das Geschäft ist in jenem Bezirk noch nie so ausgedehnt gewesen wie jetzt. Auch die Walzwerke sind zum Theil bis Ende Juni 1897 bereits voll mit Aufträgen versehen. Fast in der gesammten Eisenindustrie sind die Preise höher und die Bestellungen größer geworden. Bei einem derartigen Geschäftsgange ist es natürlich, daß auch in den Kohlengruben eine „stille Zeit" in diesem Jahre kaum empfunden ist. In einigen anderen Erwerbszweigen, wie in der Herstellung von Möbeln, Glaswaaren und Fahrrädern, haben sich die Verhältnisse in den letzten Monaten wenig verändert. Es ist ausreichende Beschäftigung vorhanden, doch sind die Preise, besonders in den beiden letztgenannten Großgewerben, in Folge des starken Mitbewerbes schwer zu halten. Ueber ungünstige Verhältnisse klagt die Herstellung von Musikwerken. Der Absatz ist durch die Zollerhöhungen in verschiedenen Staaten schwieriger geworden. Die Solinger Waffenindustrie leidet darunter, daß die deutschen Militärbehörden die Waffen in eigenen Fabriken herstellen und den mit Recht berühmten Solinger Waffenschmiedereien nur geringfügige Aufträge ertheilen. In den Baugewerben herrscht auch gegenwärtig noch viel Beschäftigung, aber auch viel grober Schwindel; in der Landwirthschaft regen sich alle Hände fleißig, um die diesjährige Ernte völlig hereinzubringen und die neue vorzubereiten.

In den meisten größeren Industriezweigen sind die Arbeiterlöhne mit dem Gewinne der Fabrikanten nicht unerheblich gestiegen. Beiden Theilen ist zu wünschen, daß sie Einsicht genug besitzen, um sich in dieser günstigen Zeit auf die mageren Jahre wirthschaftlich vorzubereiten. Da die Arbeiter den Einfluß der Krise meistens am eigenen Leibe bitter empfinden müssen, so sollten namentlich sie heute das gute alte Wort beherzigen: „Spare in der Zeit, so hast du in der Noth!"

Vermischtes.

Leipzig, 6. October.

§ Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende September 1896 4744 Versicherungen über 35 544 650 ℳ beantragt worden, 153 650 ℳ mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 644 Mitglieder, die mit 4 289 050 ℳ versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende September 1896 auf 66 100 Personen mit 476 Millionen Mark Versicherungssumme, das Vermögen auf 143 Millionen Mark. Für fällig gewordene Versicherungssummen sind bis jetzt ausgezahlt 96 Millionen Mark, als Dividenden an die Versicherten gezahlt 48 Millionen Mark; Dividendenreserven in Höhe von 23 Millionen Mark liegen zur weiteren Vertheilung an die Versicherten bereit. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten wieder zu. Die Dividende der letzteren beträgt für die länger als 5 Jahre bestehenden Versicherungen im laufenden Jahre 42 Proc. der ordentlichen Jahresprämie und bei abgekürzten Versicherungen außerdem $1^{1}/_{2}$ Proc. der Summe der gezahlten Zusatzprämien.

-r- **Chemnitz**, 5. October. Die bereits mitgetheilten Ergebnisse der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten im 3. Vierteljahre 1896 beweisen, daß das Geschäft ganz bedeutend zurückgegangen ist. Der Ausfuhrwerth ist diesmal gegen das 3. Vierteljahr 1895 von 2 002 974 auf 1 171 875, mithin um 831 099 $ oder 41,4 Proc., gesunken. Am stärksten getroffen wurden alle Arten von Wirkwaaren; denn von diesen waren im 3. Vierteljahre 1895 noch für 1 648 279 $ ausgeführt worden, während sie diesmal nur mit 1 013 970 $ verzeichnet sind, sonach eine Abnahme um 634 309 $ oder 38,4 Proc. zu beklagen haben. Die Ausfuhr von Maschinen dagegen hat sich von 12 862 auf 19 814, also um 6952 $ oder fast 54 Proc., erhöht. Dies wäre ja eine sehr erfreuliche Erscheinung, wenn dahinter nicht die Thatsache versteckt läge, daß durch den gesteigerten Bezug deutscher Maschinen die Industrie Nordamerikas gestärkt und dadurch in die Lage versetzt würde, ihren Bedarf an Waaren selbst zu erzeugen oder uns später sogar auf dem Weltmarkte Concurrenz zu machen.

⨯ **Aus dem Vogtlande**, 5. October. Die Thatsache, daß der Werth der im dritten Vierteljahre 1896 nach den Vereinigten Staaten versandten Waaren aus dem Bezirke des amerikanischen Consulates Plauen 651 515,19 $ betrug, während er sich im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres nur auf 644 002,13 $ belaufen hatte, daß sonach eine Steigerung um 7513,06 $ oder $1^{1}/_{4}$ Proc. eingetreten ist, kam überraschend. Es zeigt sich, daß die Stickereiindustrie vorwiegend an der höheren Ausfuhr betheiligt ist, denn im dritten Vierteljahre 1895 waren nur für 150 768,78 $ Spitzen und Stickereien aller Art nach der Union gesandt worden. Diesmal erreichten diese Artikel einen Werth von 341 351,35 $, sonach um 190 589,57 $ oder $126^{1}/_{2}$ Proc. mehr. Dagegen ist die Ausfuhr von Kammgarnstoffen, die im dritten Vierteljahr 1895 mit 391 687,98 $ bewerthet war, auf 224 851,55 $, also um 166 836,43 $ oder 42,6 Proc. zurückgegangen. Musikinstrumente, die hauptsächlich von der Consulatsagentur Markneukirchen expedirt werden, haben sich gleichfalls wieder etwas besser abziehen lassen als im vergangenen Jahre.

*— Thode'sche Papierfabrik, Actien-Gesellschaft zu Hainsberg. Nach dem Rechenschaftsberichte zeichnete sich das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr durch eine lebhafte Nachfrage auf dem Papiermarkte aus; wiewohl dieselbe allen Fabriken reichliche Beschäftigung brachte, zeigten die Preise nicht die erwünschte Festigkeit. In das neue Betriebsjahr ist das Unternehmen mit guten Bestellungen eingetreten. Producirt wurden 5 176 200 kg Papier und verkauft für 1 716 818 ℳ. Der Bruttogewinn beträgt 101 045 ℳ, wobei zu bemerken ist, daß die Kosten für Instandhaltung der Gebäude und Maschinen mit 39 592 ℳ aus dem Betriebe gedeckt worden sind. Von dem Gewinne sind 62 366 ℳ zu Abschreibungen bestimmt, 1933 ℳ für den Reservefonds, 1547 ℳ zu Tantièmen für den Aufsichtsrath, 4641 ℳ für Beamte, Fabrikpersonal u. s. w., 27 000 ℳ zu einer Dividende von $1^{1}/_{2}$ Proc. (im vorigen Jahre konnte keine Dividende vertheilt werden), der Rest von 3556 ℳ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*— Thüringer Malzfabrik Schloß Thamsbrück, Actien-Gesellschaft. Nach Abschreibungen von 11 387,05 ℳ ergiebt sich für das Jahr 1895/96 ein Reingewinn von 17 706,92 ℳ. Derselbe vertheilt sich wie folgt: Zum Reservefonds 878,90 ℳ, Tantième an den Aufsichtsrath und an den Vorstand 834,95 ℳ bezw. 417,50 ℳ, vertragsmäßige Tantième den technischen Beamten 434,95 ℳ, 5 Proc. Dividende gleich 15 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 140,62 ℳ.

*— Nebeneisenbahn von Mühlhausen i. Th. nach Ebeleben. Der „D. R.-Anz." veröffentlicht die Concessionsurkunde, betreffend den Bau und Betrieb der auf das preußische Staatsgebiet entfallenden Strecke einer Nebeneisenbahn von Mühlhausen in Thüringen nach Ebeleben durch die Eisenbahn-Gesellschaft Mühlhausen-Ebeleben.

C. T. I. **Berlin**, 4. October. Von den Interessenten der Strickereibranche sind in den letzten Jahren vielfach Petitionen an den Reichstag und an die Landtage der Einzelstaaten gerichtet worden, welche das Verbot der Gefangenarbeit forderten. Wie verlautet, dürften diese Petitionen nicht auf Erfolg rechnen können, da viele Verwaltungen von Gefängnissen u. s. w. die Contracte mit Firmen, welche dort Strickwaaren herstellen lassen, wieder auf längere Zeit erneuert haben.

§ **Berlin**, 5. October. Im Hörsaale des „Völkermuseums", Königgrätzer Straße 120, findet, wie wir bereits mitgetheilt haben, am 12. und 13. October die deutsch-österreichische Gewerbeschutz-Conferenz statt, die für weitere industrielle Kreise deshalb von größerem Interesse ist, weil vornehmlich die Frage in Berathung gezogen wird, ob die Interessen der deutschen Industrie den Beitritt Deutschlands zur Internationalen Gewerbeschutz-Union erheischen oder nicht. Es ist zu erwarten, daß die eingehenden Berathungen der Conferenz zu einer wesentlichen Klärung dieser schwierigen Frage beitragen werden. Die Reform des Geschmacksmusterschutzes und die Behandlung der Herkunftsbezeichnungen, die in jüngster Zeit mit Bezug auf die Benennungen „Pilsener Bier" und „Französischer Champagner" bekanntlich vielfach erörtert wurden, werden gleichfalls Gegenstand der Berathungen bilden. Nach den von industriellen Vereinigungen und Fachleuten Deutschlands und Oesterreichs eingelaufenen Anmeldungen verspricht der Besuch der Conferenz sehr gut zu werden. Der Zutritt zu den Arbeitssitzungen, die den 12. von 11 Uhr ab, den 13. von 10 Uhr ab stattfinden, ist frei; eine Mitgliedskarte, die zur Theilnahme an den der Conferenz zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten berechtigt, kostet 30 ℳ. Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigenthums, Berlin, Wilhelmstraße 57/58.

☛ Von verläßlicher Seite geht der „H. B.-H." die nachstehende Mittheilung zu: Es wird gewarnt vor Geschäften mit D. W. Scarville, Antigua, Britisch-Westindien. Derselbe bestellt Kleinigkeiten gegen Sicht-Tratte, die er prompt einlöst. Dann folgen größere Ordres mit dem Ersuchen, 30 oder 60 Tage gegen Facturabetrag zu ziehen. Diese Tratten bleiben stets unbezahlt. Er ist vielmals verklagt worden. Aber es kommt nichts dabei heraus und man verliert nur noch die hohen Kosten.

*— Gasglühlicht-Proceß. Von der „Meteor"-Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft wird mitgetheilt, daß in dem vor dem königl. Landgericht I in Berlin abgehaltenen Termine, in welchem das Urtheil über die vor acht Tagen verhandelte Klage der Auer-Gesellschaft gegen eine Anzahl Gasglühlicht-Gesellschaften verkündet werden sollte, dieses Urtheil ausgesetzt und Beweisführung beschlossen worden ist.

*— Schultheiß-Brauerei-Gesellschaft, Berlin. Der Aufsichtsrath beschloß für das abgelaufene Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 16 Proc. (14 Proc. im Vorjahre).

*— Actien-Gesellschaft H. F. Eckert in Berlin-Friedrichsberg. In dem am 31. März d. J. abgelaufenen Betriebsjahre ist die Organisation der Herstellung der Erzeugnisse in der neuen Fabrik soweit zur Durchführung gebracht worden, daß das Unternehmen auf dem Wege der Verbilligung erheblich fortgeschritten ist. Trotzdem die Verwaltung in ihren intensiven Anstrengungen zur Hebung des Betriebes nach dem In- und Auslande fortgefahren ist, hat sich der Absatz auf Grund der allgemein schlechten Lage der Landwirthschaft nur wenig gehoben. Wenn das Etablissement zu einer besseren Rentabilität noch nicht gelangt ist, so hat das neben der erwähnten, immer stärker fühlbaren Lage der Landwirthschaft auch darin seinen Grund, daß die Fabrik erst in der letzten Hälfte des verflossenen Geschäftsjahres einen regelmäßigen und ökonomischen Betrieb erreicht hat. Der erzielte Reingewinn beziffert sich mit 70 905,31 ℳ; es wird die Vertheilung einer Dividende von $1^{1}/_{2}$ Proc. vorgeschlagen, während 7803,81 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Abschreibungen betragen 90 757,56 ℳ und belaufen sich dieselben nunmehr im Ganzen auf 1 754 997,97 ℳ, während der Reservefonds 180 617,18 ℳ und der Special-Reservefonds 237 245,12 ℳ beträgt.

\+ Actien-Malzfabrik Riemberg bei Halle a. S. In der am 5. ds. Mts. abgehaltenen General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht für 1895/96, sowie die Bilanz genehmigt und den Verwaltungsorganen Entlastung ertheilt. Die Actionaire erhalten 5 Proc. Dividende gegen $4^{1}/_{2}$ Proc. im Vorjahr. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt.

*— Cröllwitzer Actien-Papierfabrik zu Halle a. S. Die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto für 1895/96 befindet sich unter den Inseraten auf S. 7328.

*— Kali-Industrie. Das Verkaufssyndicat der Kaliwerke zu Leopoldshall-Staßfurt notirt nach vorläufigen Festsetzungen bis auf Weiteres für Kieserit in Blöcken mit einem Mindestgehalt von 55 Proc. schwefelsaurer Magnesia bei einheitlichen Abschlüssen von mindestens 500 D.-Ctr. (gleich 50 000 kg) 1,30 ℳ für 100 kg. Bei Bezügen von Kieserit in Blöcken unter 500 D.-Ctr. erhöht sich der Preis um 10 ₰ für 100 kg.

*— Schreyer'sche Bierbrauerei-Actien-Gesellschaft zu Hasserode. Unter dieser Firma hat sich mit einem Grundcapitale von 400 000 ℳ eine Actien-Gesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb und Fortbetrieb der in Hasserode gelegenen Brauerei des Brauereibesitzers Ernst Schreyer; die Gesellschaft ist auch berechtigt, andere Brauereien zu erwerben, sich an solchen zu betheiligen, neue anzulegen oder deren Betrieb pachtweise zu übernehmen, sowie Immobilien zu erwerben und zu beleihen.

* **Frankfurt a. M.**, 5. October. Die Dividende der Binding'schen Brauerei-Gesellschaft ist auf 12 Procent gegen 11 Procent im Vorjahre festgesetzt worden. Der Reingewinn beträgt 960 692 ℳ. Hiervon werden 154 251 ℳ zu ordentlichen und 94 678 ℳ zu außerordentlichen Abschreibungen verwendet und 31 175 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Köln**, 5. October. Da die letzten Versammlungen der Vereinigung der Feinblechwalzwerke schwach besucht waren, beschloß die letzte derselben, vorläufig keine mehr abzuhalten. Diese Vereinigung hat sich also laut „Köln. Volksztg." aufgelöst.

* **Köln**, 5. October. Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, ist auch Friedrich Krupp der Vereinigung des Rheinisch-Westfälischen Roheisenverbandes beigetreten.

*— Linoleumfabrik Maximiliansau a. Rhein. Ein Consortium von Capitalisten und Industriellen hat die Reorganisation der Gesellschaft durchgeführt und dem Unternehmen 1 Million Mark neue Mittel zugeführt. Die Fabrik wird vollständig umgebaut.

*— Schalker Gruben- und Hüttenverein. Dem Geschäftsbericht für 1895/96 zufolge beträgt nach Abzug der Zinsen und Generalunkosten der Bruttogewinn 1 046 519 ℳ und abzüglich Rest-Unkosten und Coursdifferenz der neuen Anleihe 978 466 ℳ, über deren Verwendung die Direction die folgenden Vorschläge macht: Abschreibung von 330 000 ℳ, Gratification an Arbeiter, welche zehn Jahre und länger im Dienste stehen, 25 000 ℳ, Zuwendung zum Delcredere-Conto 20 000 ℳ. Der Reingewinn beträgt somit 603 466 ℳ; hiervon ferner dem Reservefonds 30 173 ℳ, Dividende von 4 Proc. 144 000 ℳ, dem Aufsichtsrath Tantième von 429 293 ℳ 25 758 ℳ (davon zu Gunsten Conto für gemeinnützige Zwecke $^{1}/_{3}$ = 8586 ℳ). Es bleiben 403 535 ℳ; hiervon Superdividende von 11 Proc. 396 000 ℳ. Der Restbetrag von 7535 ℳ ist auf neue Rechnung vorzutragen.

*— Westfälische Stahlwerke in Bochum. Auf der Tagesordnung der demnächst stattfindenden ordentlichen General-Versammlung steht auch ein Antrag der Verwaltung betreffs Aufnahme einer hypothekarischen Anleihe von 1 750 000 ℳ, welche zur Ablösung der bisherigen Anleihen und zur Verstärkung der Betriebsmittel dienen soll.

* **Hannover**, 5. October. Die Lindener Actienbrauerei, vormals Brande & Meyer hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Bierabsatz von 132 785, mithin einen Mehrabsatz von 14 472 hl.

*— Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Aus dem Bezirk des amerikanischen Consulats Hannover wurden im 3. Quartal 1896 exportirt für 196 671 $ (gegen 257 066 im 3. Quartal des Vorjahres). Hauptartikel waren Cement mit 65 923 (98 245), Chemikalien mit 13 018 (16 788), Lumpen und Papier mit 34 095 (34 198), Gummi mit 9078 (14 582) und Seide mit 9254 $ (12 574). — Aus Stettin (mit Danzig und Königsberg betrug der Export im 3. Quartal 1896 920 059 $ (351 857) und zwar Bernsteinwaaren 21 098 (13 574), Borsten 19 762 (26 687), Portlandcement 100 079 (128 025), Hanf 9268 (15 627), Lumpen 22 626 (28 859), Dextrin und Kartoffelstärke 12 676 (—), roher Rübenzucker 651 086 (12 960) und Samen 29 084 $ (31 905). Die Zunahme um 568 202 $ ist auf den starken Zuckerexport zurückzuführen. (B. T.)

*— Vom Petroleum-Markt berichtet die Firma Alexander Jahn & Co. in Hamburg das Folgende: „Das Geschäft war in dieser Woche etwas lebhafter als in der Vorwoche, doch waren die Umsätze wieder nicht bedeutend. Das Inland hat noch einen großen Theil seines Bedarfs zu decken, kann sich aber immer noch nicht zum Kaufen entschließen, in der Hoffnung, daß die Preise noch einmal zurückgehen werden. Wie wir schon wiederholt geschrieben haben, werden sich die Erwartungen in dieser Hinsicht aller Wahrscheinlichkeit nach nicht erfüllen, im Gegentheil werden von Woche zu Woche höhere Preise bezahlt werden müssen. — Amerika bleibt für Petroleum sehr fest, und auch hier ist die Tendenz des Marktes eine sehr feste. Angebot der zweiten Hand fehlt jetzt fast gänzlich, und solches steht auch kaum wieder zu erwarten, da auf Lieferung kein Oel gekauft worden ist. Der Consum ist daher jetzt fast ausschließlich auf die Standard Oil Company bezw. deren Institute angewiesen, und diese halten fest auf Preise und erhöhen dieselben, so oft sich eine passende Gelegenheit dazu bietet. Die Columbian Oil Company, die bisher die Firmen Philipp Poth in Mannheim und Nassow, Jung & Co. in Bremen mit Oel versorgt hatte, hat nach dem Uebertritt dieser beiden Häuser zur Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft am hiesigen Platze zwei Tanks errichten lassen, und ein Dampfer mit Oel zur Füllung derselben soll in der nächsten Zeit zu erwarten sein. Wie man sich jetzt erzählt, soll sich jedoch die Columbian Oil Company, soweit dieselbe für Deutschland in Betracht kommt, der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft resp. deren Verbündeten angeschlossen haben, und der Verkauf für das ankommende Petroleum soll durch die Firmen Poth und Nassow, Jung & Co. besorgt werden. Wenn Vorstehendes der Wahrheit entspricht, was wir heute noch nicht feststellen können, so wäre die erwartete Concurrenz auch schon beseitigt, und die Preise für alles amerikanische Petroleum, welches Deutschland braucht, würden alsdann von der Standard Oil Company dictirt."

*— Schiffsverkehr im Hamburger Hafen. In der verflossenen Woche sind im Hamburger Hafen 172 Dampfer und 46 Segelschiffe angekommen und 161 Dampfschiffe und 77 Segler abgegangen. Gestern befanden sich im Hamburger Hafen 118 Dampfer und 82 Segelschiffe. Den Kaiser-Wilhelm-Canal passirten während der letzten Woche 55 Fahrzeuge. Der Schnelldampfer „Columbia" berührte sich bei Brunshausen auf seine Reise nach New York vor.

*— Elbinger Actien-Gesellschaft für Leinenindustrie. In der Aufsichtsrathssitzung gelangten die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung pro 1895/96 zur Vorlage. Nach reichlich bemessenen Abschreibungen wird der einzuberufenden General-Versammlung auf das um 250 000 ℳ erhöhte Actiencapital eine gleiche Dividende, wie in den letzten 3 Jahren, nämlich 6 Proc., zur Vertheilung vorgeschlagen werden.

♂ Die Zuckerfabrik in Haynau hat von ihrem Reingewinne von 110 892 ℳ 40 000 ℳ als 4proc. Dividende bestimmt. 36 158 ℳ werden abgeschrieben, 23 793 dem Reservefonds zugeführt, der Rest zu Tantièmen und Remunerationen verwendet.

♂ Der Ministerialrath Küster, welcher in Begleitung des Oppelner Departementsthierarztes und der Grenzthierärzte die oberschlesischen Schlachthöfe revidirt, hat vom Ministerium den speciellen Auftrag erhalten, sich über die russische Geflügeleinfuhr zu unterrichten. Man scheint den Landwirthschaftskammern nicht ganz zu trauen.

*— Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft (vorm. Ruscheweyh & Schmidt). Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der auf den 27. d. M. einzuberufenden General-Versammlung für 1895/96 die Vertheilung einer Dividende von $5^{1}/_{2}$ Proc. (im Vorjahr 5 Proc.) in Vorschlag zu bringen.

*— Dillinger Hüttenwerke. Nach Abzug der statutenmäßigen Abschreibungen resultirt für das Jahr 1895/96 ein Betriebsüberschuß von 536 794,04 ℳ, wovon für Tantièmen, Gratificationen und Dotationen 116 794,04 ℳ und zur Gewährung einer Dividende von 7 Proc. 420 000 ℳ verwendet werden.

*— Papierfabrik Hegge zu Hegge-Kempten. Im Jahre 1895/96 wurde ein Erträgniß in Höhe von 390 896,93 ℳ erzielt. Die Unkosten betragen 263 135,01 ℳ, für Amortisationen wurden 27 852,70 ℳ verwendet, und von den verbleibenden 99 908,22 ℳ gelangt eine Dividende von 80 ℳ pro Actie zur Vertheilung.

*— Die Maschinenfabrik Augsburg erzielte in 1895/96 einen Reingewinn von 951 998 ℳ (1894/95 846 042 ℳ), wovon 350 ℳ (300 ℳ) pro Actie als Dividende vertheilt, 20 000 ℳ der Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungscasse, 50 000 ℳ an die Dividenden-Reserve überwiesen und 41 998 ℳ (55 320 ℳ) als Extra-Amortisation verwendet werden. Der gesetzliche Reservefonds enthält 1,64 Millionen Mark und der Specialreservefonds 1,41 Millionen Mark und die Dividendenreserve 450 000 ℳ. Der Gesammtverkauf im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 7 769 833 ℳ, während Aufträge im Betrage von etwa 7 320 000 ℳ auf das neue Geschäftsjahr übergehen.

W-n **Prag**, 5. October. Vom Zuckermarkte. Unter dem Einflusse günstiger Witterung gestaltete sich der Verlauf der Märkte in der letzten Woche recht schwach. Das Ausgebot war, wenn auch bei weitem noch nicht drängend, der schwachen Frage doch überlegen, umsomehr, als England durch fortgesetzte Offerten an den continentalen Märkten sowohl die Raffinerien als auch den Handel von größeren Anschaffungen abschreckte. Der englische Consum wurde durch forcirte Ausbietungen von First Marks Granulated seitens einiger Londoner Operateure ebenfalls eingeschüchtert und war unter solchen Umständen die Bedarfsfrage eine so schwache, wie wir dies zur jetzigen Zeit seit Jahren nicht constatiren konnten. Der Rückgang der Rohwerthe nahm deshalb größere Dimensionen an und beträgt der Coursverlust an den deutschen und englischen Märkten ca. 40 ₰, in Paris 1 Frck., während die New Yorker Muscovadenotiz sich um $^{1}/_{16}$ Cts. ermäßigte. Das Hamburger Lager hat eine neuerliche Abnahme von ca. 200 000 Sack erfahren, doch verschlechterte sich dagegen die amerikanische Statistik, da die Vorräthe daselbst sich auf 319 000 t gegen ca. 190 000 t zur gleichen Zeit im Vorjahre stellen. Auch die allgemeine statistische Lage läßt eine Besserung noch nicht erkennen, denn nach Licht betragen die sichtbaren Vorräthe noch immer 1 153 852 t gegen 1 307 275 t 1895 und 521 340 t 1894. Die vorliegenden Ernteberichte lassen noch immer einen Schluß auf die diesjährige Production nicht zu. Im Allgemeinen scheint der quantitative Ertrag überall zu befriedigen, während über die Qualität der Rüben viel geklagt wird. Nach Licht beträgt der qualitative Rückstand in Deutschland $^{1}/_{2}$—$1^{1}/_{2}$ Procent, während unsere Fabriken über bedeutend schlechtere Ausbeute berichten. Es ist wohl anzunehmen, daß bei Fortdauer der jetzigen günstigen Witterung eine Besserung herbeigeführt werden könnte, und bleibt deshalb nach wie vor die Preisgestaltung von dem Verlaufe derselben abhängig. Man ist jetzt besonders in England und Frankreich eher flau gestimmt und ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß in ersterem Lande noch immer größere Haussepositionen zu lösen sind, während in Frankreich die großen Vorräthe drücken. Die Untersuchungen Licht's ergaben in der Magdeburger Gegend

	1896	1895	1894	1893	
Durchschnittsgewicht ohne Blätter	541	532	610	426	g
Zucker	15,28	16,56	15,03	15,66	Proc.

Die Untersuchungen in den verschiedenen Districten Deutschlands wurden, da die Ernte nun allseitig aufgenommen wurde, bereits eingestellt. An unserem Markte trat eine Belebung des Verkehres auch in dieser Woche nicht ein, da das Fabriksausgebot sich in den engsten Grenzen hielt. Die Aufnahmsfähigkeit war eine recht gute und hielten sich deshalb die Preise noch immer ziemlich stark über Exportparität. Melasse und Osmosewasser zeigten angesichts der besseren Spirituspreise eine festere Stimmung und notirten ab böhmischen Stationen 2 fl. resp. $4^{1}/_{2}$ kr. Am englischen Raffinademarkte wurden, wie bereits Eingangs erwähnt, durch forcirte Offerten in First Marks Granulated die Käufer eingeschüchtert und kauften nur das Nothwendigste in greifbarer Waare. Der Triester Markt zeichnete sich durch eine größere Lebhaftigkeit aus. Zu den niedrigen Preisen bestand allgemein Kauflust und kam es zu größeren Abschlüssen in Centrifugalpilés per November-März zu $13^{1}/_{4}$ fl., zu welchem Preise Käufer im Markte blieben. Inländische Raffinaden waren gut gefragt, doch stockte der Verkehr, da das Gros der Raffinerien das liberirte Quantum bereits verkauft hat und eine neuerliche Freigabe bis jetzt nicht erfolgte. Die Forderungen der Raffinerien von $33^{3}/_{4}$—34 fl. ab Fabriken Basis Raffinade wurden in vielen Fällen schlank bewilligt und scheint für die nächste Zeit eine recht träge Consumfrage bevorzustehen, da die letzte Hand anscheinend recht schwach versorgt ist.

△ Die Bedeutung des italienischen Hafens von Brindisi ist in neuerer Zeit, soweit der internationale Verkehr in Betracht kommt, eher zurück- als vorwärtsgegangen. Am meisten wird Brindisi von den englischen Dampferlinien und Reisenden bevorzugt, allein auch diese wenden ihr Augenmerk jetzt anderen Häfen zu, in erster Linie dem Marseiller Platze. Es heißt, daß die große Peninsular and Oriental Company nach Ablauf ihres gegenwärtigen Vertrages Brindisi als Anfangs- bezw. Endstation ihrer Fahrten nach und von Ostasien aufgeben und sich dafür dem Marseiller Platze zuwenden wolle. Für Brindisi würde dies ein kaum zu verwindender Schlag sein.

*— Prince-Henribahn. Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat die Prince-Henribahn in der dritten Decade des September abermals ein Plus in den Einnahmen, und zwar in Höhe von 15 406 Frcs., erzielt. Wie berichtet wird, ist bei den Einnahmen der Prince-Henribahn zu berücksichtigen, daß die definitiven Ziffern die bisher veröffentlichten provisorischen nicht unwesentlich übersteigen, so daß allein durch die definitive Richtigstellung die bisher noch ausgewiesene Mindereinnahme ausgeglichen werden dürfte.

*— Der Wechselagent Schanen in Brüssel hat der „Voss. Ztg." zufolge unter Mitnahme ihm anvertraut gewesener Werthe und Gelder in Höhe von 120 000 Frcs. die Flucht ergriffen. Außerdem hat er einen Fehlbetrag hinterlassen, welcher sich auf gegen 600 000 Frcs. beziffert.

* **Petersburg**, 5. October. Die „Dümazeitung" meldet, eine neue Anleihe stehe in Aussicht, und die plötzliche Abreise des Vicedirectors der Creditkanzlei, Schipow, zum Finanzminister nach der Krim stehe damit in Zusammenhang. Mit der chinesischen Regierung schweben ebenfalls Unterhandlungen wegen Uebernahme der Garantie einer chinesischen Anleihe seitens Rußlands. Als Gegenleistung erhalte Rußland Zusicherungen, welche dem sibirischen Bahnbau zu Gute kämen.

*— Die englische Rhederei-Gesellschaft Atlantic Line hat zwischen Livorno, Neapel, Genua und New York eine neue Linie eingerichtet mit regelmäßigen Halbmonatsfahrten. Die Reise soll 14 Tage dauern.

*— Northern-Pacific-Bahn. Die „N. Y. H.-Ztg." meldet, daß die zwischen der Northern-Pacific-, der Wisconsin, Central- und der Chicago- und Northern-Pacific-Bahn schwebenden Differenzen auf gütlichem Wege beigelegt worden sind, und daß die letztgenannte Bahn auf dem Auctionswege verkauft und wahrscheinlich von dem Reorganisationscomité angekauft werden wird. Der Verkaufspreis ist auf 10 000 000 $ festgesetzt worden. Außerdem hat der Ankäufer eine Hypothek der Stadt Chicago im Betrage von 650 000 $, sowie eine solche von Edwin A. Abbot und John A. Stewart im Betrage von 394 000 $, sowie verschiedene kleinere Schuldbeträge mit zu übernehmen. Der Verkauf wird im Cook County Court House zu einer Zeit stattfinden, die der mit dem Verkauf betraute Specialmaster Henry W. Bishop bestimmen mag.

Landwirthschaftliches.

† **Plauen**, 5. October. Unter dem Vorsitze des stellvertretenden Kreisvereinsvorsitzenden Herrn Rittergutsbesitzer Mühlmann auf Lauterbach fand heute in Bobenneukirchen mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern vom landwirthschaftlichen Kreisverein im Vogtlande veranstaltete Thierschau mit Preisvertheilung statt. Zugelassen waren nur Thiere aus dem Ausstellungsbezirke Bobenneukirchen. An der Spitze des Preisgerichts stand Herr Zuchtdirector Professor Dr. Pusch-Dresden. Die Ausstellung war insofern als gelungen zu bezeichnen, als schöne Nachzuchts-Ergebnisse der Zucht- und Bullenhaltungsgenossenschaft zu verzeichnen waren. In ganz besonders schönen Exemplaren waren

SLUB
Wir führen Wissen.

Kühe und Kalben vorhanden; am geringsten waren die Ochsen, es konnten nur dritte Preise auf sie vertheilt werden. Das ausgestellte Bullenmaterial war im Allgemeinen ein gutes, es zeigte sich aber, daß zur fortgesetzten Hebung der Viehzucht hier immer noch der Hebel anzusetzen ist. Die ausgestellten Ziegen waren im Allgemeinen in guten Exemplaren vorhanden; die einheimischen Producte gaben den eingeführten Saaner-Ziegen in keiner Weise etwas nach. Die verliehenen Geldprämien, welche ungefähr die Höhe von 1000 ℳ erreicht haben, beweisen, daß bei dem an und für sich geringen Auftriebe von etwa 80 Stück viele gute Exemplare vorhanden waren. Wie gewöhnlich, hatte die Amtshauptmannschaft Oelsnitz in wohlwollender Weise im Einverständniß mit dem Bezirksausschuß drei Ehrenpreise gestiftet; den ersten bekam Kuhn-Ottengrün und den zweiten Ströhr-Troßdorf für Stammzucht. Der dritte Ehrenpreis wurde für die schönste Milchziege inländischer Zucht gegeben. Trotz des schlechten Wetters — es regnete fast unaufhörlich — waren auch aus dem benachbarten Bayern viele Gäste vorhanden. Auch Herr Amtshauptmann Dr. Kyser-Oelsnitz gab der Thierschau die Ehre seines Besuches.

*— Ernteaussichten Australiens. Die Ernteaussichten Australiens für das Jahr 1896/97 sind im Allgemeinen ziemlich günstig. In Südaustralien hat sich der Saatenstand infolge reichlichen Niederschlags bedeutend gebessert, und man hofft ein der guten Ernte des Jahres 1892 gleichkommendes Ergebniß zu erzielen. In der Colonie Victoria rechnet man auf einen immerhin erheblichen Ueberschuß über den eigenen Bedarf und in Neu-Südwales und Queensland auf eine Mittelernte. Der Bedarf an Weizen in Westaustralien dürfte sich in Folge des Zuzuges von Einwanderern etwas steigern.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist (Ablauf)	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
Alfred Reckling, Kaufmann	Berlin	Berlin	2.10	25.11	30.10	7.12
Georg Bauer, Baumeister	Eibenstock	Eibenstock	2.10	20.11	26.10	30.11
Hauswaldt, Kat. Geb. Ostermann	Elbing	Elbing	30.9	19.11	16.10	28.11
G. E. Ueber, Papier- und Comptoirutensilienhändler	Meißen	Meißen	2.10	29.10	2.11	18.12
Commanditgesellschaft „Graphische Kunstanstalt, Reichel & Cie.", Gesellschafter H. Reichel	München	München	29.9	28.10	28.10	4.11
R. Glogauer, Kaufmann	Posen	Posen	1.10	22.10	28.10	4.11
Fr. Oelwiedt, Stahlwaarenfabrik	Solingen	Solingen	1.10	29.10	14.10	4.11

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Concursverfahren über das Vermögen des Strumpfwirkers Karl Bernhard Thümmler in Zwickau.

* **Mailand**, 5. October. Ueber die Banca Popolare Cooperativa in Pisa wurde, nachdem das sechsmonatige Moratorium ergebnißlos verlaufen ist, vorgestern der Concurs verhängt.

Verdingungen im October.

14. Hamburg, Finanzdeputation, Eisenconstruction;
22. Wilhelmshaven, kaiserl. Werft, Glycerin.

Einnahme-Ausweise.

*— Allgemeine Local- und Straßenbahn-Gesellschaft. Die Gesammt-Fahrgeldeinnahme betrug bei den älteren Betriebsunternehmungen vom 1. Januar bis 30. September 1896 1 205 625 ℳ oder 79 838 ℳ mehr als im Vorjahre. Hierzu treten die Fahrgeldeinnahmen bei den neueren Betriebsunternehmungen mit 203 910 ℳ, so daß sich ein Plus von 283 748 ℳ ergiebt.

*— Crefeld-Uerdinger Localbahn. September 27 254 ℳ (— 4757 ℳ).

*— Buschtiehrader Eisenbahn. (Ausführliche Mittheilung.) Im September wurden auf der Linie A 357 186 fl. (+ 4800 fl.) und seit Anfang des Jahres 2 691 157 fl. (+ 25 322 fl.) eingenommen. Die Einnahme auf der Linie B betrug im September 540 224 fl. (+ 29 300 fl.) und in den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres 4 350 338 fl. (+ 104 218 fl.). Der Güterverkehr weist ein Plus von 45 000 t auf.

Leipziger Börse am 6. October.

Auch heute lagen an den für den hiesigen Platz maßgebenden Effectenmärkten irgend welche Nachrichten, die hätten im Stande sein können, die Geschäftslust anzuregen, nicht vor. An der Berliner Börse machen sich von Neuem wieder Bedenken wegen der Lage des Geldmarktes geltend. Wie verlautet, war trotz der am offenen Markte eingetretenen Ermäßigung der Zinssätze der bisherige Capitalrückfluß zu den Cassen der Reichsbank in Anbetracht der vorangegangenen starken Anspannung wenig befriedigend. Wie man wissen will, zieht daher die Leitung der Reichsbank die Frage einer weiteren Disconterhöhung in Erwägung. Das Geschäft entwickelte sich bei dem Mangel an Unternehmungslust und der sehr mäßigen Betheiligung des Privatcapitals in einem ruhigen Tempo, dasselbe förderte nur in wenigen Fällen belangreiche Umsätze hervor und ebenso sind die Bewegungen in den Coursen geringfügiger Art gewesen. Auch sonstige interessante Vorkommnisse sind nicht zu beobachten gewesen.

Von den Zinspapieren zeichneten sich Reichsanleihen und Consols sowie Ungarische Kronenrente, Russische Prioritäten, Buschtiehrader Kronenanleihe und 3½ proc. Erbländer durch namhafte Umsätze aus. In Handel bezw. in Frage kamen ferner: Leipziger und Plauensche Stadtanleihe, Pfandbriefe der Creditanstalt, Gothaer Grundcredit- und Landwirthschaftliche Pfandbriefe, Oesterreichische und Ungarische Goldrente, 4- und 5proc. Rumänier, Italienische Eisenbahn- und Pilsen-Priesener Prioritäten. Die Eisenbahnactien hatten heute außerordentlich kleinen Verkehr, der sich unseres Wissens auf Aussig-Teplitzer beschränkte. Von den Bankactien sind Leipziger Credit, Leipziger Bank, Credit- und Spar-Bank, Dresdner Bankverein und Oberlausitzer Bank umgegangen. Für Industrieactien zeigte sich einiges Verlangen; in erster Linie gilt dies von Großer Straßenbahn, welche in großen Beträgen verkehrten, ferner galten als bevorzugt: Germania, Wiede, Polyphon, Erzgebirgische, Hallesche Zuckerraffinerie, Lochmann, Tittel & Krüger, Schönherr, Schönert, Kette und Dortmunder Union; zu etwas ermäßigten Coursen sind Elektrische Straßenbahn und Dörfewitzer umgesetzt worden. Wechsel in einigem Verkehr, namentlich London, Paris, Belgien und Schweiz. Oesterreichische und russische Noten unverändert.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 5. October. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl. 42,90 bz., Augsburger 7-fl. —,—, Barletta 100-Frcs. von 1870 26,30 G., Finnländische 10-Thlr. 53,00 bz., Freiburger 15-Frcs. 30,00 G., Mailänder 45 Frcs. 39,50 G., Mailänder 10-Frcs. 12,40 G., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. —,—, Türkische 400-Frcs. 100,20 G., Venetianer 30-Lire 20,00 bz.

Frankfurt a. M., 5. October. Deutsche Verlagsanst. 165,00 bz. G., Badische Anilin- u. Sodaf. 427,00 bz. G., Badische Zucker Wagh. 61,70 bz., Farbwerke Höchst 432,50 bz. G.

Hamburg, 5. October. (Schluss.) Preuss. 4proc. Consols 104,00, österr. Silber. 86,70, österr. Goldr. 104,75, 4proc. Ungar. Goldr. 103,75, 1860er Loose 126,50, Ital. Rente 88,50, 6proc. Mexikaner 90,50, Oesterr. Creditact. 303,00, Franzosen 773,50, Lombarden 214,00, 1880er Russen 101,30, Deutsche Bank 190,00, Disconto 210,50, Berliner Handelsg. —,—, Dresdner Bank 159,75, Darmstädter —,—, Nationalb. f. D. 141,25, Hamb. Commerzb. 120,50, Brasil. B. f. D. 170,75, Lübeck-Büchener 146,00, Marienb.-Mlawka 90,50, Ital. Mittelmeerb. 95,50, do. Meridionalb. 118,25, Schweizer Nordost 133,25, do. Central 137,25, Ostpreuss. Südb. 90,00, Laurahütte 159,00, Harpener 176,50, Hibernia 180,25, Gelsenkirchen 174,50, Bochumer 164,00, Nordd. Jute-Spinn. 137,00, A.-G. Guano-Werke 31,00, Privatdiscont 3⅝ Proc., Hamb. P.-A. 132,50, Nordd. Lloyd 112,75, Dynamit-Trust-A. 177,00, Buenos Aires 35,00, 3proc. Hamb. Staatsanl. 96,10, 3½proc. Hamb. Staatsr. 103,20, Vereinsb. 151,00, Mainzer 118,25, 6proc. Chinesische Goldanl. 105,00, Schuckert —, 3½proc. Pfandbr. d. Hamb. Vereinsb. 98,75, Hamb. Wechslerb. 121,75. Tendenz: Befestigt.

Bremen, 5. October. A.-G. „Weser" 108½ B., Aluminium- und Magnes.-F. 99,-A. 132 B., do. Prior.-A. —,—, Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 90½ G., do. Brauerei-A. 165 G., do. Cigarrenf. 137 G., do. Jute-Spinn. —,—, do. Strassenb. 131½ G., do. Vulkan 136 G., do. Tauwerkf. A.-G. 116½ G., do. Vulkan 136 G., do. Wollkämmerei 302 B., do. Wollwäscherei 120 B., do. Zucker-Raff. —,—, Bremerhav. Strassenb. 135 G., Bugsir-Ges. „Union" 90 B., Dytsch.-Ges. „Neptun" 162 B., Delmenhorst. Linoleumf. 175 B., Dtsch. Dpfsch.-Ges. „Hansa" 104½ bz., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 110 B., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 130 G., Hemelinger A.-Br. 184 G., Hoffmann's Stärkef. 104½ G., Jutespinn. u. Web. Bremen 151 B., Nordd. Lloyd per Cassa 111¾ G., per ultimo October —,—, Nordd. Woll-K. u. K.-G.-Spinn. 173 B., Petrol.-Raff. vorm. A. Korff 170 bz., per Stück von 6 £: Rosario Nitrate-A. 108 bz., per Stück von 10 £: Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli Br.-A. 222 G., do. do. Preferred —,—.

Wien, 5. October. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 369,25, Lombarden 101,25, Elbethalbahn 278,00, Marknoten 58,77, ult. October 58,81. Abgeschwächt.

London, 5. October, Abends 5 Uhr 10 Min. Preuss. Consols —,—, Engl. 2¾ proc. Consols 110⅝, Convert. Türken 19⅝, 4proc. Consol. Russen 1889 (II. Serie) 103⅝, Italiener 87⅞, 4proc. Ungar. Goldr. 103⅝, 4proc. Unific. Egypter 104, Ottomanbank 11⅜, Cons. Mexikaner 93⅝, 5proc. fundirte Argentinier 82. Aus der Bank flossen 20 000 £.

Amsterdam, 5. October. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierr. Mai-November verz. 84⅝, do. do. Februar-August verz. 86, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 84⅞, do. April-October verz. 86⅝, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. 103⅝, 94er Russen (6. Emission) 102⅝, 4proc. Russen von 1880 84⅝, Convert. Türken 19⅝, 3proc. Holl. Anleihe 100, 5proc. garant. Transv.-O. St. 101⅝, 6proc. Transvaal —,—, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 58,95, Russische Zollcoupons 192, — Hamburger Wechsel 58,95, Wiener Wechsel 20,52.

New York, 5. October, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs nachgebend, Schluss recht fest. Geld für Regierungsbonds 3 Proc., do. für andere Sicherheiten 5 Proc., Wechsel auf London (60 Tage) 4,80½, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20⅝, do. auf Berlin (60 Tage) 94⅝, Atchison Topeka & Santa-Fé-Actien 13⅝, Canadian-Pac.-A. 57⅝, Central-Pac.-A. 14⅝, Chicago Milwaukee & St. Paul-A. 71, Denver & Rio Grande Pref. 42⅝, Illinois-Central-A. 90⅝, Lake Shore Shares 146, Louisville & Nashville-A. 43⅝, New York Lake Erie Shares 13⅝, New York Centrals 91⅝, Northern Pacific Pref. 20⅝, Norfolk and Western Pref. 13⅝, Philadelphia and Reading 5proc. 1. Inc. Bds. 28⅝, Union-Pacific-A. 6⅝, 4procent. Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 120⅝, Silber Commercial Bars 66⅝. Tendenz für Geld: Leicht.

* **Hamburg**, 5. October. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,30—25, Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,15—25. Christiania Sicht 112,30—25, Norwegische Bankplätze 3 Monate 111,10—20. Kopenhagen Sicht 112,30—25, Dänische Bankplätze 3 Monate 111,15—25.

Lissabon, 3. October. Goldagio 31. Wechsel auf London 40⅝.

Madrid, 5. October. Wechsel auf Paris 21,80.

New York, 5. October. Wechsel auf London 4,80½.

Buenos Aires, 3. October. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 178,50.

Singapore, 5. October. (Telegramm von Behn Meyer & Co.) Course auf London für 3 Mts. Sicht private 2 s 1⅝ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 5. October.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 2⅝ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s 1⅝ d.
Calcutta, Tel. Transfers 1 s 2⅝ d.	Singapore 3 M. S.-Credits —,—.
Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s 1⅝ d.	Manila, 4 M. Bank —,—.
Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 11⅝ d.	Batavia, 4 M. Bank —,—.

Frankfurt a. M., 5. October. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 96,20 Br., 94,20 G.

New York, 5. October. Silber-Bullion 66⅝.

* **London**, 5. October. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöber & Dönitz in Dresden.) Schluss-Course in £ St. a) Afrikan. Gesellsch.: Angelo 4,87, Block B. 1,50, Bonanza 2,00, Cons. Deep Level 5,00, Crœsus New 1,81, Crown Reef 10,75, Eastrand 0,25, Geldenhuis Deep 4,50, George Goch 2,00, Henry Nourse 6,37, Langlaagte Estate 5,12, Laipards Vlei (new shares) 2,00, May Consolidated 2,50, Meyer & Charlton 5,00, Modderfontein 5,50, New Chimes 1,12, Nigel 2,87, Oceana Minerals 0,00, Potchefstroom 0,50, Rand Mines 26,87, Randfontein 2,25, Robinson Randf. 1,00, Sheba 1,87, Spitzkop 1,12, Transvaal Gold 7,00, Unit. Roodepoort 4,75, Van Ryn (New) 4,00, Welkuter 6,00. b) Afrikan. Land-Gesellsch.: Anglo French Exploration 4,18, Chartered 2,87, Exploration 3,00, Mashonaland Agency 2,00, Matabele Gold Reefs 4,50, Matabele Centr. Est. 0,50, Rand Rhodesia 6,87, Utd. Explor. 1,12, Western Witwatersrand Expl. 0,75, Willoughby Consol. 1,62. c) Austral. Gesellsch.: Anglo German Expl. 1,00 prem., Anglo Cont. Corp. of W.-A. 1,25, Black Flag 0,44, Brilliant Gold 0,94, Brilliant Block 1,00, Cons. Goldf. of New Zealand 3,87, Cons. G. M. of W.-Austral. 0,81, Cont. and W.-Austr. Trust 1,00, Fingall Reefs Ext. 0,25, Florence 1,00, Gibraltar 1,12, Golden Cement Claims 1,75, Great Boulder 0,50, Great Fingall Reefs 0,87, Hainault Gold 1,25, Hampton Plains 8,75, Hannans Brown Hill 4,25, Lady Shenton 2,12, London and Cont. Invest. Corp. 0,50 prem., London and W. Austr. Expl. 6,25, do. Investment 1,87, Menzies Estate 0,06, Mount Morgan 2,50, North Kalgurli 0,87, Pilbarra Goldfields 0,75, Talisman 1,12, White Feather 1,00, Great Boulder Main Reef 1,31. Tendenz: Flau.

London, 5. October, 1 Uhr 30 Min. (Von Ludwig J. Lippert.) Debeers 26,81 £, Griquas 3,12 £, Consolidated 32 s, Goldenhuis 3,75 £, Henry Nourse 6,50 £, Langlaagte 4,50 £, Alaska Treadwell 5,11 £, Coal Trust 20 s, Modderfontein Extension 25 s, Anglo Continental Gold-Syndicat 3⅝ — 3⅝ £, United New Zealand Exploration 2 — 2⅝ £, London Westaustralian Exploration 1⅝ £, do. Investment 2 £, — Barnato 3,25 £, East Rand 6,00 £, Modderfontein 4,00 £, Randfontein 2,25 £, United African Land 6 s 3 d, Chartered 2,50 £, Goldfields 11,75 £, Rand Mines 27,00 £. Markt flau.

General-Versammlung. „Motorenfabrik Werdau, Actien-Gesellschaft in Werdau i. S." Ordentliche General-Versammlung am 24. October, Nachmittags 3½ Uhr, im „Hotel Kaiserhof" in Werdau. (Vgl. Inserat.)

Wollberichte.

† **London**, 5. October. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Stimmung und Preise bleiben unverändert. Der Katalog wies besonders Händlerwollen auf, welche namentlich von England stark gekauft wurden.

* **Leipzig**, 6. October. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B: October 3,10, November-December 3,12½, Januar 3,15, Februar-Juni 3,17½, Juli-September 3,20. Tagesumsatz 75 000 kg. Tendenz: Behauptet.

* **Antwerpen**, 5. October. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 7 Uhr 27 Min. La-Plata-Zug. Type B. November 3,85 bez., Juni 3,87½ Käufer. Behauptet.

* **Antwerpen**, 6. October. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 9 Uhr 57 Min. La-Plata-Zug. Type B. December 3,85 Käufer, Mai 3,87½ do. Behauptet.

WTB. **Bradford**, 5. October. Wolle ruhig, aber stetig, Lüstre fest, Mohair 2 c höher.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 6. October, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co., Liverpool, New-Orleans, Savannah.) Umsatz 12 000 B. Ruhig. December-Januar 4.17/64 Käufer.

Liverpool, 5. October, Nachmittags 4 Uhr 15 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Weichend. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig, aber stetig. October-November 4.22/64 Käuferpreis, November-December 4.22/64—4.23/64 Verkäuferpreis, December-Januar 4.20/64—4.21/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4.20/64 do., Februar-März 4.20/64—4.21/64 Verkäuferpreis, März-April 4.20/64 bis 4.21/64 do., April-Mai 4.21/64 do., Mai-Juni 4.21/64—4.22/64 do., Juni-Juli 4.22/64 do., Juli-August 4.22/64 d Käuferpreis.

New York, 3. October. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle ohne Anregung, hauptsächlich Platzgeschäft. Zufuhren in den Häfen werden für die Woche auf 300 000 Pfd. taxirt.

* **New York**, 3. October. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York, Mobile und New Orleans ruhig, in Savannah willig und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New York gab auf locale Manipulation nach der Eröffnung nach und schloss stetig zu unveränderten bis 2 Points niedrigeren Preisen. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss ruhig, aber stetig zur Erniedrigung von 6 bis 8 Points.

* **New York**, 5. October. Baumwolle. Heutige Zufuhren 75 000 B. Loco 8⅛, November 7,75, Januar 7,90, Februar 8,00, März 8,04, April 8,08, Mai 8,12. New-Orleans 7⅝. Wechsel auf London 4,80½.

Flachs. Hanf. Jute.

Manila, 5. October. Hanf 17 £ 14 s 9 d bordfrei. Wochenzufuhr 15 000 Ballen. Wechsel 2 s 0⅝ d.

London, 5. October, 1 Uhr Nachm. Hanf ruhig. Jute stetig.

Garne. Tücher. Stoffe.

Stuttgart, 5. October. Industrie- und Handelsbörse. Preisnotirungen. Garne. Stuttgarter Börsenconditionen: Netto gegen Dreimonatstratten oder Cassa mit 1½ Proc. Anticipation. Nr. 12 Mulecops extra Qualität 64—65 ₰, Nr. 20 Warpcops 68—69 ₰, Nr. 20 Pincops 66 bis 67 ₰, Nr. 20 Warpcops extra Qualität 73—75 ₰, Nr. 20 Pincops 68—70 ₰, Nr. 30 Warpcops extra Qualität 80—81 ₰, Nr. 30 Pincops extra Qualität 78—79 ₰, Nr. 36 Warpcops 83—84 ₰, Nr. 42 Pincops 83—84 ₰, Nr. 44 Pincops 85—86 ₰, Nr. 50 Pincops 92—98 ₰ je per ½ kg. Nr. 20 Trosselwater (prima) 67—68 ₰, Nr. 20 Trosselwater (extra prima) 68—70 ₰, Nr. 20 Trosselwater (beste Qualität) 73—74 ₰ je per engl. Pfund. — Baumwollgewebe. Stuttgarter Börsenconditionen: 2 Proc. 30 Tage ab Fabrik. 34" 18/18 glatte Kattune oder Cretons 18⅝—19⅝ ₰, 34" 17/21 glatte Kattune oder Cretons 20⅝—21⅝ ₰, 30⅝ 14/14 20/20 Doppeltuche 20⅝—21 ₰, 38⅝ 16/16 20/20 Doppeltuche 24—24⅝ ₰ je per Meter. Sämmtliches je nach Qualität und Lieferzeit.

WTB. **Bradford**, 5. October. Garne belebter. In Stoffen mehr Geschäft, namentlich für Amerika.

[] **Roubaix**, 4. October. (Wochen-Bericht vom französischen Textilmarkt.) Der Bedarf der inländischen Verbraucher in wollenen Geweben für den Winter ist ein regelmäßiger, trotzdem können die erzielten Preise nicht befriedigen, da grössere Abschlüsse nur zu solchen Notirungen stattfinden, welche mit dem Werthstande der Rohmaterialien in keinem Verhältnisse stehen. Die Kammgarnspinnereien machen grosse Anstrengungen beim Kriegs-Ministerium betreffs Verwendung bestimmter Stoffe in der Armee und hoffen dann auf eine Belebung des Geschäfts in ihren Fabrikaten. Der Verkehr in wollenen Damenkleiderstoffen mit Amerika muss als sehr ruhig bezeichnet werden, auch in Herrenstoffen ist für das Ausland wenig Beschäftigung. In der Wirkwaarenindustrie hat man gut zu thun. In Rouen sind alle Stühle voll beschäftigt, neue Aufträge gingen aber in dieser Woche auch sehr wenige ein, da die Käufer in den meisten Fällen die erhöhten Forderungen nicht zu bewilligen geneigt sind. Sehr still lag auch das Garngeschäft, soweit Kamm- und Streichgarne in Betracht kommen. Besonders für erstere fehlt es vielfach an Aufträgen, die überdies nur zu schlechten Preisen zu haben sind. Der Handel in englischen Garnen ist gleichfalls sehr still. Für baumwollene Garne sind die Notirungen unverändert. Ausserordentlich ruhig verkehrten die Wollmärkte, der Consum verhält sich vollständig abwartend.

Seide. Seidenwaaren.

Mailand, 3. October. Rohseide. Die Woche war reich an Umsätzen, und die Forderungen der Eigner sind allgemein erhöht worden. New York sandte grössere Aufträge und kaufte ungefähr 80 000 kg in groben Gregen mittlerer und bester Güte; die Preise sind um 1—1½ Lire gestiegen. Auch in Zwirngregen waren die Umsätze reger, namentlich in feinen Titeln guter Waare und 10/12—14/16 de Realinen. Auf Gregen 8/10 wird heute 1 L. Aufschlag bezahlt. Gezwirnte Seiden blieben ruhiger; die Preise wurden immerhin von der günstigeren Stimmung beeinflusst und zeigen steigende Richtung. Der Anstoss zur Besserung kam von der New Yorker Unternehmung, die gleichzeitig auch auf den asiatischen Märkten in grösserem Massstabe eingriff. Der europäische Verbrauch hielt sich eher zurück und blieb misstrauisch der eingetretenen Bewegung gegenüber, und in der That sind die Umsätze in Zwirngregen zum grössten Theil für den Bedarf der Zwirnereien und für den Zwischenhandel bestimmt, der, durch die tiefe Preislage ermuthigt, mehr Unternehmungsgeist bekundet. Es wurde erlöst für: Gregen 10/12—14/16 Realinen 49—50 Haspel 50⅝—51⅝, 9/10 gut corr. Bergamasker 50—55 Haspel 50⅝, 9/10 subl. Mailänder 48—50 Haspel 50⅝, 10/11 desgl. Vicentiner bonne pouce 50, 14/16 desgl. Cremoneser h. n. 48—49⅝, 8/10, 9/10 class. Toscaner 76 bis 100 Haspel 41—41⅝, 10/12 class. Mailänder h. n. 40⅝, 12/14 ganz class. Friulaner h. n. 42, 14/16 extra Mailänder h. n. 44 Lire. Organzinen 20/22 gut corr. Brianzoler 46⅝, 17/19 subl. Toscaner 48, 20/24 class. Piemonteser 46⅝, 18/20 ganz class. Brianzoler 49⅝ Lire. Tramen 22/26 ganz class. Mailänder 46⅝ Lire. Cocons stiegen auf 8⅝—9⅝ Lire, 4 zu 1, je nach Güte. Yokohama verlangt heute 2 Frcs. Aufschlag, auch Hongkong ist wieder lebhaft bei steigenden Preisen. Shanghai bleibt unverändert fest bei mässigen Umsätzen. (S. Z.)

* **Mailand**, 3. October. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 192 B. europäische, 61 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 22 500 kg. Die Woche endigt mit Bestätigung der Besserung.

* **Lyon**, 3. October. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 36 B. Organzin, 28 B. Tramen, 54 B. Gregen und hat 60 B. gewogen im Gesammtgewicht von 15 435 kg. Geschäfte regelmässig. Preise unverändert. In Canton-Gespinnsten Tendenz zur Besserung.

London, 5. October. Butter, holländische 104—106 s. — Eier, deutsche und bayerische 6 s bis 7 s 9 d.

Rotterdam, 5. October. Margarine sehr fest. Prima amerikanische 42 fl.

Rotterdam, 3. October. Margarine ist diese Woche stark gestiegen, namentlich feinste. Man bezahlte zuletzt für Morris extra 41 fl. und man trachtet jetzt für Harrison und Swift extra 42 fl. zu machen. Verschiedene Fabrikanten hatten keinen Vorrath und mussten die fortwährend erhöhten Forderungen der Eigner bewilligen. Der Markt schliesst sehr fest. Wochenzufuhr 3560 F., Umsatz 3660 F., Vorrath 1950 F., schwimmend 3600 F. Premier jus ebenfalls höher. Feines englisches 30 fl. bez., feines amerikanisches 30 und 32 fl. B. Neutrallard steigend. Baumwollsaatöl fest mit guter Nachfrage, 20—24 fl.

Antwerpen, 5. October. Schmalz per October 85⅝. — Margarine ruhig.

Hamburg, 5. October. Kartoffelfabrikate. Tendenz stetig. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke, Prima Waare prompt 17⅝ bis 18 ℳ, Lieferung November-December 17⅝—18 ℳ. Kartoffelmehl, Prima Waare prompt 18⅝—18⅝ ℳ, Lieferung November-December 18⅝ bis 18⅝ ℳ, Superior-Stärke 17⅝—18⅝ ℳ, Superior-Mehl 17—18 ℳ. — Dextrin weiss und gelb prompt 23⅝—24⅝ ℳ, Capillär-Syrup 44 Bé prompt 21⅝—22⅝ ℳ, Traubenzucker prima weiss geraspelt 21⅝—22⅝ ℳ. Kaffee. In Folge höherer New Yorker Schlussnotirungen eröffneten Termine heute Morgen in fester Haltung mit einem Aufschlag von ⅝—1 ℳ. Bei ziemlich regem Verkehr behaupteten sich die Preise im Laufe des Vormittages. October gewann bis 1 ℳ, Mai und September je ⅞ ℳ. Um 12½ Uhr notirte: October 50, December 50⅝, März 50⅝, Mai 51, September 50⅝ ℳ. An der Börse blieben Mai und September stabil, die übrigen Monate zogen ¼ ℳ an. Nach der Nachmittagsnote musste für einzelne Sichten ¼ ℳ Avance bezahlt werden, das Börsengeschäft war recht umfangreich. Der Effectivmarkt zeigte heute ein festeres Gepräge und entwickelte sich, da einiges Interesse vorhanden war, ein lebhafteres Geschäft, die heute gehandelten Partien beliefen sich auf ca. 8000 Sack Diverse. Notirungen: Santos prima 61—65, superior 56—60, good 53—55, regulair 45—50, ordinary 35—40. Rio reel ordinair 50—56, Bahia 48—55, Guatemala prima 87—95, do. courante 82—90, La Guayra Trill. 64—68, do. gewaschene 70—80, Domingo verl. 65—80, Triage 12—35 ₰. — Schmalz. Steam 22⅝ ℳ, Fairbank 22 ℳ, Armour Special 24⅝ ℳ, Chamberlain, Roe & Co. 24 ℳ in Tierces per Netto-Ctr. excl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen: Radbruch, Stern, Krone und Schaub 26⅝—28⅝ ℳ. Schlachterschmalz 40 ℳ per Netto-Ctr. incl. Zoll. Tendenz: Ruhig. Squire-Schmalz in Tierces 25 ℳ, in Firkins à 112 Pfd. 25⅝ ℳ, in Eimern à 56 Pfd. 26⅝ ℳ, in Eimern à 28 Pfd. 27 ℳ, unverzollt.

* **Hamburg**, 6. October, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. October 50,50, December 51,25, März 51,50. Fest. Zufuhren Rio 25 000 Sack, Santos 32 000 Sack zweitägig. New York schloss 20 Points höher.

* **Amsterdam**, 5. October. Java-Kaffee good ordinary 51.

* **Rotterdam**, 5. October. Kaffee-Terminnotirungen: Java October 51 c, December 49⅝ c. — Santos October 29 c, December 29⅝ c.

New York, 3. October. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee eröffnete fest auf bessere Berichte als erwartet von Havre, stramm, der Continent kaufte, höher auf bessere Loconachfrage, der Platz kaufte hauptsächlich, Zerrenner, Bülow & Co. berichten: Vorrath in Santos in erster und zweiter Hand am 1. October 600 000 Sack.

New York, 5. October. Kaffee fair Rio Nr. 7 10⅝, November 9,85, Januar 9,85. — Zucker 2⅝. — Kupfer 10,75. — Zinn 12,75. — Schmalz Western steam 4,37½, do. Rohe & Brothers 4,50.

* **Magdeburg**, 5. October, Abends 6 Uhr. Rohzucker. Liquidationspreise. Frei an Bord Hamburg. October 9,07½, November 9,20, December 9,35, Januar-März 9,60, April-Mai 9,92½, Juni-Juli 10,10.

* **Magdeburg**, 6. October. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 22,25. Tendenz: Ruhig. 88procent. Kornzucker 10,35—10,60, 88proc. Kornzucker 9,80—9,95. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 5. October, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg October 9,17½, November 9,20, December 9,37½, März 9,72½, Mai 9,87½, Juli 10,07½. Ruhig.

* **Hamburg**, 5. October, 4 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88procent. frei an Bord Hamburg October 9,17½, März 9,67½, August 10,15. Ruhig.

* **Prag**, 5. October. Zuckerbörse. Der Markt war heute Vormittag abwartend, später gestaltete sich die Stimmung etwas stetiger, doch griff schliesslich eine neuerliche Abschwächung Platz. Witterung: Regnerisch. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 5. October: Raffinade I prompt 32,75 fl. Geld, 34,00 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 12,32½ fl. Geld, 12,37½ fl. Waare, do. Landungsplatz 12,10 fl. Geld, 12,15 fl. Waare, do. October-December 12,32½ fl. Geld, 12,30 fl. Waare, do. November-December 12,37½ fl. Geld, 12,35 fl. Waare, Nachproduct Basis 75proc. Aussig 10,00—11,50 fl.

London, 5. October, 11 Uhr 10 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88 proc. Rendement frei an Bord Hamburg. October 9 s 0 d. + ¼ Proc., 9 s 1½ d B. — ¼ Proc., November-December 9 s 3 d G. — ¼ Proc., 9 s 3 d B. + ¼ Proc., Januar-März 9 s 6 d G. + ¼ Proc., 9 s 7½ d B. — ¼ Proc., Mai 9 s 10½ d G. — ¼ Proc., 9 s 10½ d B. Tendenz: Ruhig.

London, 5. October, 12 Uhr 55 Min. Zucker, roher und raffinirter ruhig, aber stetig; do. Tafel und Krystalle ⅛ s niedriger; do. Lyles fest, deutscher Rüben- 88 proc. 9 s. — 1 Uhr. Rübenzucker matt, October 9 s ¾ d, Januar-März 9 s 6⅜ d. — 5 Uhr. Zucker, granulirter in deutschen Marken bordfrei Hamburg November 10 s 9 d. Rüben- October 9 s 1⅛ d, Januar-März 9 s 3 d. — 1 Uhr. Kaffee Plantage Ceylon, ostindischer und Lieferungswaare fest, mittelamerikanischer und Brasil stetig, Santos März 50 s 6 d. Reis fest. Thee ruhig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange, November 63 s. Kautschuk fein Para 3 s 6⅜ d. Gelo-Leinöl October 17 s 1⅝ d, Januar-März 17 s 9 d. Baumwollöl raffinirt 16 s 3 d, rohes Januar-April 14 s. Terpentinöl, amerikanisches 20 s 6 d.

London, 2. October. Indigo. Die durch den Draht gemeldete amtliche Schlussabschätzung der Kalkutta-Indigoernte lautet auf 142 000 Maunds. Die Witterung für die Rhoonties hat in Behar äusserst günstig sich entwickelt, und so wird jetzt ein Ertrag von 60 000 Maunds aus diesem Bezirk erwartet. Der Londoner Markt war im September still; die Ablieferungen umfassten nur 938 Kisten, davon 545 Kisten für heimischen Verbrauch und 393 Kisten für Ausfuhr. Die Gesammtvorräthe am Platze umfassen 14 671 Kisten gegen 19 472 bezw. 11 713 Kisten zur gleichen Zeit der beiden Vorjahre. Für die bevorstehende Versteigerung betragen die Anmeldungen 7800 Kisten.

Nordhausen, 5. October. Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 40,50—42,50 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 55,00—57,00 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 5. October. Spiritus (unverzollt) behauptet. October-November 19⅝ Br., November-December 19⅝ Br., December-Januar 19⅝ Br., April-Mai 19⅝ Br.

Hamburg, 5. October. Petroleum fest, Standard white loco 6,00.

Antwerpen, 5. October. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18⅝ bez. u. Br., October 18⅝ Br., November-December 18⅝ Br., Januar 19 Br. Fest.

New York, 5. October. Petroleum. Standard White in New York 6,45, do. Philadelphia 6,40, do. rohes (in Cases) 7,20, Pipe line Certificates October 110 nom.

W. **Amsterdam**, 5. October. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Das morgige Java-Angebot erledigt die 1896er Ernte. Die das Hauptangebot bildenden Vorstenlanden bringen neben sehr beschränkten Untertheilen spickelfreier Decken grösstentheils gesunde, kernige, in Qualität und Blattbrennbarkeit vorwiegend befriedigende Umblätter, auch die Besoekie-Blattsorten liefern leicht, flottbrennend, schöne Umblätter für deutschen Bedarf. Untergeordnete dagegen sind, theils brüchig, theils hart, die Kedoe- und Samarangsorten. Die diesmaligen hiesigen Erstlinge 1896er Ernte machen einen günstigeren Eindruck als die kürzlichen Rotterdamer Vorläufer; das Loemadjang-Blatt fällt leicht, gut brennend, im Geruch noch etwas unreif, der Sorte gleicher Herkunft, fast durchweg wieder Schneidgut, wollig, farbig, gesund aus. — Unter der Hand wurden schon 277 B. 1895er Vorstenlanden Modjo an die Bremer Firma E. Boyes Nachf. begeben, die Einzelpreise der Decken blieben erheblich unter den Ziffern der gleichen Marke im vorigen Jahre.

Nürnberg, 4. October. Hopfen. Die Tendenz hat sich in den letzten Tagen der abgelaufenen Woche verschlechtert und die Lagerbestände haben sich in Folge der Abnahme der Kauflust vermehrt. Der Wochenumsatz belief sich auf 5300 B. Die Schlussnotirungen lauten: Marktwaare gering 28—30 ℳ, Mittelwaare 30—38 ℳ, prima 50—55 ℳ, Spalter Land leichte Lagen 70—80 ℳ; Gebirgshopfen prima 50—60 ℳ; Elsasser gering 38 bis 40 ℳ, Mittelwaare 45—55 ℳ, prima 60—70 ℳ; polnischer gering 50 bis 60 ℳ, prima 75—80 ℳ; badischer gering 30—35 ℳ, Mittelwaare 45—55 ℳ, prima 70—75 ℳ; Württemberger gering 35—42 ℳ, Mittelwaare 52—60 ℳ, prima 70—75 ℳ; Hallertauer ohne Siegel gering 30—35 ℳ, Mittelwaare 45—55 ℳ, prima 70—75 ℳ; Siegelgut aus Au, Wolnzach prima 80—85 ℳ. Für Auswahl aus Partien müssen etwa 5 ℳ mehr bezahlt werden.

* **Eisleben**, 5. October. Kupfer. Mansfelder Hütten-Kupfer 103 bis 105 ℳ per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt netto Casse für Lieferung im IV. Quartal cr.

London, 5. October, 5 Uhr Nachm. Kupfer fest, 47 £ 15 s 9 d, 3 Monate 47 £ 18 s 3 d, Makler-Schlusspreis 47 £ 15 s 9 d bis 47 £ 15 s 9 d, best selected englisches 50 £ 10 s. Zinn stetig, Straits 57 £ 1 s 3 d, 3 Monate 57 £ 12 s 9 d, englisches 61 £ 10 s. Blei fest, spanisches 11 £ 6 s 3 d, englisches 11 £ 10 s. Zink fest, gewöhnliche Marken 17 £, besondere 17 £ 7 s 6 d, gewalztes schlesisches 19 £.

WTB. **Glasgow**, 5. October. Roheisen. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5693 t gegen 4946 t in derselben Woche des vorigen Jahres.

* **Glasgow**, 5. October. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 46 s 6 d.

Middlesborough, 2. October. Eisenmarkt. Die Verschiffungen von Roheisen von hier im September erreichten die ausserordentliche Ziffer von 138 400 t, und da die Abnahme der Vorräthe von Cleveland-Roheisen im vergangenen Monat auf annähernd 50 000 t geschätzt wird, so halten Preise sich sehr fest. Giesserei-Roheisen Nr. 3 von Verschiffungsmarken, die sich nicht im Warrantlager befinden, wurden in grösseren Posten von den Hohofenwerken zu 40 s verkauft. Nr. 3 gute Middlesborough-Warrants erzielten dagegen nur 39 s. Die Hohofenwerke halten für Hämatit-Roheisen der hohen Erzpreise wegen auf 47 s; gewöhnliches Hämatit ist jedoch vom Warrantlager zu 45 s 6 d zu haben. Die Verschiffungen von Roheisen nach Deutschland haben in diesem Jahre eine bedeutende Zunahme gegen die Vorjahre gewonnen. Es gingen in den letzten drei Monaten von hier nach dort 127 000 t Roheisen, gegen 60 000 t in derselben Zeit 1895. Dieses Eisen besteht beinahe ausschliesslich aus Giesserei-Eisen. (Deutschland stellt also entweder nicht genug Giesserei-Roheisen zu seinem Bedarf her, oder es ist damit im Verhältniss zum englischen zu theuer.)

Hamburg, 5. October. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellen sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 80—100 ₰, kleine 50—75 ₰, Seezungen 125—145 ₰, kleine 90—120 ₰, Kleiße, grosse 35—50 ₰, kleine 25—30 ₰, Rothzungen 40 ₰, Zander 35 bis 40 ₰, Schollen, grosse 25—35 ₰, mittel 24—28 ₰, kleine 10—15 ₰, Schellfische, grosse 15—18 ₰, mittel 8—12 ₰, kleine 4—6 ₰, Karpfen, lebende 90 ₰, Lachsforellen 100—125 ₰, Flussbarsche 50 ₰, Seehechte 18 ₰, Hummern, lebende 180 ₰, Cabliau, grosse 10—12 ₰, kleine 6—8 ₰, Lengfisch 12 ₰, Hechte 55 ₰, Barse 50 ₰, Blaufelch 15 ₰, Knurrhähne 5—7 ₰, Brachsen 30 ₰, Petermännchen 15 ₰, Nordsee-Austern 300 Stück 690 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: „Sobee", „Triton" und „Dienstag" mit 58 000 Pfd. und 14 Ewer mit div. Fischen und Zufuhren von auswärts. Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 5. October. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstrasse waren in der Woche vom 28. September bis 4. October im Ganzen 9852 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 5208 Stück vom Süden und 4644 Stück vom Norden. Von dem Gesammtbestande entstammten 137 Stück der Lübecker Quarantaine-Anstalt. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 68 Wagen mit 3450 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere, reine Schweine 49 ℳ mit 20 Proc. Tara, schwere Mittelwaare 47—48 ℳ mit 20 Proc. Tara, gute leichte Mittelwaare 46—47 ℳ mit 20 Proc. Tara, geringere Mittelwaare 43 ℳ mit 24 Proc. Tara, Sauen nach Qualität 40—42 ℳ, schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

* **Hamburg**, 5. October. (Originalbericht der Notirungscommission.) Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1909 Rinder und 259 Schafe. Von diesen waren 5 Rinder und 40 Schafe separirt aufgestellt. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Von dem Gesammtbestande an Rindern entstammten 440 Stück den verschiedenen Quarantaine-Anstalten. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität Ochsen und Quienen 58 ℳ, vereinzelt bis 60 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 51—54 ℳ, junge fette Kühe 51—54 ℳ, ältere fette Kühe 45—48⅝ ℳ, geringere Kühe 40—44 ℳ, Bullen nach Qualität 47—52 ℳ. Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein und Hannover. Gezahlt wurde für I. Qualität 58—58⅝ ℳ, II. Qualität 48⅝—50 ℳ, III. Qualität 40—45 ℳ. Der heutige Markt, der recht flott begann, flaute gegen Mittag ab. Von dem Bestande wurden 580 Rinder und 480 Schafe nach auswärts hin verkauft; unverkauft verblieben 40 Rinder und 250 Schafe.

London, 5. October. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 1800 Stück, Schafe 22 000 Stück, Kälber 25 Stück, Schweine 35 Stück. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd. für: Hornvieh 3 s 4 d bis 4 s 7 d, Schafe 3 s 2 d bis 5 s 6 d, Kälber 2 s 9 d bis 5 s 6 d, Schweine 2 s 6 d bis 3 s 4 d.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 3. October 7080 t.

Breslau, 5. October. Bei stärkerem Angebot war die Stimmung sehr ruhig und Preise konnten sich nicht ganz behaupten. (Per 100 kg.) Weizen bei stärkerem Angebot sehr ruhig, weisser 15,30—16,20—16,50 ℳ, gelber 15,70—16,20—16,40 ℳ, feinster über Notiz. — Roggen bei grösserem Angebot in matter Haltung, 11,90—12,20—12,50 ℳ, feinster über Notiz. — Gerste wenig Kauflust, 11,00—12,50—13,20—14,20—15,00 ℳ, feinste über Notiz. — Hafer in feiner Qualität schwach angeboten, alter 12,00 bis 13,10 ℳ, neuer 10,20—11,20—12,20 ℳ, feinster über Notiz. — Mais ruhig, 10,00—11,00 ℳ.

Hamburg, 5. October. Weizen loco ruhig, holstein. loco neuer 155—158. — Roggen loco ruhig, mecklenb. loco neuer 126 bis 132, russ. loco fest, 95—98. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 54⅝. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 5. October. Weizen weichend. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

London, 5. October. (Schluss.) Weizen ruhig, englischer fest, fremder nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich, Mehl und Hafer fest, aber ruhig, Mais ruhig, aber stetig, Gerste stramm. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig, aber schwächer, Gerste fest, aber ruhig, Mais mehr Angebot.

New York, 3. October. Visible Supply an Weizen 60 126 000 Bushels, do. an Mais 12 877 000 Bushels.

New York, 5. October. Weizen fest. — Rother Winterweizen 77⅝. Weizen October 71⅝, December 73⅝, Mai 78⅝. — Mais behauptet, October 26⅝, December 28⅝, Mai 31⅝. — Mehl (Spring Wheat clears) 3,00. — Getreidefracht nach Liverpool 4⅝. — Wechsel auf London 4,80½.

Chicago, 5. October. Weizen fest, October 66⅝, December 67⅝. — Mais behauptet, October 22⅝. — Schmalz October 3,92½, December 3,97½. — Speck short clear 3,62½, Pork September 6,40.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 6. October 1896, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen baare Zahlung.)

Witterung: Veränderliche Bewölkung, windig.

Weizen per 1000 kg netto inländischer trockener 154—162 ℳ bez. u. Br., do. feuchter 135—150 ℳ bez. u. Br., ausländischer 164—176 ℳ bez. u. Br. Still.

Roggen per 1000 kg netto hiesiger trockener 128—135 ℳ bez. u. Br., do. feuchter 110—120 ℳ bez. u. Br., preussischer trockener 135—138 ℳ bez. u. Br., ausländischer 130—140 ℳ bez. u. Br. Fest.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste 145—175 ℳ bez. u. Br., feinste über Notiz, Mahl- und Futterwaare 115—130 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer unberegneter 138—147 ℳ bez. u. Br., do. beregneter 105—120 ℳ bez. u. Br., ausländischer 128—147 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer und runder 92—96 ℳ bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto 9—9½ ℳ bez. u. Br.

Rüböl per 100 kg netto ohne Fass 55 ℳ bez. Steigend.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprocent ohne Fass, mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 57,10 ℳ G., do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 37,50 ℳ G.

Bleyl, Börsensecretair.

Weizenmehl Nr. 00 24,00—24,50 ℳ, **Roggenmehl** Nr. 0/1 19,00 bis 19,50 ℳ per 100 kg netto excl. Sack.

Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend.

Berlin, 5. October. Der heutige Markt verlief überaus geschäftslos und Käufer wie Verkäufer bewahrten abwartende Haltung. Gegenregen, der seit den heutigen Frühstunden niedergeht, vermochte den vorhandenen Einfluss der niedrigeren amerikanischen und englischen Depeschen nicht voll auszugleichen. In der Geschäftslage selbst ist kaum etwas verändert. Inländische Abladungen bleiben schwach angeboten, sind seitens der Mühlen jedoch auch wenig begehrt. Von den in Kündigung befindlichen geht noch immer ein grösserer Theil nach Sachsen zu besseren Preisen, als hier dafür zu bedingen ist. — Weizen verlor für Termine gegen Sonnabend ½ ℳ. — Roggen behauptete die Schlussnotiz, vermochte sich aber zu keinem nennenswerthen Umsatz zu entwickeln. — Gerste still. — Hafer war für loco und Termine fest. — Mais unverändert. — Mehl ohne merkliche Änderung bei wenig Geschäft. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto incl. Sack, Termine geschäftslos. Für diesen Monat 16,85 ℳ. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 22,50—21,00 ℳ, Nr. 0 20,75 bis 17,75 ℳ. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 17,00—16,50 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 18,35—17,00 ℳ, do. Nr. 0 1,50 ℳ höher als Nr. 0 und 1. — Roggenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 8,10—8,40 ℳ. — Weizenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 8,20—8,30 ℳ. — Rüböl fest. Für diesen Monat 54,9 ℳ bez., November und December 54,2 ℳ bez., Mai 53,8—54,00 ℳ bez.

rt. **Halle a. S.**, 6. October. Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 kg Netto. Weizen fest, 152—158 ℳ, feuchter und bradiger 125—145 ℳ, feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen 140—148 ℳ. — Roggen fest, 124—129 ℳ, feuchter billiger, feiner auswärtiger über Notiz. — Gerste ruhig. Futter- 110—118 ℳ, Brau- 145—170 ℳ, feinfarbige bis 180 ℳ, beschädigte 120—140 ℳ. — Hafer fest, 120—144 ℳ. — Mais, amerik. Mixed 95—97 ℳ, Donaumais 105—128 ℳ. — Kümmel 41,00—42,00 ℳ. — Stärke incl. Fass von 100 kg Inhalt per 100 kg Netto. Hallesche Prima-Weizenstärke gefragt, 35,00—37,00 ℳ, bei knappen Vorräthen. Mais- 29,00—34,00 ℳ. — Preise per 100 kg Netto. Weizenmehl 00 brutto einschl. Sack 23,00 bis 26,00 ℳ. — Roggenmehl 02 brutto einschl. Sack 19,00—19,50 ℳ. — Mohn, blau 33,00—34,00 ℳ. — Futterartikel ruhig: Futtermehl 12,00 bis 13,00 ℳ, Roggenkleie 9,00—9,50 ℳ, Weizenschalen 9,00—9,50 ℳ, Weizengrieskleie 8,25—8,50 ℳ, Maiskeime, helle 9,00—9,50 ℳ, dunkle 7,00—8,00 ℳ. — Oelkuchen 8,75—9,25 ℳ. — Malz 27,00—28,00 ℳ. — Rüböl 58,50. — Petroleum 23,00 ℳ. — Solaröl 0,825/30 12,50 ℳ. — Spiritus ruhig, per 10 000 Literprocent mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 38,40 ℳ.

Odessa, 2. October. Getreide. In Folge der täglich zunehmenden Besserung im Auslande verkehrt unser Markt in äusserst fester Haltung für sämmtliche Getreidearten. England, das bis zuletzt sich sehr zurückhaltend zeigte, fing in den letzten Tagen endlich an, ernste Kauflust an den Tag zu legen. Dies rief sofort höhere Forderungen hier und im Innern hervor und befestigte die Stimmung der Platzverkäufer. Weizen bleibt sehr fest. Frachten sind sehr fest. Theilraum nach London, Hull, Antwerpen und Rotterdam gilt 15 s 6 d bis 16 s, nach Hamburg 16 s 6 d, Nikolajew 1 s mehr.

München, 5. October.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 200fl.	190,—	B. Notenb. 500 fl. (E.)	133,—	Pfälzische Bank	139,70
do. do. (1000ℳ)	190,40	Bayr. Vereinsb.	250,40	Vereinsb. Nürnb.	211,—
do. Hyp.- u. Wchs.	318,50	Münchner Bank	96,50		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	220,—	Löwenbräu	411,—	Ghr. Schmederer	217,50
Hackerbräu	224,30	Münch. Kindl	79,—	Brauh. Würzburg	168,50
Maximiliansh.	587,—	Bw.-Sp. Kolberm.	110,—	Localb. (Int.50%)	111,—
Oberb. Kohlbgw.	220,—	Augsb. Bw. Ried.	103,—	Papg.- u. Holzsh. F.	
Bumbg. Aschaff.	142,—	Mech. Web. i. Hof	233,—	Berlin-Passau	7,—
Aschaff. M. Pap.	144,75	Schuckert & Co.	233,50	Portl.-C. Heidelb.	160,50
Münch.-D. Papf.	305,—	Münch. Gasbel.	249,—	Kunstm. Tivoli	256,—
N. Bmw.-Sp. Hof	345,—	Localb. München	117,—	Münch. Tramb.	207,50

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 6. October.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Actien der Bank für Grundbesitz	—	1/1	4	118,— G.
Actien der Ehrlich'schen Musikwerke	12%	1/1	4	190,— B.
Actien der Gesellschaft für Fuhrwesen	2½%	1/7	4	100,— G.
Actien der Leipziger Vereinsb. (200ℳ Einz.)	5%	1/1	4	325 f. d. p. Stück
Actien der Leipziger Gasanst. (150ℳ Einz.)	5%	1/7	4	235 f. d. p. Stück
Actien der L.-Pianof.-F., Ghr. Zimmermann	—	1/7	4	128,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	3⅓%	—	fco.	750 G. pr. Stück
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1. 1/7	5	105,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1. 1/7	4½	102,— G.
Anth.-Sch. d. Gas. Curh. Dürrenberg	—	1/1	4	100,— B.

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 6. October, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit-A.	369,87½	Oest. Süd. (Lom.)	101,20	Deutsch. Markn.	58,75
Oest. St. (Franz.)	365,—	Elbethalbahn	278,50	Ung. Goldrente	122,00

Tendenz: Ruhig.

Mailand, 6. October, Vormittags 11 Uhr.

Ital. 5pr. Rente	94,77½	Wechsel a. Paris	105,75	Cred. mobiliare	—
Mittelmeerb.	506,—	Wechs. a. Berlin	131,80	Banca Italia	722,—
Meridionalb.	662,—	Banca generale	51,—	Rubattino-Act.	—

Berlin, 6. October, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	221,—	Schwz. Unionb.	85,10	Dort.-Gr.-Esch.	164,30
Oest.-U. Staatsb.	154,75	Jura-Simplon	90,10	Lübeck-Büchen	147,—
Lombarden	43,40	Italien. Rente	88,70	Mainz-Ludwigh.	118,50
It. Mittelm.-B.	94,40	Ung. Goldrente	103,60	Marienb.-Mlaw.	90,00
do. Meridional	118,70	do. Kronenrent.	99,50	Ostpreuss. Südb.	89,50
Disconto-Com.	210,—	Mexikaner, alte	94,50	Bochum. Gussst.	162,10
Darmstädter	155,—	Mexikaner, neue	94,90	Kgs.- u. Laurah.	160,—
Deutsche Bank	190,—	Türkische Anl.	—	Gelsenk. Bgw.-G.	174,—
Nationalbank	140,40	Türkenloose	100,70	Harp. Bergb.-G.	169,00
Dresdner Bank	159,90	Russ. Anl. v. 1880	—	Dortm. U. St.-Pr.	43,10
Berl. Handel	155,20	do. Consols	—	Hibernia	180,—
Buschtiehrad. B	271,50	Neue Russen	66,40	Nordd. Lloyd	112,—
Elbethalbahn	140,25	Russ. Noten	217,25	Hb.-Ak. Packetf.	122,60
Prince Henri	89,60	Warschau-Wien	—	Consolidation	347,—
Gotthardbahn	164,—	Canada Pacific	58 ca.	Dannenbaum	113,75
Schw. Centralb.	135,00	Sp. st. Reichsanl.	99,80	Trust-Dynamit	180,60
do. Nordostb.	133,00	Consols	99,20	Anglo Guano	—

Tendenz: Infolge hochgradiger Geschäftsstille schwach.

Berlin, 6. October, 12 Uhr 45 Min.

Oest. Credit-Act.	221,10	Prince Henri	89,60	3proc. Consols	99,20
Berl. Disc.-Ges.	210,—	Boch. Gussst.-V.	162,40	Italien. Rente	88,70
Berl. Handelsges.	155,30	Dortm. Union	43,25	Oesterr. Goldr.	—
Deutsche Bank	190,—	Gelsenkirchen	174,20	do. Kronenrente	—
Dresdner Bank	159,80	Hamb. Packetf.	122,60	Ung. Goldrente	103,60
Oest.-U. Staatsb.	154,75	Harpen. B.-Ges.	170,25	Ung. Kronenr.	99,50
Lombarden	43,40	Hibernia do.	180,25	Neue Mexikaner	94,50
Elbethalbahn	140,30	Kön.- u. Laurah.	160,25	Russische Noten	217,25
Buscht. B. Lit. B	271,50	Nordd. Lloyd	112,—	Anglo Guano	—
Mainzer	118,50	Sp. Reichsanl.	99,90	Schwach.	

Berlin, 6. October, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Cred.-A.	220,75	Berl. Disc.-Ges.	209,50	Nordd. Lloyd	111,80
Oest.-U. Staatsb.	154,60	Berl. Handelsg.	155,75	Ung. Goldrente	103,50
Lombarden	43,40	Deutsche Bank	189,75	Italien. Rente	88,70
Buschtiehr. B	271,50	Dresdner Bank	159,60	4% Russ. v. 1880	—
Elbethalb.-Act.	140,30	Bochum. Gussst.	162,75	Russ. 4proc. Anl.	66,40
Dux-Bd. E.-B.-A.	—	Dortm. Union	41,10	Rubelnoten	217,25
Gotthd. E.-B.-A.	164,25	Gelsenkirchen	173,75	Neue Mexikaner	94,60
Schw. Centralb.	135,00	Harpener	169,50	3proc. Reichsanl.	99,90
Warschau-Wien	—	Hibernia	179,40	3proc. Consols	99,20
Marienb.-Mlaw.	90,00	Kön.- u. Laurah.	159,75	Prince Henri	89,75
Mittelmeer-Act.	94,50	Consolidation	346,25		

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 6. October 1896.

Berlin, 6. October. **Fondsbörse.** Die schwache Haltung, welche heute aus den Wiener Vorbörsenverkehre signalisirt wurde, drückte bei Eröffnung der hiesigen Börse auf die Stimmung derselben, zumal da sich mehrfach Realisirungslust im Localmarkte bemerkbar machte. Der Rückgang der Actien von „Dannenbaum“ wirkte auf die Kohlenwerthe verstimmend; es hiess, dass diese Gesellschaft zum Zwecke von Coaksanlagen eine Million Mark 4procentiger Obligationen auszugeben beabsichtige. Auch der Rückgang der Actien der Dortmunder Union drückte; es wurde das Gerücht verbreitet, dass eine Zusammenlegung der Stamm-Actien im Verhältniss von 2:1 geplant werde. Im späteren Verlaufe der Börse trafen aus Wien weiterhin unbefriedigende Meldungen ein. Einer Privatnachricht von dort zufolge, bestehen dort Befürchtungen wegen einer in Berlin bevorstehenden Disconterhöhung und dass daselbst Speculanten zu umfangreichen Verkäufen geschritten seien. Fest lagen nur Fonds, woraus man folgern will, dass man hier eine weitere Erhöhung der Bankrate nicht in Aussicht zu nehmen hätte. Die Haltung des Bahnenmarktes erwies sich als träge, schweizerische Bahnen ohne Erholung, nur heimische preishaltend, italienische fest. — In der zweiten Börsenstunde gestaltete sich die Stimmung mässig besser, doch blieb das Geschäft sehr still. — Privatdiscont 3¾ Proc.

Berlin, 6. October. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	170.20	3½% S. L. Pf. u. Cr.	101.60	5proc. chin. Anl.	108.10
Russ. Bankn.	217.35	Ital. 4pr. Rente	88.50	Neue do. do.	[illegible]
Napoleonsd'or	16.20½	5proc. Mexikan.	94.60	Ung. Goldrente	103.90
3% Reichsanl.	99.10	Oesterr. Goldr.	104.60	Ung. Kronenr.	100.—
3½% do.	104.50	Oest. 1860r Loose	130.90	3% Ungar. Anl.	90.—
4proc. do.	104.70	Rum. 4% Rente	87.60	4% Ung. Eisenb.-Pr.	53.70
3% preuss. Cons.	99.60	Russ. Anl. v. 1880	102.70	North-Pac. III. Cl.	—
3½proc. do.	104.10	do. do. v. 1889	—	5% do. Obl. Cert.	—
4proc. do.	104.60	4proc. russ. Anl.	66.45	Canada Pacific	58.—
Sächs. 3% Rente	97.30	Serb. St.-E. 1885r.	82.50	3% Lomb. Prior.	80.60
4½% S. L. Pf. u. Cr.	100.50	Türken-Loose	100.10	3% Sard. Eis.-Pr.	80.20

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl. abg.	—	Mainz-Ludwigh.	118.80	Schweiz. Cent.-B.	135.90
Buschtiehr. Lit. B	—	Marienb.-Mlaw.	90.20	do. Nordostb.	133.10
Dux-Gr.-Knoch	164.—	Oest. Nordwest.	140.25	do. Unionb.	80.50
Franz. Österr.	93.25	Oest. U. Staatsb.	154.60	Ital. Meridionalb.	118.40
Gotthardbahn	164.50	Oest. Südb. Lomb.	43.40	Mittelmeerbahn	94.20
Lübeck-Büchen	146.80	Ostpreuss. Südb.	89.60	Jura-Simplon	90.60
Lüttich-Limbg.	45.—	Prince Henri	89.75		

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	212.25	Dresdner Bank	158.60	Pom. Hyp.-A.-B.	145.—
Berliner Bank	111.75	Dresdn. Bankv.	117.60	Pomm. Hyp.-A.	
Berl. Handelsges.	152.70	Dresdner Credit	139.70	B.-F. VII, VIII	104.60
Credit- u. Sparb.	120.60	Leipziger Bank	172.70	Privatb. z. Gotha	134.60
Darmstädter B.	155.25	Mitteld. Credit	112.—	Reichsbank	159.10
Deutsche Bank	189.75	Nationalbank	141.—	Sächsische Bank	124.50
Disc.-Comm.-A.	209.20	Oest. Creditanst.	230.60		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	175.60	Edison	231.25	Leopoldsh. St.-A.	86.—
Berl. M.-F. Schw.	255.25	Eintracht, Brnk.	134.50	Nordd. Lloyd	111.50
Bismarckhütte	223.75	Eschweiler	164.70	Riebeck, Herbr.	204.—
Bochum. Gussst.	164.00	Gelsenkirchen	172.75	Riebeck Montan	184.50
Aluminium-Ind.	128.10	Glauz. Zuckerf.	109.50	Rositz. Zuckerf.	160.75
Butzke Met.-Ind.	155.25	Hark. Bgw. F.-A.	141.—	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	110.50
Cartonnag.-Ind.	178.—	Harpener	169.—	S. M.-F. (Hartm.)	161.50
Chem. Wkz. (Z.)	130.25	Hibernia	179.—	S.-Thür. Brk.-V.	133.—
Concordia	205.70	Hörder Bergw.	122.50	S. Wbstf. Schönh.	288.—
Court	145.—	Kette	74.30	Stobwasser	102.—
Dannenbaum	110.75	Königs-Marienh.	78.—	Schuckert	243.50
Dürb. Gasglühl.	788.—	Kgs.- u. Laurah.	159.75	Ver. Thür. Salin.	80.—
Donnersmarckh.	155.80	Körbisd. Zucker	112.60	Westereg. cons.	167.25
Dortm. U. St.-Pr.	41.60	Laucbh. conv.	157.50	Cam. Stegmann	132.—

Cröllwitzer Papier 230.— Walther Bauchwaaren 123.25 Wiede —.— Peniger Maschinenf. 132.— Rositzer Braunkohl. 104.25 Guano 79.50

Wechsel.

Amsterdam kz.	168.45	London kurz	20.32½	Wien lang	—
do. lg.	167.70	do. lang	20.25½	Petersburg kz.	216.25
Brüssel kurz	80.75	Paris kurz	80.90	do. lg.	213.50
do. lang	80.50	do. lang	80.65	Warschau kurz	216.35
Italien kurz	75.70	Wien kurz	170.15		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc. Reichsanl.	99.90	Elbethalbahn	140.25	Ostpreussen	89.25
Italien. 5proc. R.	88.60	Prince Henri	89.75	Warschau-Wien	268.75
Ung. 4pr. Goldr.	103.90	Berl. Handelsg.	152.25	Nobel Dyn.-Tr.	180.—
Ung. Kronenanl.	99.90	Deutsche Bank	189.25	Bochumer	162.50
6% Mexikan. 1890	94.50	Dresdner Bank	158.50	Dannenbaum	115.—
Russ. 3½pr. G. 1894	—	Darmstädter B.	154.75	Dortm. U. St.-Pr.	41.—
Russische Noten	217.25	Discont.-Comm.	208.75	Laurahütte	159.50
Türkische Loose	100.25	Nationalb. f. D.	140.40	Gelsenkirchen	173.10
Oesterr. Cred.-A.	230.25	Gotthardbahn	163.75	Harpener	168.75
Oest. Staatsb.-A.	154.50	Jura-Simplon	89.75	Hibernia	178.75
Oest. Südb.-A.	43.40	D.-Gr.-K. St.-A.	162.25	Nordd. Lloyd	111.40
Meridionalbahn	118.60	Lübecker	146.60	Hamb. Packetf.	131.90
Mittelmeerbahn	94.50	Mainzer	118.60	Canada Pacific	56.60
Buschtiehrader	271.50	Marienburger	90.25		

Die Börse schliesst in schwacher Haltung. — Nachbörse: Matt in Folge Realisirungen.

London, 6. October, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 110, 4proc. cons. Russen 102¾, Italienische Rente 88¾.

Berliner Productenbörse, 6. October, 10 Uhr 40 Min. (Vorbörse.) Weizen October 161.50 ℳ, December 160.— ℳ. Tendenz: Fester. — Roggen October 124.—, December 125.50. Tendenz: Still. — Hafer October 126.—. Tendenz: Sehr still. — Spiritus October 41.80, December 41.30, Mai 42.90. Tendenz: Unverändert.

Berliner Productenbörse, 6. October, 12 Uhr 30 Minuten. Weizen October 161.75 ℳ, November 160.50 ℳ. Tendenz: Besser. — Roggen October 124.50 ℳ, November 125.75 ℳ. Tendenz: Fest. — Rüböl October 54.00 ℳ, Mai 54.— ℳ. Tendenz: Still. — Spiritus, 70proc. October 41.30, November 41.30 ℳ, December 41.30 ℳ, Mai 42.30 ℳ. Tendenz: Still.

* **Berliner Productenbörse**, 6. October, 1 Uhr 30 Minuten. Weizen loco 145—165 ℳ, October 161.75 ℳ, November 160.50 ℳ, December 159.25 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Besser. — Roggen loco 124.— ℳ, October 124.50 ℳ, November 125.25 ℳ, December 126.— ℳ. Kündigung: 20. Tendenz: Fest. — Hafer October 126.25 ℳ, December 126.— ℳ. — Mais October 89.25 ℳ, December —.— ℳ. — Rüböl loco 55.— ℳ, October 54.60 ℳ, Mai 54.— ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Still. — Spiritus 70er loco 37.60 ℳ, October 41.60 ℳ, November 41.60 ℳ, December 41.60 ℳ, Mai 42.60 ℳ, 50er loco —.—. Kündigung: 4. Tendenz: Schwach.

* **Berlin**, 6. October. Productenbörsen-Bericht. Der heutige Getreidemarkt war sehr still, die Stimmung jedoch recht fest. Weizen vermochte den gestrigen mässigen Rückschritt wieder einzuholen; Roggen zeigte Neigung zur Besserung. Hafer ist loco sehr fest. Termine erlangten eine kleine Preiserhöhung. Rüböl ist wenig verändert, die Kauflust trat nicht sonderlich hervor. Spiritus wurde vernachlässigt, die Preise konnten sich nicht voll behaupten.

WTB. **Liverpool**, 6. October. **Baumwolle.** (Erstes Telegramm.) Umsatz 8000 B. Stimmung: Ruhig. Import 13000 B.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Kalkutta (5/10) „Johannisberger“, in Hamburg (4/10) „Nubia“, beide deutsche Hansadampfer; in London (5/10) der Castledampfer „Norham Castle“ auf der Heimreise; in Boston (4/10) der Cunarddampfer „Servia“; in Bordeaux (4/10) der Pacific S. S. Nav. Co.-Dampfer „Potosi“; in New York (5/10) der Anchordampfer „City of Rome“; in Quebec (3/10) der Dampfer „Angloman“, (4/10) der Allandampfer „Rosarian“.

Abgegangen: von Southampton (3/10) der Uniondampfer „Goth“ auf der Ausreise, „Hawarden Castle“ auf der Ausreise, von Capstadt (3/10) „Conway Castle“ auf der Heimreise, beide Castledampfer.

Passirt: Dover (5/10) „Stolzenfels“, Port Said (5/10) „Rheinfels“ und „Hochheimer“, alle drei deutsche Hansadampfer.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grumpenstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. Eingetroffen: in Hamburg (5/10) „Adria“ von Baltimore, in New York (5/10) „Augusta Victoria“, in Havana (4/10) „Gothia“, in Colon (3/10) „Saxonia“, alle drei von Hamburg, in Hamburg (4/10) „Teutonia“ von Westindien, alle fünf Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, in Montevideo (3/10) der Kosmosdampfer „Osiris“, in New York (3/10) „Albano“, beide von Hamburg, in New York (4/10) „Salerno“ von Rio de Janeiro, beide Slomandampfer, in Pernambuco (4/10) der südamerik. Dampfer „Curityba“ von Hamburg, in Las Palmas (4/10) der Woermanndampfer „Jeanette Woermann“ von Afrika, in Neapel (4/10) der ostafrik. Dampfer „Bundesrath“ von Ostafrika.

Abgegangen: von Havre (4/10) „Holsatia“ nach Westindien, von Hamburg (4/10) „Palatia“ nach New York, von New York (5/10) „Phoenicia“ nach Hamburg, von Havre (5/10) „Slavonia“ nach Westindien, von New York (3/10) „Virginia“ nach Stettin, alle fünf Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Antwerpen (3/10) der Kosmosdampfer „Neko“ nach der Westküste Südamerikas; von Santos (2/10) „Buenos Aires“, von Montevideo (3/10) „Itaparica“, von Lissabon (3/10) „Tucuman“, alle drei nach Hamburg, alle drei Hamb.-südamerik. Dampfer; von Cuxhaven (4/10) der Kosmosdampfer „Kambyses“, von Cuxhaven (4/10) der Pacificdampfer „Modestia“, beide nach Südamerika; von Mozambique (4/10) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Reichstag“, von Havre (3/10) der Kingsindampfer „Bellona“, von Port Said (4/10) „Gessen“, alle drei nach Hamburg, von Cuxhaven (4/10) „Stassfurt“ nach Australien, beide Deutsch-Australdampfer.

Passirt: Dover (4/10) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Asturia“ nach Baltimore; Teneriffa (4/10) „Montevideo“ nach Hamburg, Dover (5/10) „Brasilia“ nach Brasilien, beide Hamb.-südamerik. Dampfer; Dover (5/10) der Woermanndampfer „Melita Bohlen“ nach Afrika; Las Palmas (5/10) der Deutsch-Australdampfer „Sonneberg“ nach Australien.

Schiffsbericht von Heinr. Heinzelbergh, Spediteur in Hamburg. Eingetroffen am 5. October: „Iris“ von London; am 4. October: „Astronom“ von London, „Nottingham“ von Grimsby, „Barcelona“ von Grimsby, „City of Rotterdam“ von Cardiff, „Göteborg“ von Riga, „Bruddeas“ von Savannah, „Augusta“ von Burntisland, „Astral“ von New York, „Sperber“ von Middlesboro, „Romby“ von Goole, „Sutherland“ von Liverpool, „Kathleen“ von Sunderland, „Isaac“ von Shields, „Hebble“ von Goole, „Adria“ von Baltimore, „Sofie“ von Lysekil, „Cordera“ von Dundee; am 5. October: „Teutonia“ von St. Thomas, „Nubia“ von Grangemouth, „Alster“ von Rotterdam, „Tom John Taylor“ von Newcastle, „Royal Dane“ von Newcastle, „Peregrine“ von Harwich, „Bosina Maud“ von Brail, „Lutterworth“ von Grimsby, „Empress“ von Hartlepool, „Martin“ von London, „Jessica“ von London, „Kings Lynn“ von Boston, „Romney“ von Odessa, „Sea Gleam“ von Shoreham, „City of Oporto“ von Swansea, „Mariella“ von Hull, „Portia“ von London, „Emma Sauber“ von Sunderland, „Barrowdale“ von Grangemouth, „Sussex“ von Marseille.

Abgegangen am 3. October: „Commercial“ nach Rotterdam, „Capella“ nach London; am 4. October: „Lincoln“ nach Grimsby, „Sommer“ nach Harwich, „Norina“ nach Antwerpen, „Capella“ nach Bergen, „Esperance“ nach Hull, „Sardinia“ nach Dundee, „Kong Björn“ nach Christiania, „Odin“ nach Königsberg, „Sherburn“ nach Sunderland, „Lady Beatrix“ nach Sunderland, „Diedersbroek“ nach Grangemouth, „Bengora“ nach Grangemouth, „Ebor“ nach Grangemouth, „Marion Lee“ nach Kings Lynn, „Hanse XI.“ nach Groningen, „Stella“ nach Helsingfors, „Kambyses“ nach Valparaiso, „Modestia“ nach Valparaiso, „Stassfurt“ nach Port Elizabeth, „Pindos“ nach Rangoon, „Palatia“ nach New York, „Shearwater“ nach Newcastle, „Ninian Stuart“ nach Swansea, „Lucie“ nach Cardiff, „Venus“ nach Charleston; am 5. October: „Margarethe“ nach Kopenhagen, „Wendur“ nach Santa Rosalia, „Germania“ nach Nakskov.

Schiffsbericht von Kühne & Nagel, Spediteuren in Bremen. Eingetroffen am 5. October: „Gothland“ von Liverpool, „Leander“ von Königsberg, „Schwan“ von London, „Kong Sigurd“ von Skien, „Flora“ von Gothenburg, „Adler“ von London, „Hansa IX.“ von Groningen, „Lady Alice“ von Amble, „Arion“ von Köln, „Albatros“ von Hull.

Abgegangen am 5. October: „Svea“ nach Gothenburg, „Carlos“ nach Middlesbro.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Fl. h.	3 %	k. S. p. 8 T.	168.40 G.
		l. S. p. 2 M.	167.45 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	k. S. p. 8 T.	80.90 G.
		l. S. p. 3 M.	80.50 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	k. S. p. 10 T.	75.55 G.
		l. S. p. 3 M.	
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4½%	k. S. p. 10 T.	80.80 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	3 %	k. S. p. 8 T.	20.37 G.
		l. S. p. 3 M.	20.24 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	k. S. p. 14 T.	—
		l. S. p. 3 M.	—
Paris pr. 100 Francs	2 %	k. S. p. 8 T.	80.85 G.
		l. S. p. 3 M.	80.35 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	5 %	k. S. p. 8 T.	—
		l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4 %	k. S. p. 8 T.	169.90 G.
		l. S. p. 2 M.	169.50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Deutsche Reichsbank: Discont 4% — Lombard-Z.-F. 4½ u. 5%.

Sorten.

Kaiserliche Oesterreichische Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16.21 G.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wichtige ½ Imperials à 5 Rbl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 fl. Oe. W.	170.05 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	217.50 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	99.— G.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	99.— G.
M. 5. u. 200	1/1, 7	3	do. do.	99.— G.
M. 5. u. 200	1/4, 10	3	do. do.	99.— G.
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	104.60 bez.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	104.60 bez.
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	104.60 bez.
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	104.60 bez.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	4	do. do.	104.90 bez.
M. 5. u. 200	do.	4	do. do.	104.90 bez.
T. 1000 à 4. 2. 2. 1; 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	101.— G.
[illegible]	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	99.07 bz.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	104.25 bz. G.
M. 5. 2. 2. 1000	1/1, 7	4	do. do.	104.35 bz.
[illegible]	1/4, 10	4	do. do.	104.35 bz.
M. 5. u. 3000	1/1, 7	3	K. S. Renten-Anleihe	97.75 G.
M. 5. u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	97.70 B.
[illegible]			do. do. (several lines)	97.75 – 97.80 [illegible]
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	100.— G.
[illegible]			do. do. v. 1852–1869	101.75 G. [illegible]
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	100.20 G. f.
T. 100			do. do.	100.20 G.
M. 6000; 15; 200	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	100.— G.
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I u. II)	103.25 B.
M. 10. 2. 1000; 5. 1. 4. 200	div.	4	K. Bayer. St.-Anl. (unabg.)	103.25 G. (ab 1. 4. 97 3½%)
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.	
T. 100	1/2, 8	4	Goth. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 20	—	—	Braunschw. 20 Thlr.-L. p. St. M.	100.— B.
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. L.-Gr.-Cr.-B.-Pr.-Pf. I abgest.	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—
fl. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/2	4	do. Disch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	130.— G.
			Stadt-Anleihen.	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg.) v. 94/95 u. 97	— 3½% v. 95 (200 M.) —
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1890	103.60 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	Berlin von 1886—92	100.50 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1895	101.— G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	101.50 B.
M. 15. u. 600	1/1, 7	4	do. von 1874	103.60 B.
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879	103.60 G. (5000 103.60 B.)
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Dresden von 1893	102.— G.
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1881	102.— G.
T. 5. u. 100	1/4, 10	4	do. von 1871	103.— G. f.
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	do. von 1876	103.— G. f.
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	Gera von 1887	100.50 G. (Not. v. 5. 100.50 G.)
M. 5. u. 200	do.	3½	do. von 1887	100.50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	—
M. 2000; 5. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	100.25 G.
T. 100 u. 50	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1866 Theat.-Anl.	97.50 G.
[illegible]			do. von 1867 ... do. von 1878 conv. 4%	101.30 – 103.50 G. [illegible]
M. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Leisnig von 1886	101.— G.
M. 1800, 1000, 500, 200, 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1880	101.50 G.
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	—
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	103.75 G.
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1887	101.— G.
M. 1000 à 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1886	100.75 G.
			Pfandbriefe.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	101.60 G.
M. 5. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	102.70 bz.
M. 2. 1000; 5. 2. 1; u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	99.75 G.
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Ritterschaft. Cred.-Ver.	88.10 G.
[illegible]			do. do. (4 lines)	100.— G., 101.10 G., 101.10 G., 103.10 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 500	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1900	103.— G. f.
[illegible]			Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110% rz. (abg.) ...	102.25 B., 100.— G., 101.35 G., 103.— G., 103.40 G.
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. a. Bautz. „Lausitz“ Ldw. Cr.-Ver. f. Kgr. Sachs.	102.50 G.
[illegible]			Pfandbriefe verlosb. / do. Creditbriefe / do. Pfandbriefe / do. Creditbriefe / do. Pfandbriefe / do. Creditbriefe	96.— B., 96.— B., 100.70 bz., 100.70 bz., 102.25 B., 102.25 B.
[illegible]	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. unkdb. b. 1905	100.25 G.
[illegible]			do. Hyp.-Bk.-Ser. Ser. Ha.; do. Hyp. b.-A.-Ser. D.; do. do. Ser. F. unkdb. b. 1905	103.10 G., 104.60 G., 104.25 G.
[illegible]	1/1, 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	100.50 G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. do. Pfandbr. unkündb. b. 1906	103.— G.
[illegible]	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanstalt S. I unkb. b. 1905	101.— G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. do. S. II unkb. b. 1903	103.75 G.
[illegible]	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp. Ser. VII—IX	101.80 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1890 u. 92	99.90 G.
[illegible]			do. do. (several series)	101.30 G., 101.50 G., 102.25 G., 100.— B., 101.50 G., 100.— G.
[illegible]			Pr. Hyp.-A.-B. S. XXI (XIV) ...	101.20 G., 101.— G., 103.10 G., 100.75 G., 105.— G.
[illegible]			Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkb. b. 1905	101.60 G.
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. München	100.— G.
			Diverse Obligationen.	
[illegible]			Hzg. Altenb. Landesb.-Obl. / do. do. / do. do. Sr. 8. IV	102.— G., 102.— G., 103.— G.
[illegible]			Bankenb. f. d. Reichs-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	101.— G.
[illegible]			Communalb. f. Berlin, A.-O. / do. do. Anl.-Sch.	101.50 G., 103.50 G.
[illegible]			Leipz. Städt. Anl. u. Sch. / do. do.	102.— B., 104.— G.
[illegible]			Mansf. Gewerk. v. 1887 / do. do. v. 1880/92 / do. do. v. 1892 / do. do. v. 1893	103.— G., 102.50 G., 103.— G., 103.25 G.
M. 1000 u. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb.-Rudol. Lders.-Sch.	101.50 B.
M. 5. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	(unabg. ab 1/103.50 G.)
M. 5. 2. 200	1/11	3½	do. do. do.	(1/11. 1903 3½) 103.50 G.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	104.70 G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	103.25 G.	
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/5, 11	4	do. St.-E. v. 92 i. Kw. stf.	101.20 B.	kl. —
	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101.80 G.	
fl. 1000; 100	1/4, 10	4⅕	do. do.	101.80 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	101.50 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	101.50 G.	
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	3	do. St.-Schatz (Localb.-Pr.)	86.— G.	
fl. 250 C. M.	1/4	3.2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fco.	do. C.-L. v. 1858 p. St. M.	—	
fl. 500 u. 100 F.	1/5, 11	5	do. 5proc. Loose v. 1860	—	
fl. 100 u. 50 F.	—	fco.	do. L. v. 1864 p. St. M.	—	
fl. 150 fl.	18/4, 10	2½	Raab-Graz. L. (ohne Anrech.)	—	
	—	fco.	do. Anrech. p. St. M.	—	
Kr. 450 = ℳ 408 (× 1 × 5 × 25)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	90.30 B.	
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	103.80 G.	
fl. 500	do.	4	do. do.	103.90 G.	
fl. 100	do.	4	do. do.	104.— G.	
fl. Kr. 10. u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-E. v. 92 i. Kw. stf.	100.10 bez.	
fl. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	100.10 bz.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	103.75 G.	
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	104.50 G.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	104.50 G.	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	104.50 G.	
L. 20. u. 10000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	88.25 G.	
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	88.25 G.	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	88.25 G.	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. (äuss.) Rentev. 1890	87.90 B.	
Fr. 4½% 1000	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 1892	87.90 B.	
M. 4. 2000; 400	1/6, 12	4	do. fund. Rente v. 81 G.	—	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente (steuerfr.)	100.75 G.	kl. 101.50 G.
fl. 125 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1889 Gold	—	
fl. 500 u. 20	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
fl. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—	
fl. 1000 u. 500	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
fl. 125	do.	5	do. do. do.	—	
Fr. 500 = M. 400 (× 1 × 5 × 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold (m. d. i. Berlin ausgel. Nrn.)	63.50 G.	
[illegible]	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. i. L. m. 20. 40 M.	—	
[illegible]	1/5, 11	4	do. unifc. Schuld	—	
[illegible]	1/1, 4, 7, 10	5	Mex. cons. äuss. Anl. v. 1899	95.25 G.	20 97.— G.
[illegible]	1/1, 4, 7, 10	5	do. do. do. v. 1890	95.25 G.	20 97.— G.
[illegible]	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	103.25 G.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107.00 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	107.25 G.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I (Gold)	90.— G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II–VIII (Gold)	87.— B.	
M. 500	1/1, 7	5	Teplitzer Stadt-Anleihe	108.50 B.	
fl. 1000 u. 200 fl. = M. 1000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gold	108.15 B.	
M. 5000; 2. 4%, 200	1/5, 11	4	Schwed. Städt.-Pfb. (Stockh.)	101.— B.	
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1885	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencred.-I. Regni. u. Bodencreditinst.-Pfdb.	96.70 B.	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke			Divid. 94/95	Divid. 95/96	Berg- u. Hüttenw.-Actien.		
T. 100 M. 1500	1/7 95	4	5	—	Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	163.— G.	k. D.
M. 300 u. 1500	1/7 95	4	0	—	Dortmunder Union, Pr.-Actien Lit. A	43.60 bz	k. D.
T. 200 M. 1000	1/1 96	4	6	7	Gelsenk. Bergw.-Act.	174.— G.	
T. 500 M. 1000	1/7 95	4	5	—	Harp. Bergb.-A.-G.	170.— G.	k. D.
T. 200 M. 1000	1/1 96	4	5½	7½	Hibernia, Bergw.-G.	180.— G.	
T. 200	1/7 95	4	4	—	Kön. u. Laurahütte	160.— G.	k. D.
					Kuxe (p. St. Mark).		
—	—	fco.	0	25.4	Mansfeld. Kupferschiefbau Gewerksch.	740.— G.	ex 54 Abs.-A.
—	—	fco.	15.4	20.4	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	550 B.	
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1200	1/1	4	5	8	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	154.50 G.	
T. 100	1/7	4	8	—	Goldern. Masch.-F.-A.	181.— B.	
T. 200 M. 1500	1/7	4	8	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	183.— B.	
T. 100	1/7	4	16	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	268.— G.	
T. 100	1/7	4	2	—	Sondermann & Stier, D. W. M.-F. Vrage.-A.	65.50 G.	
M. 1000	1/11	4	7	—	Velschau-Wünsch. Ldw. M. F. Leipzig	139.— bz.	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wiede's Masch.-Fab. A. Ges. Chemnitz	77.50 G.	
T. 100	1/7	4	3	—	Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	136.— G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	16½	16	Cassel Jutesp. u. Web.	310.— B.	
[illegible]	1/1	4	9	15	Chemn. Act.-Spinn.	—	
M. 1000	1/7	4	18	—	Dtsche Sp. Innsfabr. A.-G. L.-Lindenau	293.— G.	
M. 1000	1/7	4	14	—	Falkensteiner Gardinenw. (Thorey)	—	
M. 600	1/1	4	20	22	Gerser Jutesp. u. Web.		
[illegible]	do.	4	14	16	u. Trieb. F.-St.-A. L. A	294.— B.	
M. 2000	1/1	4	10	12½	do. La. B / Leipz. Baumwollsp. Lindenau	200.— G. / 180.— B.	
T. 100	1/1	4	7	15	do. Kammg.-Sp.	196.— G.	
M. 1500	1/1	4	22	20	do. Wollkämmerei	400.— B.	
M. 1000	1/1	4	0	5	Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A.	130.— B.	
M. 2. u. 1000	1/7	4	16	22	Mittweid. Baumwsp.	236.— B.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	1	8	Solbrig, S. Kg.-Sp. Hartha. abg. V.-A.	117.— G.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	7	10	Stöhr & Co. Kammg.-Sp. Kl.-Zschocher	194.50 G.	
M. 1000	1/1	4	9	10	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	180.— bz.	
M. 600 u. 1000	1/1	4	0	8	Werdau. Kammg.-Sp.	88.— B.	
M. 1000	1/4	4	8	14	Zittauer Mech. Web.	176.— B.	
					Bierbrauer. etc.		
M. 600	1/10	4	12	—	Altenburg. Act.-Br.	230.— G.	
M. 12 u. 900	1/10	4	11	—	Brauerei W. Naumann, Brauerei Jürgens	207.— G.	
T. 100	1/10	4	0	—	Gera. A.-Bierbr. Tins.	62.— G.	
T. 100	1/10	4	5	—	Gohliser Bierbr. St.-Actien (abgest.)	107.— B.	
M. 1000	1/10	4	5	—	do. do. Prior.-Act.	111.50 B.	
M. 1000	1/10	4	10	—	Lps. Bierbr. Riebeck & Co. Reudnitz	200.— G.	
T. 100	1/10	4	15	—	do. Tonnenbrauerei	273.— G.	
T. 100	1/9	4	7	—	do. Malzf. Schkeud.	162.— G.	
M. 600	1/10	4	7	—	Löbeck. Bierbrauer.	136.— G.	
T. 200	1/10	4	4	—	Nürnb. Ssbr. Hansen	—	alte i. Z. —.—
M. 1000	1/10	4	3	—	Wurz. Stadtbr. St.-A.	65.— B.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	8	1	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	62.— G.	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurzener Dampfm. (Schilbert)	48.— bez.	
M. 1000	1/6	4	0	0	do. Kunstm. Krietsch	87.— G.	
M. 1000	do.	4	0	0	do. St.-Pr.-Act.	90.— G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	4½	6½	Glauzig Zuckerfabr.	109.50 G.	
M. 600 u. 1000	1/10	4	6½	—	Halle'sche Zuckerraff.	122.— G.	
T. 200	1/4	4	1	3½	Körbisdorf. Zuckerf.	112.50 G.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	—	8½	Chemn.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	163.— G.	
M. 800	1/7	4	20	18	Cröllw. Papf. a. Halle	230.— B.	
M. 1000	1/7	4	8	8	Limmer Steinpf. a. A.	135.— B.	
M. 800	1/1	4	11	11	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	223.— G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode'sche P. Hainsbg.	73.— B.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 96	4	6	6	Hamb. Am. Packf.-A.-G.	128.— G.	
M. 600	1/1	4	3½	4½	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	74.75 G.	
M. 1000	1/1 96	4	6	6	Norddeutsch. Lloyd	112.— B.	
M. 1000	15/11	4	—	—	Grosse L. Strassenb.	169.— bez.	
[illegible]	1/1	4	0	0	Halle'sche Strassenb.	57.50 B.	
M. 1000	3/4 96	4	—	—	Leipz. elektr. Strassenb.	160.25 bz. G.	
[illegible]	—	fco.	7½	—	do. Pferdebahn i. L. St.-A. u. St. M.	6.— G.	ex 300 Al.-A. (Liqu.-R.)
[illegible]	—	fco.	7½	—	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. u. St. M.	6.— G.	ex 300 Al.-A. (Liqu.-R.)
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	7	7	Bernsd. Glasf. Hoffm.	138.— G.	
M. 1000	1/1	4	20	20	Fahr Lockenmaschn. Moskw. u. L.-G.	260.— G.	
T. 100	1/1	4	5½	5	Leipz. Bank.-abg. A.	102.— G.	
M. 300 u. 1000	1/1	4	7	7	do. Gängeranv.-A.-G.	139.50 B.	
M. 1000	1/1 96	4	—	5¼	do. Hebfr.-W. Pr.	132.50 B.	
[illegible]	1/1	fco.	[illegible]	[illegible]	do. P.-V. ...	179.00 G.	
M. 600 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	148.50 G.	
T. 100	1/1	4	6½	7	do. Immobilien-Ges.	161.— B.	
[illegible]	1/4	4	0	0	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 100	1/7	4	4½	—	Leonhardtshall St.-A.	66.25 G.	
T. 200	do.	4	5	—	ver. conv. P. F.-A.	—	
M. 1000	1/1	4	—	17	Polyphon-Musikw. in Wahren	363.— G.	
M. 1000	1/6	4	6	—	Sächs. Bronzewaaren v. Seifert, Wurzen	57.50 B.	
M. 1000	1/1	4	11	11½	Siemens Glashütte, Dresden	180.— G.	
fl. 200	1/1 96	4	8½	8½	Storch's Montan- u. Industrial-Werke	68.— B.	
T. 1000 u. 500	1/1	fco.	12	12	Teutonia, Lei. V. Hz. Lps. (5%) Kp. 19. St. M.	1800 G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	16	20½	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	199.50 G.	
T. 200	do.	4	16	20½	do. do. St.-Pr.-Act.	202.— G.	
M. 1000	1/7	4	6	—	de Nobel u. Stahlw. F. I. Schönfeld	141.— G.	
M. 500	1/1	4	6¼	9	Ulbrich. Werkst.-Bor.	—	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—, 1 Mark Banko = M. 1.50, 7 fl. südd. W. = M. 12.—, 1 fl. österr. W. = M. 2.—, 1 fl. österr. Gold = M. 2.—, 1 Krone österr. W. = M. 0.85, 100 fl. holländ. W. = M. 170.—, 100 Kronen schwed. W. = M. 112.50, 1 Dollar = M. 4.25, 100 Rubel = M. 320.—, 100 Francs = M. 80.—, 100 Lire = M. 80.—, 100 Pesetas = M. 80.—, 1 £ = M. 20.—, 100 Lei = M. 80.00.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1894/95	Divid. 1895/96			
fl. 500 F.	1/1 96	4	15	15	Aussig-Teplitz auf 300 fl. abgest.	235.— bz.	
—	—	fco.	10	10	do. Gen.-Sch. abg. u. St.	M. 1670 B.	
fl. 150 F.	1/1 96	4	5	5½	Böhm. Nordbahn	180.25 G.	
fl. 525 F.	1/1 96	4	11.34	12	Buschtiehrad. Lit. A	—	
fl. 200 F.	1/1 96	4	10¾	11½	do. Lit. B	272.— G.	
M. 300	1/1 96	4	5	5½	Dortm.-Ensch. St.-A.	165.— G.	
fl. 50 fl.	1/1 96	4	5	5	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. Lit. B	—	
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	10.52	10.52	Gal. Carl-Ldw.-Bahn	110.— G.	
Frcs. 500	1/1 96	4	7.4	7.4	Gotthardbahn	163.— G.	
fl. 200 F.	1/1 96	4	5	5½	Graz-Köflach	125.60 G.	
Lire 500	1/1 96	4	6½	6½	Ital. Meridionalbahn	118.50 G.	m. Cp. 58
Lire 500	1/7 96	4	3⅗	3⅗	do. Mittelmeerbahn	94.50 G.	m. Cp. 22
fl. 200 fl.	1/4, 11	4	7½	6½	Lemb.-Czern.-Jassy	145.— B.	
Frcs. 500	1/1 96	4	4	3⅗	Luxemb. Pr. Henri-B.	90.— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	6	7	Lübeck-Büchen	147.50 G.	
T. 200	1/1 96	4	6	5.65	Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.)	118.50 G.	
M. 600	1/1 96	4	2	2½	Marienburg-Mlawka	91.— G.	
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	122.25 G.	
fl. 200 fl.	1/7 96	4	5½	5½	Oest. Nordw. Lit. A (g. f.)	137.— B.	
fl. 200 fl.	1/1 96	4	6	6½	do. do. Lit. B (Elbethal.)	141.— G.	
Frcs. 500	1/1 96	4	6½	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	156.— B.	
Frcs. 500	1/1 96	4	0	1	Oest. Südb. (Lomb.)	43.50 B.	
T. 200	1/1 96	4	0	3	Ostpreuss. Südbahn	90.— G.	
T. 200	1/1	4	5½	5	do. St.-Prior.-Act.	119.— B.	
fl. 150 fl.	1/1 96	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Act.	95.25 G.	

1) und pro 92 3%, pro 93 ½% Nachzahlung.

Bank-Actien.

Stücke						
T. 100 M. 1200	1/1	4	10	11	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	212.50 bez.
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	9	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	210.— G.
M. 1000, 600	1/1 96	4	7	8	do. Handelsg.-Anth.	153.50 B.
T. 100 M. 1500	1/1	4	4	6	Chemn. Bankverein	—
T. 200	1/1	4	4	5	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—
M. 1000	1/1	4	6	6½	Cred.- u. Spark. z. Lps.	121.— B.
M. 1000	1/1 96	4	7	8½	Darmst. B. f. H. u. Ind.	156.— B.
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	9	10	Deutsche Bank	190.50 B.
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	8	8	Dresdner Bank	159.50 bez.
M. 1000	1/1	4	6	7	do. Bankverein	118.— bez.
T. 200	1/1	4	5¼	6	Gothaer Privatbank	132.— G.
T. 200 M. 1000	1/1	4	6	7½	Leipziger Bank	172.40 bz.
T. 100 M. 1000	1/1	4	6	8	do. Hypothek.-B.	140.— B.
T. 100	1/1 96	4	4	6½	Mitteld. Cr.-B. Mein.	112.50 B.
T. 200	1/1	4	6	6	Oberlausitzer Bank	122.50 bez. B.
fl. 160 F.	1/1 96	4	11⅝	11⅝	Oester. Credit-Anst.	231.— G.
M. 3000	1/1, 7	3½	6.98	6.85	Reichsbankantheile	159.50 G.
T. 200	1/1	4	4½	4½	Sächsische Bank	124.— G.
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Bodencreditanst.	118.50 G.
T. 100	1/1	4	5	5	Zwickauer Bank	—

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke				
T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	101.90 B.
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. Lit. A	102.— G.
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1880 (4)	151.— G.
T. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1860 u. 1870	102.90 G.
T. 200 u. 100	1/1, 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwb. (Hess. Ludwb.)	99.90 B.
M. 2000 u. 500	1/5, 8	4	do. v. 1875/76/78	99.60 B.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	3½	Saalbahn (gek. p. 1/11. 96)	99.75 G.
M. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 (Em. IV, V unkdb. b. 1903)	—
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95 (10% rckz.)	101.50 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96	101.50 G.
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94	104.25 G.

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke					
M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1892 Gold	99.85 bz.
M. 1000 u. 300	do.	do.	do. do.	99.85 bz.
M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	do. v. 1890	102.25 G.
M. 3000 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1892 Gold	100.50 G.
fl. 100 fl.	1/4, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	108.50 G.
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 (stfr.)	101.05 G.
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	101.10 bez.
M. 1000 u. 300	1/4, 10	4½	do. v. 1882 Gold	101.— G.
fl. 150 fl.	do.	5	do. Em. I—III (v. 1869/71/72)	111.30 G.
Kr. 10. 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	84.30 G.
fl. 300 fl.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	100.— G.
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	102.75 B.
fl. 750; 300; 150 fl.	do.	5	do. Em. I v. 1869	102.50 G.
fl. 150 fl.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	103.50 B.
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 G.	112.— B.
M. 3000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	102.90 G.
fl. 1000 u. 100 fl.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht. 90 gar. u. stfr.	—
fl. 300 fl.	do.	4	do. I. Em. v. 1872 (gar.)	112.50 G.
fl. 1000 u. 100	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	99.75 G.
fl. 150 fl.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1870	99.50 G.
fl. 150 fl.	do.	4½	do. Em. I v. 1860	102.50 G.
fl. 150 fl.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1861 u. 73	102.10 G.
fl. 2000; 2. 100 fl.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1886	—
fl. 300 fl.	do.	4	do. v. 1892	— gar. 93.—
fl. 5. 1000 2000	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100.— G.
fl. 1000 300 fl.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stf.	—
M. 1000 u. 300	1/1, 7	4	do. v. 90 do. G.-Pr.	—
fl. 5. 1000 2000	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	100.60 G.
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.)	102.— G.
fl. 300 fl.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. (steuerf.) (gar.)	98.25 G.
fl. 300 fl.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99.75 G.
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 85 Gold	101.10 bz.
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alteg. gar.	94.90 G.
M. 2000 u. 400	1/3, 11	4	do. do.	104.25 B.
fl. 2003 — M. 400	do.	4	do. do.	—
fl. 1500 — M. 300	1/1, 7	3	do. do. Brünn-Ross.	117.50 B.
fl. 200 fl.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	111.— G.
fl. 200 fl.	1/5, 11	5	do. do. L. B (Elbethalb.)	110.60 G.
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	113.10 G.
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	101.60 G.
fl. 2003 — M. 400	1/1, 7	4	do. do. (gar.) Gold	110.10 B.
fl. 200 fl.	1/5, 10	4	Ostrau-Friedland	104.10 G.
fl. 150 fl.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	99.75 G.
M. 300	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1884 Gold	99.50 G.
M. 300	do.	4	do. v. 1891 Gold	99.60 G.
M. 300	do.	5	do. v. 1896 Gold	113.50 B.
fl. 150 fl.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1864/70/73)	—
fl. 2003 — M. 400	1/4, 10	5	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	86.— B.
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	53.60 G.
fl. 1000 u. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III.	102.— G.
L. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	79.50 G.
M. 3000 u. 500	1/4, 10	4	Koslow.-Wor. (ov. i. gar.) Gold	101.60 G.
M. 2. 1000; 500	1/3, 9	4	Kursk-Kiew	102.— G.
T. 1000 u. 200	1/5, 11	4	Mosco-Smolensk	102.25 G.
M. T. 1000 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	101.75 G.
[illegible]	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1885	101.75 G.

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Stücke				
M. 500	1/4, 10	4	Altenburg. Act.-Br. (à 103% rzb.)	102.75 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Baumwsp. Wilischthal, Eberst.	102.50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	—
M. 600	1/1, 7	4	D. Jutespinn. u. Web. z. Meissen	101.70 B.
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. à 102% rzb. hyp.	99.75 G.
M. 500	1/1, 7	4	Gesser Actien-Brbr. zu Tins.	99.50 G.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96	103.25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kmg.-Sp. u. Zw. hyp.	102.75 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewerk. Ldw. II Stassfurt hyp.	100.— G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	103.50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	101.40 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	104.50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	104.50 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarnspinnerei	102.25 G.
M. 1000 u. 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103.— B.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1895 hyp.	103.— G.
M. 600	1/1, 7	4	do. do. 1873 do.	103.— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1889 do.	104.50 G.
M. 1000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	102.75 G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leipz. Mühl.-A.-G. (Mühle) hyp.	105.25 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	105.— B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	100.— G.
M. 1000	1/4, 10	4	Mittweidaer Baumwollspinner.	100.— G.
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. Abt. D.-W.-M.-F. H. S.	101.— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl. Zsch.	105.25 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg. F. Plagw.	100.00 G.
M. 500	1/1, 7	4	Halbsch.- u. Gmiwf. Gotha, hab.	100.50 bz.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	103.50 G.

Kohlen-Actien u. -Prioritäten.

Stücke M.	D. Sch. No.	Zf.	Div. 94 M.	Div. 95 M.	Braunk.-Act. u. -Obl.	per Stück Mark	
300	16	fr.	60	90	Friedr.-h. Meuselw. ausgel.	4300 h. a. D. alte 55 B.	
300	m. Tal.	-	0	0	Marienhg. b. Meuselw. Pr.-A.	—	
300	3	-	20	20	Frohburg. Braunk.-Act.-G.	419 G.	
300 (1200)	dem.	-	15	20	do. do. Pr.-A.	775 G.	
300	11	-	[illegible]	[illegible]	Vereinigte Meuselwitz	520 G.	e. D.
300	19	-	[illegible]	[illegible]	do. do. Pr.-A.	720 G.	e. D.
300	17	-	15	21	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	330 G.	
300	20	-	20	25	do. do. Pr.-A.	540 G.	
400	2. 1/7	4	12	[illegible]	Döhlen-Barthm. Br.-I.-A.	98.50 B.	
1000	1/1	4	7	7½	Eintracht, Braunk. Brkt. a. Berlin, Act.-Ges.	—	
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. (III. rcz.) Hyp.-Obl.	107.75 G.	
600 u. 1200	1/1	4	5½	6	N.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	120.— G.	
400	1/1	4	5	6	do. do. Pr.-A.	157.— G.	
600 u. 1000	1/1	4	[illegible]	[illegible]	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl-A.	97.75 B.	
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl. (105% rz.)	107.— B.	
					Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark	
600	21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Bockwa-Hohnd. V.-F. Pr.-A.	860 G.	
300	3	-	0	0	Concordia in Niederplan.	340.— G.	
300	3	-	0	0	do. do. Pr.-A.	400 G.	
600 u. 1000	[illegible]	-	[illegible]	[illegible]	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1450 G.	
300	[illegible]	-	[illegible]	[illegible]	Gersd. Steink.-V. St.-A.	350 B.	
300	[illegible]	-	[illegible]	[illegible]	do. do. Pr.-Act. I	—	
300	[illegible]	-	[illegible]	[illegible]	do. do. Pr.-Act. II	—	
300	57	-	51	75	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	800 B.	
1200	—	-	[illegible]	[illegible]	do. Em. III. I. Sch. 75% B.	2850 G.	
300	[illegible]	-	[illegible]	[illegible]	do. do. Pr.-A.	1050 B.	
300	[illegible]	-	[illegible]	7½	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	830 G.	
300	11	-	7½	22½	do. do. Pr.-A.	430 G.	
300	10	-	12	25	Lugauer Steink.-V. St.-A.	473 B.	
300	17	-	30	40	do. do. Pr.-A.	685 B.	
300	30	-	10	30	Oberhohndorf-Forst	530 G.	
150	46	-	[illegible]	[illegible]	do. Schader	725 B.	
60	67	-	120	180	Zwick. Bürgergewerksch.	2610 G.	
300	3	-	12	25	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	780 G.	
—	21	-	100½	[illegible]	do. Z.-Sch. 75% B.	2850 B.	
300	81	-	120	180	Zwickau-Oberhohndorf	3660 G.	
150	107	-	120	200	Zw. Steink.-V. Vereinsgl.	3115 B.	